Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

224 (15.5.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatl 3.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 Pfg., Sonntags-Nummer 15 Pfg. – Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung – Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25 d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM, Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. – Reklame-Zeile 2.– RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 15. Mai 1930.

46. Jahrgang. Nr. 224.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Hausler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; f. den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. – Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. – Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- u. Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Die italienisch-französische Spannung:

Frankreich ist mißtrauisch.

Poincaré warnt und hetzt / Herriot über die Krise des Pazifismus.

B. Paris, 15. Mai. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Eine Pariser Wochenschrift veröffentlichte kürzlich die Nachricht, daß der von schwerer Krankheit wieder genesene Poincaré gezwungen sei, durch die Ausübung des Rechtsanwaltsberufes und durch Verfassung von Zeitungsartikeln sein Brot zu verdienen. Nur wenn dies wahr ist, ließe sich der Artikel, den heute Poincaré unter dem Titel „Nach Ihnen, meine Herren!" im „Excelsior" veröffentlicht, verstehen. Denn kaum je noch hat ein ehemaliger leitender Staatsmann, ein ehemaliger Präsident der Republik einen inhaltsloseren, im Stile kleiner, verantwortungsloser, nationalistischer Hetzblätter verfaßten Artikel vor die Oeffentlichkeit gebracht.

Die Spannung mit Italien hat Frankreich wieder in einen merkwürdigen Zustand der Besorgnis versetzt, aus dem dann so seltsame Blüten entstehen, wie

dieser Poincarésche Artikel, der das französische Volk vor einem deutsch-italienischen Bündnis warnt.

Es ist nicht mehr originell, wenn Poincaré lang und breit auseinandersetzt, daß Deutschland an die Einhaltung des Haager Abkommens gar nicht denke, daß aus dem Reichswehrbudget die Rüstungen hervorgingen, die Deutschland insgeheim betreibe, und daß die Reise Schobers nach Paris die Besorgnisse vor dem Anschluß vermehren müßten. Neu dagegen ist die Lesart, daß es eine Beschränkung der politischen Freiheit der Saarbevölkerung bedeute, wenn man zur Regelung der Saarfrage nicht die Abstimmung im Jahre 1935 abwarte. Nachdem dann Poincaré noch einmal auf die angeblich engen Beziehungen der deutschen Nationalisten zu Sowjetrußland zurückgekommen ist, prophezeit er, daß Deutschland, Rußland und Italien gemeinsam im Herbste auf die Abrüstung Frankreichs drängen würden und daß es an Frankreich sein werde, zu antworten: „Nach Ihnen, meine Herren!"

Auch aus einem, allerdings sich in ganz anderer Tonart haltenden Artikel, den Herriot in der „Ere Nouvelle" unter dem Titel „Die Krise des Pazifismus" veröffentlicht, spricht die schwere Sorge vor dem italienisch-französischen Problem. Seit der Annahme der Youngpläne, setzt der ehemalige Ministerpräsident auseinander, mißlinge alles, was auf internationalem Gebiete unternommen werde. Mussolini scheine Deutschland ein Uebereinkommen über Kolonialgebiete vorzuschlagen und England scheine infolge der indischen Wirren sich noch weiter zurückgezogen zu haben, als bisher. Die vorbereitende Abrüstungskommission habe sich auf den Herbst vertagt. Aus der letzten Rede Grandis spräche wachsende Feindschaft gegen Frankreich.

Angesichts dieses internationalen Mißtrauens erkalte der pazifistische Enthusiasmus der ersten Nachkriegszeit.

Wenn trotzdem unter diesen Umständen Briand seinen Fragebogen über eine europäische Vereinigung aussenden werde, so setze er damit Kants Idee in einen konkreten Vorschlag um. Nur die Demut würde dies verstehen.

Vor Absendung des Räumungsbefehls.

m. Paris, 15. Mai. **(Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse".) Der Befehl zur Räumung des Rheinlandes wird nach dem „Journal" noch im Laufe des heutigen Tages an den Oberkommandierenden der Besatzungsarmee, General Guillaumat, abgesandt werden.**

Leistungssenkung und Beitragserhöhung:

Neue Sparvorschläge

des Vorstandes der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung.

* **Berlin**, 15. Mai. **(Funkspruch.)** Durch das Gesetz zur Vorbereitung der Finanzreform vom 20. April 1930 ist dem Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom Gesetzgeber der Auftrag erteilt worden, der Reichsregierung Vorschläge zu machen, um den Ausgleich zwischen Einnahmen und Ausgaben der Reichsanstalt zu erleichtern. In den Beratungen vom 8. bis 14. Mai ist der Vorstand zu entsprechenden Vorschlägen gelangt. Gegründet auf die jüngste Entwicklung des Arbeitsmarktes mußte der Vorstand mit einer Zahl von 1 500 000 Hauptunterstützungsempfängern im Jahresdurchschnitt rechnen. Es galt danach, einen Jahresfehlbetrag von 335 Millionen Reichsmark auszugleichen. Dieser Fehlbetrag würde sich nach den Vorschlägen des Vorstandes um eine Summe vermindern, die nach Schätzungen der Verwaltung rund 260 Millionen Reichsmark ausmacht. Es blieben dann etwa 75 Millionen Reichsmark noch zu decken.

Falls die Vorschläge des Vorstandes zum Gesetz erhoben würden, könnten sie sich allerdings voraussichtlich erst vom 1. Juli an, also für drei Viertel des Haushaltsjahres 1930, auswirken. Die größte Verminderung der Ausgaben soll eintreten durch

Senkung der Hauptunterstützung für die Angehörigen der fünf oberen Lohnklassen.

Jedoch erfolgt die Senkung nur, soweit die Arbeitslosen kein volles Jahr in Arbeit gestanden haben. Die Familienzuschläge sollen nicht vermindert werden. Diese Regelung für alle Arbeitslosen mit kurzen Anwartschaften schließt die Sonderregelung des Saisonarbeiterproblems in sich.

Mit diesem Vorschlag auf Senkung der Leistungen verband der Vorstand den Beschluß,

den Beitrag in Notzeiten auf 4 Prozent des Arbeitsentgeltes zu erhöhen.

Die Ausgaben sollen weiter durch Begrenzung des Unterstützungsanspruchs auf Arbeitslose im Alter zwischen 17 und 65 Jahren vermindert werden. Jedoch soll die untere Altersgrenze nur solange gelten, als in den nächsten Jahren der Arbeitsmarkt der Jugendlichen durch den Geburtenausfall der Kriegsjahre eine Entlastung erfährt. Zur Erleichterung des Ausgleichs zwischen Stadt und Land erschien die Einbeziehung des ländlichen Gesindes, soweit es nicht auf Jahresverträge beschäftigt wird, in die Arbeitslosenversicherung geboten.

Weitere Anregungen betreffen die Versicherungsfreiheit der geringfügigen Beschäftigungen, das Verhältnis zur gemeindlichen Arbeitsfürsorge, die Dauer des Bezuges von Arbeitslosenunterstützung nach vorübergehendem Bezug der Krisenunterstützung und die Senkung der Arbeitslosenunterstützung bei gleichzeitiger Arbeitslosigkeit kinderloser Ehegatten.

Zur Krisenunterstützung hält der Vorstand die Uebernahme des Gemeindefünftels auf das Reich für geboten. Er sprach sich im Hinblick auf die krisenhafte Arbeitsmarktlage

für eine Ausdehnung der Krisenunterstützung

aus und wies auf die Zusammenhänge der gemeindlichen Wohlfahrtspflege und die Notwendigkeit ihrer Berücksichtigung beim Finanzausgleich hin.

Die einzelnen Beschlüsse wurden mit verschieden starken Mehrheiten, zum Teil gegen eine große Minderheit gefaßt.

Deutsche Matrosen auf der Akropolis.

Bei dem Besuch, den ein deutsches Kriegsschiffgeschwader kürzlich dem Hafen von Athen abstattete, ließ die Besatzung es sich nicht nehmen, das stolze Wahrzeichen der Stadt — die Akropolis — zu besichtigen.

Der deutsche Wahlsieg

in Ostoberschlesien.

M. L. Die Polen sind um Ausreden nie verlegen, wenn es gilt, einen Rechtsbruch zu verteidigen oder unangenehme Situationen zu vertuschen. Seit vielen Monaten werden regelmäßig Grenzverletzungen polnischer Flugzeuge festgestellt, die ohne Erlaubnis Abstecher nach Deutschland machen. Wiederholt hat sich die deutsche Regierung diese Luftspionage verbeten, und als sie gerade in diesen Tagen wieder in Warschau deshalb vorstellig wurde, da hat man zwar offiziell darauf hingewiesen, daß es den polnischen Fliegern nach wie vor verboten sei, die Grenze zu überfliegen, aber in der polnischen Presse liest man einzig und allein von dem angeblichen deutschen Irrtum. Mit einer geradezu lächerlichen Begründung sucht man die Aufmerksamkeit von der Wahrheit abzulenken, indem man behauptet, es sei nur ein Zirkusflugzeug gewesen, das Reklameflüge gemacht habe. Aber damit nicht genug. Die Polen verstehen es, sich als Meister der Verdrehungskunst immer wieder noch selbst zu übertreffen. Das zeigt sich bei der Beurteilung des Wahlausganges, der am Sonntag dem Deutschtum Ostoberschlesiens einen überraschenden Erfolg gebracht hat. Wenn da eine polnische Zeitung, hinter der die Regierungskreise stehen, diese durch nichts abzuleugnende Niederlage der polnischen Regierungspartei in eine bedeutungsvolle deutsche Niederlage umdeutet und die erfreuliche Zunahme der deutschen Stimmen als einen wichtigen Schritt auf dem Wege der Polonisierung Oberschlesiens bezeichnet, so gehört dazu schon eine gute Portion Dreistigkeit. Es spricht aus diesem Versuch, die Wahrheit zu unterdrücken, zugleich aber auch eine tiefe Niedergeschlagenheit und Mangel an Selbstvertrauen, denn wer die Wahrheit nicht sehen will und wissentlich das Gegenteil vorzutäuschen versucht, der richtet sich selbst.

Während am Sonntag in Wien der Deutsche Schulverein Südmark zu seinem fünfzigjährigen Jubiläum versammelt war, wies einer der Redner darauf hin, wie der Schulverein den Volksgenossen außerhalb der deutschen Grenzen immer wieder die Mahnung zurufe: „Du bist ein Deutscher, steh zu Deinem Volke!" Zu gleicher Stunde setzte die Bevölkerung in dem von Deutschland durch den Versailler Vertrag abgetrennten Teil Oberschlesiens diese Mahnung in die Tat um. Trotz aller Terrormaßnahmen und Beeinflussungsversuche ergaben die Wahlen zum oberschlesischen Sejm einen Gewinn von rund 30 000 deutschen Stimmen gegenüber der Wahl im Jahre 1928. Die deutsche Wahlgemeinschaft wird demnach mit mindestens 15, vielleicht sogar 16 Abgeordnete in den Sejm einziehen und damit die stärkste Partei des Parlaments sein. Der Wahlausgang ist ein deutlicher Beweis dafür, daß die Deutschen Ostoberschlesiens sich zu der deutschen Kulturgemeinschaft bekennen und sich gegen die Polonisierungsbestrebungen des deutschfeindlichen Wojewoden Grazynski wehren. Er ist ein deutlicher Beweis auch dafür, wie das Selbstbestimmungsrecht der Völker durch die Botschafterkonferenz mißachtet wurde, als sie dieses Gebiet, dessen Bevölkerung sich bei der Volksabstimmung in ihrer Mehrheit für ein Verbleiben bei Deutschland aussprach, dem polnischen Staate zusprach. Der deutsche Wahlsieg bedeutet zugleich aber auch einen Höhepunkt auf dem politischen Leidensweg der oberschlesischen Deutschen.

Noch bevor die Volksabstimmung im März 1921 stattfand, versprach die polnische Regierung der Wojewodschaft Schlesien als Lockmittel die Autonomie und eine weitgehende Selbständigkeit. Als Oberschlesien dann wirklich dem polnischen Staatsgebiet einverleibt worden war, begann man dieses Versprechen stillschweigend zu übergehen. Dafür setzte nun eine hartnäckige Entdeutschungspolitik ein, die zu einer Abwanderung von mehr als 100 000 Deutschen führte, sodaß selbst in einst rein deutschen Orten die Deutschen nur noch einen Teil der Bevölkerung ausmachen. Seit der Ernennung des gegenwärtigen Wojewoden Grazynski im Mai 1926 kennt die Vergewaltigungspolitik keine Grenzen mehr. Er setzte sich über alle Verträge hinweg und schritt alsbald in den überwiegend deutschen Gemeinden zur Auflösung der Gemeindevertretungen. Grazynski scheute nicht davor zurück, den ostoberschlesischen Sejm ohne stichhaltigen Grund aufzulösen, nur um dem Führer des Deutschen Volksbundes, dem Abgeordneten Ulitz, der jetzt als einer der Gewählten wieder in die Volksvertretung einzieht, den Prozeß machen zu können. Weil Ulitz der Leiter der deutschen Bewegung in Oberschlesien ist, sollte er persönlich unschädlich gemacht, dadurch aber auch der ganzen Bewegung ein vernichtender Schlag versetzt werden. Als nun kürzlich das polnische Berufungsgericht Ulitz freisprach, hatte es damit zugleich auch die willkürliche Auflösung des schlesischen Sejms verurteilt. Das Wahlergebnis vom Sonntag darf deshalb auch als ein Treuebekenntnis der deutschen Bevölkerung Ostoberschlesiens zu ihrem Führer gewertet werden, der, wie er bei der ersten Gerichtsverhandlung erklärte, immer auf die Bevölkerung eingewirkt hat, sich als polnische Staatsbürger, aber als Angehörige des deutschen Volkes zu fühlen. Der deutsche Wahlsieg in Ostoberschlesien sollte über die Grenzen Polens hinaus der ganzen Kulturwelt zu denken geben. Denn er ist zugleich der Appell einer mit den schlimmsten Mitteln unterdrückten Minderheit an das Weltgewissen und ein Zeichen dafür, wie wenig befriedigend die Minderheitenfragen bisher gelöst sind. Es vergeht ja in der Tat kaum eine Völkerbundstagung, wo nicht oberschlesische Minderheitsklagen zur Debatte stehen. Aber noch immer nicht hat der Völkerbund den Mut gefunden, der deutschen Minderheit in Oberschesien zu ihrem Recht zu verhelfen.

Auch innerpolitisch ist der Ausgang der oberschlesischen Wahlen von Interesse, denn es ging für die polnischen Parteien zugleich um die Entscheidung: hier Demokratie, hier Diktatur. Mit Erbitterung kämpften die Korfanty-Gruppe und die Regierungspartei um den Sieg. Oberschlesien hat sich gegen die Diktatur entschieden, und so zieht die Korfanty-Gruppe, die das System Grazynskis auf das schärfste bekämpft, als zweitstärkste Gruppe in den schlesischen Sejm ein. Sie hat es auf 13 Mandate gebracht, während die Regierungspartei nur 10 Mandate errang. Grazynski hatte die absolute Mehrheit im neuen Sejm erhofft, nun muß er sich mit 10 von 48 Mandaten begnügen. Es sind also nicht nur die Deutschen, die das System Grazynskis ablehnen, fast die gesamte oberschlesische Bevölkerung wendet sich gegen diese Gewaltmethoden des Wojewoden. Man sollte annehmen, daß man in Warschau aus dem Ergebnis der Wahlen die Folgerung ziehen und Grazynski abberufen wird. Ob

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

es geschieht, wird die nächste Zukunft lehren. Auf alle Fälle aber muß man in Warschau erkennen, daß sich in dem Kampf um die oberschlesische Autonomie die Deutschen und die Anhänger Korfantys zusammenfinden.

Moldenhauers Sparprogramm.

Abbau der Behörden.

m. **Berlin, 15. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Rahmen des vom Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer angekündigten Ausgabensenkungsgesetzes soll nach allem, was bekannt wird, möglichst weit gezogen werden. Der Minister denkt offenbar daran, die von ihm ins Auge gefaßten Sparmaßnahmen bis auf die letzten Gemeinden zu erstrecken. Infolgedessen wird man, wenn nicht vorzeitig von Seiten der Länder dazwischen gefunkt und Opposition gemacht wird, mit einem recht umfangreichen Gesetzentwurf rechnen können.

Wir haben schon einmal mitgeteilt, daß auch die Behörden im Ausgabensenkungsprogramm eine Rolle spielen sollen. Zunächst strebt aber der Minister eine

Verringerung der Zahl der Reichsbehörden

an. An erster Stelle steht die Auflösung des Ministeriums für die besetzten Gebiete. Dann sollen aber auch die Justizbehörden in den Ländern ihren Apparat vereinfachen und verbilligen. Namentlich die Zahl der Amtsgerichte soll eingeschränkt werden. Auch die Reichspost wird in der Vorlage erwähnt werden. Sie soll ihre Oberpostdirektionen und Postdirektionen zusammenlegen und auf diese Weise Personal und Ausgaben sparen. Das gleiche gilt für das Reichsfinanzministerium, in dem Erwägungen über eine weitere Verringerung der Zahl der Landesfinanzämter und Finanzämter schweben.

Nicht unwesentlich ist die offenbar aus den Kreisen der Länder gekommene Anregung,

die Dienstaltersgrenze der Beamten von 65 auf 68 Jahre hinaufzusetzen.

Dadurch würde man den Pensionsetat entlasten. Auch die Sonderzuschläge sollen im Verlaufe einer Reihe von Jahren abgebaut werden. Weiter ist eine Verkürzung der Pensionen zur Debatte gestellt. Es ist ganz selbstverständlich, daß die Pensionen, auf die der Empfänger ein Anrecht hat, nicht beschnitten werden dürfen. Man will aber die Doppelverdienste erfassen und alle Nebenverdienste auf die Pensionen anrechnen. An eine Kürzung der Renten für Kriegsbeschädigte wird nicht gedacht. Wohl aber überlegt man, wie ein weiterer Zuzug von Rentenempfängern unterbunden werden kann. Ferner kommen gegenwärtig Besoldungserhöhungen für die Beamten nicht in Frage.

Das ganze Ausgabensenkungsprogramm muß sich natürlich über einen größeren Zeitraum erstrecken. Es ist eben darauf abgestellt, Einsparungen zu erzielen, die im Laufe der Zeit viele hundert Millionen Mark ausmachen.

Rußlands Agrarsorgen.

Die Aussaat gefährdet.

B. **Moskau, 15. Mai. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Das Anziehen aller Bremsen in der agrarischen Kollektivisierungspolitik, das durch Stalins Kundgebung vom 2. März eingeleitet und durch spätere Parteibeschlüsse fortgesetzt wurde, verfolgte als nächsten praktischen Zweck die Durchführung der planmäßigen Aussaat. Wenn ein Teilgebiet der Sowjetwirtschaft in Not ist, wird es unter Bearbeitungshochdruck gestellt. Man geht, wie man es hier nennt, im Stoßtrupptempo vor. Dies geschieht gegenwärtig hinsichtlich der Vollsaat. Mit welchem Erfolg? Entsprechend der neuen Zeiteinteilung nach Fünftagewochen werden alle fünf Tage die Hektarzahlen des Aussaatfortschrittes veröffentlicht. Durchweg muß man dabei die offiziellen Angaben zugrunde legen. Dabei ergibt sich folgendes Bild: Am besten schneiden ab die eigentlichen Staatsgüter, die sogenannten Sowchosen. Am meisten zurück bleiben die individuellen Bauernwirtschaften, welche selbst den offiziellen Angaben nach zwei Drittel der Landfläche umfassen. Durch die ungewissen Zukunftsaussichten sind die Einzelwirte verängstigt.

Im ganzen wurde bisher noch nicht die Hälfte der planmäßigen Fläche besät. Selbst die heutige „Iswestija" schreibt: Besät sind 44 Millionen Hektar, der größere Teil der Arbeit steht bevor. Individualwirtschaften erreichten nicht einmal ein Drittel der planmäßigen Saatpläne. Hierdurch wird der Gesamtsaatplan gefährdet. Als Gründe des Notstandes werden von der „Iswestija" genannt: Die Kollektive behielten mehr Ackerland ein, als sie selbst bearbeiten konnten, statt es Individualbauern einzuräumen; zweitens die Saatgutausstellung war unzureichend; drittens der Mangel an Zugtieren. Es sei gegenwärtig eine derart brennende Frage, daß die Notaushilfe selbst vor der Mobilisierung der Stadtpferde nicht zurückscheuen dürfte. Im übrigen erkennt sogar die „Iswestija" an, daß die Frage nur durch städtische Mittel allein nicht lösbar sein wird. Man muß, so erklärt die „Iswestija", das Eigeninteresse des Individualbauern an der Aussaat verstärken.

Ganz recht, das ist des Pudels Kern. Hier entscheidet sich die Zukunft des Landbaues überhaupt, hier unterscheiden sich aber auch die Geister.

England und die Internationale Bank.

H. **London, 15. Mai. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Es ist erstaunlich, ein wie geringes Interesse die Arbeit der Bank für internationale Zahlungen in England findet, und man muß zu dem Eindruck gelangen, daß man sich nicht nur in den politischen Kreisen, sondern vor allem auch in der City eine bewußte Zurückhaltung auferlegt. Hier in England ist man nicht im geringsten gewillt, sich mit mehr als dem pflichtmäßigen Anteil an der Auflegung der internationalen Anleihe zu beteiligen. Französische Versuche, den englischen Geldmarkt in höherem Maße heranzuziehen, haben hier kein Verständnis gefunden.

Für diese Zurückhaltung gibt es nur eine Erklärung: Offenbar wird die Bank von England, die sich nicht mit gleichem Eifer wie die anderen Zentralbanken an der Organisation des großen internationalen Instituts beteiligt hat, zunächst einmal die Rückwirkungen auf die Stellung des englischen Geldmarktes in der Welt abwarten, sie dürfte sich ferner durch ihre zögernde Politik vorbehalten, im gegebenen Augenblick zum Schutze der Londoner Cityinteressen einzugreifen. Das ist jedenfalls der Kommentar, den man von unterrichteten Persönlichkeiten erhält.

Keine Einigung zwischen Briand und Grandi

TU. **Genf, 15. Mai.** Ueber das Ergebnis der letzten Unterredung zwischen Briand und Grandi wird auf den beteiligten Seiten außergewöhnliches Stillschweigen bewahrt. In den Unterredungen sollen — wie verlautet — sämtliche politischen Streitpunkte zwischen Frankreich und Italien berührt worden sein, wobei sich jedoch die Möglichkeit einer Annäherung nicht ergab. Briand reist am Freitag früh, Grandi am Donnerstag von Genf ab.

Aufständischenkämpfe in Nicaragua.

TU. **Newyork, 15. Mai.** In den gebirgigen Nordprovinzen Nicaraguas steht die Nationalgarde, die vom Kommandanten des amerikanischen Marinekorps befehligt wird, seit einer Woche in verlustreichen Kämpfen mit Aufständischen, die 125 Todesopfer zu verzeichnen haben. Die Amerikaner haben einen sechzigtägigen Belagerungszustand verhängt.

20 000 Liter Wein eingezogen.

O. **Wörrstadt** (Rheinhessen), 15. Mai. Vor dem hiesigen Gericht hatte sich der Weinhändler Philipp Krämer aus Wallertheim zu verantworten, da ihm vorgeworfen wurde, 20 000 Liter Wein gefälscht zu haben. Man kam auf den Verdacht der Weinfälschung deshalb, weil sich nicht erklären ließ, wieso der Weinhändler in den Besitz eines solch riesigen Weinlagers gelangt sein sollte. Der Verdacht der Fälschung wurde noch dadurch verstärkt, daß der Angeklagte schon mehrmals wegen Vergehens gegen das Weingesetz sich zu verantworten hatte. Im Verlaufe der Untersuchung stellte sich heraus, daß die 20 000 Liter 1928er Wein dadurch zustandegekommen sind, daß Traubenwein und Obstwein miteinander vermischt wurden und dadurch der Angeklagte die geringe Menge von Traubenwein bis auf den Bestand von 20 000 Liter strecken konnte. Das Gericht überführte den Weinpantscher, zog die 20 000 Liter ein und brannte ihm noch eine Geldstrafe von 1000 Mark auf.

Veronalvergiftung Maria Orskas.

* **Berlin, 15. Mai. (Funkspruch.)** Die Schauspielerin Maria Orska hat nach einer Meldung des „Lokalanzeigers" aus Wien eine schwere Veronalvergiftung erlitten, die ihre sofortige Ueberführung in ein Krankenhaus notwendig machte. Der Zustand der Erkrankten, die bis jetzt das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt hat, gibt zu ernsten Besorgnissen Anlaß.

Heute feiern Geburtstag:

Abg. Thomas Esser

(links), eines der führenden Mitglieder der Zentrumsfraktion des Reichstags, wird heute 60 Jahre alt.

Geheimrat Louis Hagen

(rechts), der Kölner Bankherr und Führer der rheinischen Wirtschaft, feiert seinen 75. Geburtstag.

Der indische Unabhängigkeitskampf:

Die Dichterin marschiert.

Massenverhaftungen durch die Polizei / Die Farmer bilden eigene Schiedsgerichte.

H. **London, 15. Mai. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Die Dichterin Frau Naidu, die die Nachfolgeschaft Gandhis übernommen hat, wird sich mit nationalistischen Freiwilligen aus dem Bezirk von Bombay auf den Markt begeben, um Besitz von dem staatlichen Salzdepot in Dharasana zu ergreifen. Wahrscheinlich wird ihre Absicht durch die Polizei durchkreuzt werden. Es ist bestimmt mit ihrer und ihrer Anhänger Verhaftung zu rechnen, da sie schon jetzt erklärt hat, sie werde sich mit Gewalt einen Weg durch Polizei und Militär bahnen. Der Presse gegenüber meinte sie,

sie glaube wie die Jungfrau von Orleans unter dem Einfluß göttlicher Eingebung zu stehen.

Sie erkenne die ungeheure Verantwortung, die ihr durch Gandhi und die Nation anvertraut sei, und weder das Gefängnis noch der Tod werde sie von ihren Zielen abbringen.

Die Nachfolgerin Gandhis, die Dichterin Saroijni Naidu, eine Führerin der indischen Frauenbewegung und frühere Kongreßpräsidentin.

Massenverhaftungen sind weiterhin die Methode, mit der die britische Regierung des Aufruhrs Herr zu werden versucht. Als gestern Freiwillige das Salzdepot in Shiroda zu stürmen versuchten, wurden nicht weniger als 160 verhaftet und weitere 16 Personen bei einem Zusammenstoß mit der Polizei verwundet. In Scholapur können die Truppen nur durch äußerst rücksichtsloses Vorgehen die Ordnung aufrechterhalten. Gestern wurde unter Ausschluß der Presse ein Kriegsgericht abgehalten. 200 Menschen wurden gestern abend verhaftet und nur ein Teil davon wieder freigelassen. Auf die Erklärung des Kriegszustandes hin verlassen die Einwohner in Massen die Stadt.

Der Kampf der indischen Nationalisten gegen die britische Herrschaft wird jetzt mit allen Mitteln durchgeführt. In einem Distrikt der Provinz Bombay sind

die Farmer dazu übergegangen, parallel mit den britischen Gerichten eigene Schiedsgerichtsinstanzen zur Regelung ihrer Streitigkeiten zu gründen.

Es besteht die Absicht, dieses System auf den ganzen Gebietsteil auszudehnen und gleichzeitig eine höchste Berufungsinstanz einzusetzen. Die Farmer hoffen, auf diese Weise praktisch und ohne Blutvergießen den Homerule zu verwirklichen.

Seit der Einführung der Pressezensur behelfen sich die Nationalisten damit, von Tag zu Tag Nachrichten herauszugeben, die von Haus zu Haus verteilt werden. Sie stellen die einzige Meinungsäußerung dar, die man gegenwärtig von indischer Seite erhält. Gestern wurde in Bombay ein Flugblatt verteilt, das

ungeheure Anklagen gegen das Vorgehen der Engländer in Scholapur

enthält. Darin heißt es: „Bürger von Bombay, könnt Ihr unbewegt bleiben, wenn unschuldige Frauen und Kinder kaltblütig und nur durch den Mutwillen der Polizei abgeschlachtet werden, könnt Ihr weiterhin eine Ordnung der Dinge unterstützen, die alle menschlichen Gesetze und Einrichtungen in eine Schreckensherrschaft verwandelt? Wir appellieren an Euch, Euch um die Kongreßfahne zu scharen, damit wir in einem gemeinsamen Versuch den britischen Imperialismus zerstören und Indien befreien können."

Unmittelbar vor der Eröffnung der überparteilichen Konferenz in Bombay tagte der Nationalrat der indischen Liberalen, die seit Beginn der Gandhi-Bewegung abseits gestanden haben. Es ist bezeichnend, daß eine Resolution entworfen wurde, in der die Politik der englischen Regierung kritisiert und die Ernennung eines Unabhängigkeitkomitees befürwortet wird, um das Vorgehen der Polizei an gewissen Plätzen zu untersuchen. Im übrigen scheint die Partei gewillt zu sein, sich an der Londoner Indier-Konferenz zu beteiligen. Dieses aber dürfte kaum, wie immer deutlicher wird, alle Lager der öffentlichen Meinung in sich vereinigen.

Kommunistischer Ueberfall.

TU. **Dresden, 15. Mai.** Am Mittwoch abend überfielen im benachbarten Heidenau etwa 150 Kommunisten eine Gruppe von Nationalsozialisten, die sich zu einer Versammlung begeben wollten. 25 Personen wurden verletzt, 18 davon mußten in Krankenhäuser eingeliefert werden. Rechtsanwalt Mangler-Dresden, der in der nationalsozialistischen Versammlung sprechen sollte, wurde niedergeschlagen und erlitt einen Schädelbruch. Andere Nationalsozialisten wurden durch Hieb- und Stichwaffen schwer verletzt. Die sechs Mann starke Ortspolizei stand dem Ueberfall machtlos gegenüber. Als eine Polizeibereitschaft aus Dresden eintraf, waren die Angreifer verschwunden.

Selbstmord des Vaters von Dr. Paul Levi.

* **Berlin, 15. Mai. (Funkspruch.)** Wie die BZ. meldet, hat sich der Vater des verstorbenen Rechtsanwaltes Dr. Paul Levi, Mitglied des Reichstags, am Mittwoch abend in Hechingen (Hohenzollern) aus dem Fenster seiner Wohnung gestürzt und ist seinen Verletzungen erlegen.

Bekanntlich endete auch Dr. Paul Levi durch Sturz aus dem Fenster. Er hatte im Fieber das Fenster geöffnet und sich hinausgelehnt. Dabei erlitt er einen Schwindelanfall und stürzte auf die Straße.

370 000 Mark für einen Rembrandt.

T.U. **London, 15. Mai.** Auf einer Gemäldeversteigerung in London wurde am Mittwoch ein bisher unbekanntes Bild eines Mannes von Rembrandt zum Preise von 370 000 Mark verkauft. Das Gemälde war vor hundert Jahren zu einem geringen Preis in den Besitz eines britischen Peers gelangt. Der hohe Erlös hat in Fachkreisen allgemeine Ueberraschung hervorgerufen.

Helene Lange †.

Frau Dr. e. h. Helene Lange, eine der verdienstvollsten Führerinnen der deutschen Frauenbewegung, ist im Alter von 82 Jahren in Berlin gestorben. Als energischste Vorkämpferin für eine Reform des Mädchenschulwesens und für die Zulassung der Frauen zum Universitätsstudium hat sie die Voraussetzung für fruchtbare Aufbauarbeit auf dem Gebiete der Gleichberechtigung der Frau geschaffen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Oberammergau / Von Albert von Puttkamer.

Die Bedingungen, unter welchen man das Oberammergauer Passionsspiel sehen kann, sind die gleichen wie im letzten Spieljahr 1922: Man erhält eine Eintrittskarte nur, wenn man zugleich Quartier bei dem Münchener Reisebüro bestellt, wobei eine zweimalige Uebernachtung in dem Passionsdorf mit zweimaligem Einnehmen des Nachtessens und Frühstücks und eines Mittagessens bezahlt wird. Die Kontrolle wird dadurch ausgeübt, daß die Eintrittskarte erst durch den Quartierwirt verabfolgt wird. Es ist hierüber oft gescholten worden als unnötige Belastung der Besucher des Spieles und ungerechtfertigte Bereicherung der Bewohner des Orts. Mit Unrecht: Wer das Spiel in seiner einfachen Erhabenheit und religiösen Inbrunst wahrhaft erleben will, tut gut daran, am Vorabend einzutreffen, sich in aller Behaglichkeit die schönen Eigentümlichkeiten des berühmten Orts anzusehen und auf den kommenden Genuß einzustellen, um dann nach dem Spiel die Eindrücke ausklingen zu lassen und erst am folgenden Tage zu scheiden. Die Gemeinde hat Recht, und ihre Bewohner können auf einen bescheidenen Verdienst Anspruch erheben. Alle Gerüchte von der großen Bereicherung der Gemeinde sind erfunden. Ein gewisser Wohlstand, der beim Durchwandern des Dorfes wohltuend ins Auge fällt, rührt von den Erträgnissen der berühmten Schnitzkunst her, keineswegs von den Einkünften, welche aus der Abhaltung der Spiele fließen.

Das Spielhaus hat große Veränderungen seit 1922 erfahren: die Zuschauerhalle ist erweitert bis zu einer Aufnahmefähigkeit von 5200 Menschen, das Bühnenhaus ist vollständig umgebaut, der Anblick im allgemeinen aber der gewohnte. An Stelle des einstigen Bildes im Giebel der Mittelbühne ist sehr glücklich ein Kreuz mit zwei stilisierten Engeln getreten, die Gebäude auf beiden Seiten, die Andeutungen der Straßen von Jerusalem sind in einfacher Typisierung errichtet, die Mittelbühne deckt ein nicht sichtbares Glasdach.

Die Halle füllt sich pünktlich mit einer erwartungsvollen Menge, welcher die zahlreichen Vertreter der katholischen Geistlichkeit mit ihren Zöglingen das Gepräge geben, auch viele Bauerntypen der Umgegend erblickt man.

Nach einer Instrumental-Einleitung schreitet in langsamem Zuge von beiden Seiten der Chor herein, an der Spitze der einen Hälfte der Sprecher des Prologs, der Darsteller des Christus von 1922, Anton Lang. Man ist sofort gefesselt von der einfachen Würde, mit der diese Menschen einherwandeln.

Das ganze Spiel zerfällt in zwei Teile, im Textbuch „Vorstellung" und „Handlung" genannt. Die Vorstellungen enthalten jedesmal das Auftreten des Chores, das Sprechen des Prologs, die Gesänge mit Orchestermusik und die berühmten Bilder aus dem alten Testament, welche die nachfolgenden Auftritte der eigentlichen Handlung allegorisieren. Hier pflegt gleich die von mir nicht geteilte Kritik einzusetzen: Die „Vorstellungen" sind sehr gedehnt, nehmen wohl die Hälfte der Zeit in Anspruch, die Bilder werden lange gezeigt, so daß man das musterhafte Stillstehen der Menschen bewundert. Es könnte natürlich durch angemessene Kürzungen viel Zeit gewonnen werden. Ich möchte nichts von diesem feierlichen Ritus missen.

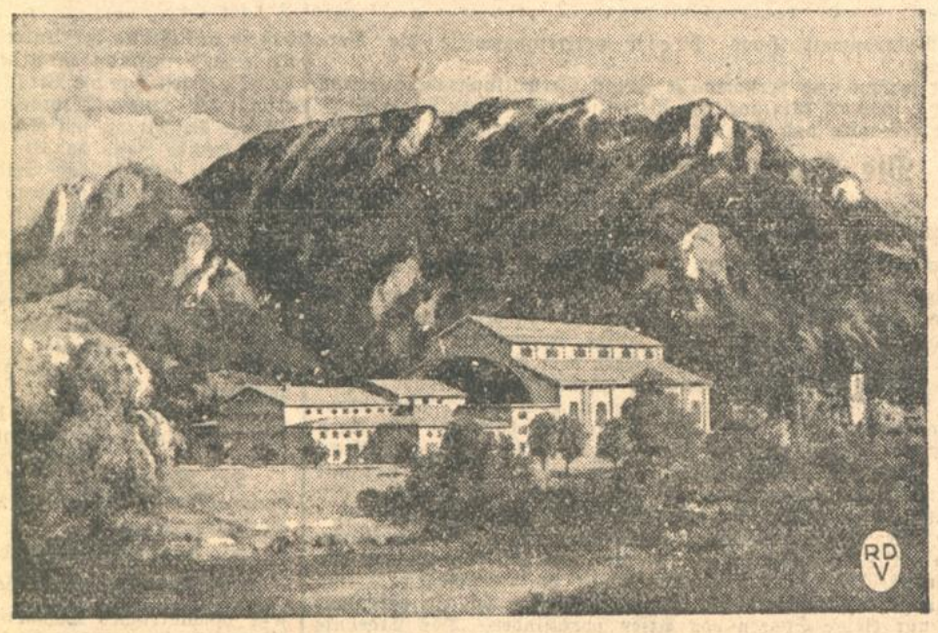
Nach den ersten zwei Bildern naht für den Zuschauer der erste große Eindruck: der Einzug Jesu in Jerusalem. Zuerst einzeln, dann in immer mehr gesteigerten Massen strömt das Volk zusammen, Palmen schwingend, singend, den Heiland begrüßend, in erhabenster Freude. Man erblickt inmitten der Menge, welche allmählich die ganze Bühne erfüllt, auf einem kleinen Esel sitzend eine in ein leicht getöntes Gewand mit einem roten Mantel gehüllte edle männliche Erscheinung. Vorn angelangt hat sie fast unmerklich das Reittier verlassen und spricht die ersten Worte.

Der empfängliche Zuschauer fühlt unwiderstehlich: „Das Unbeschreibliche, hier ist's getan!" Die konsequente Durchführung der Rolle, die an die seelischen und körperlichen Kräfte des Darstellers die größten Anforderungen stellt, durch Alois Lang ist in Wahrheit außerordentlich. Auch die Meisterschaft der Spielleitung, welche gleichfalls ein Angehöriger der in Oberammergau weit verzweigten Familie Lang inne hatte, zeigt sich bereits in dieser gewaltigen Szene. Die ungezwungene, stets in Fluß gehaltene Bewegung der Massen, ihre rege, lebendige Anteilnahme an dem dramatischen Vorgang ist höchsten Lobes wert. Die Schönheit der charakteristischen Kostüme, welche in Oberammergau verwendet werden, ihr Farbenreichtum sind bekannt.

Eindringlich und kraftvoll spielt Lang die folgende Szene der Austreibung der Händler und Wechsler aus dem Tempel. Hier offenbart sich die Auffassung, welche ihn leitet, die freilich wohl die einzige seiner Natur mögliche sein mag: er stellt einen mehr kraftvollen, energischen Typus des Gottmenschen dar, wie nach den alten Schilderungen der unvergessene Mayr der Jahre 1870/71/80 es vermochte.

Die nun folgenden Auftritte der Beratungen der Hohenpriester und Anführer des Volkes, wie dem vermeintlichen Unwesen des falschen Propheten zu steuern sei, leiden etwas unter starker Gedehntheit und dem Mangel an bedeutenden Einzelleistungen. Auf große Höhe erhebt dann wieder der Abschied des Erlösers von der Mutter. Anny Rutz ist als solche tief rührend und ergreifend, von lichter Schönheit, einer Madonna von Raffael vergleichbar, ein Eindruck, den die sehr glückliche Gewandung mit dem blauen Kopftuch unterstützt. Auch die Schar der Jünger weist kaum eine sehr bedeutende Erscheinung auf, der Johannes von großer Schönheit wirkt etwas weichlich, Petrus nicht gerade sehr charakteristisch. In das allgemeine Lob über Guido Mayr als Judas kann ich nur bedingt einstimmen. Freilich übersteigt die wichtige Rolle wohl stark die Fähigkeiten eines Nichtschauspielers. Der Text bemüht sich anscheinend sehr bezeichnend, das Verbrechen des Verräters menschlich zu erklären. Nicht weniger als vier lange Monologe sind ihm in den Mund gelegt, in denen er die Motive seines Handelns zuerst darlegt und später verwünscht.

Auf erhabene Höhen führt nun die Darstellung der Einsetzung des Abendmahles mit ihrer auch Widerstrebende, in Bann zwingenden sanften, unwiderstehlichen Inbrunst. Die Szene hat wieder viel von einem lebenden Bild. Ob in der Tat, wie früher, das Gemälde von Lionardo als Vorbild gedient hat, vermochte ich nicht zu entscheiden. Christus wäscht zuerst sämtlichen Jüngern, von Petrus angefangen, die Füße und teilt dann nach Sprechen der biblischen Einsetzungsworte selbst wieder allen Brot und Wein aus. Lang gab auch hier der Figur eine unbeschreibliche natürliche Würde. Eine ergreifendere, die Phantasie mehr befriedigende Darstellung des Mysteriums unserer christlichen Religion ist nicht denkbar.



Das neue Passionsspielhaus in Oberammergau.

Wahrhaft in tiefsten Seelenschmerz getauchte Töne finden Lang in der Szene im Garten am Oelberg, während die Jünger schlafen. Und völlig glaubhaft wirkt seine Erscheinung, wenn die Soldaten bei der Gefangennahme wie vom Blitz getroffen niederfallen, als Christus ihnen auf ihren Ruf „Wir suchen Jesum von Nazareth" antwortet: „Ich bin es!"

Die Persönlichkeit des Erlösers beherrscht von nun an fast sämtliche Auftritte; der Darsteller steigert seine Leistung zu dem gewaltigen Gipfel, welchen die Kreuzesszene bildet.

Das Eintreten des Pilatus in die Handlung bringt eine neue Ueberraschung: die Mitwirkung des Volkes wächst zu wilden Auftritten, ihnen tritt die vorehm-gemessene Haltung des Staathalters des römischen Kaisers entgegen. Breitsamter gibt in dieser Rolle wohl das Beste des ganzen Spieles neben Alois Lang. Mit ruhig-überlegener Würde behandelt er die aufgeregten Anführer, um endlich in schmerzlicher Resignation den Dingen den Lauf zu lassen. Von tiefem Eindruck sind seine berühmten Worte: „Was ist Wahrheit?" und „Welch ein Mensch!"

Wer die beiden großen das Passionsspiel beendenden Bilder, den Gang nach Golgatha und die Aufrichtung des Kreuzes in Oberammergau gesehen hat, wird den Anblick nicht vergessen. Die Spielweise hält die Mitte inne zwischen einer gewissen überkommenen, naiven Realistik und idealer Verklärung. Man erwartet den schwer unter der Last des Kreuzes keuchenden Jesus erliegen zu sehen; hinter und um ihn die derben Gestalten der Soldaten mit dem berittenen Hauptmann, viel Volk unter sie gemischt, links im Vordergrund die weinenden Frauen mit Johannes. Während des Chorgesanges vor der Kreuzigungsszene hört man bei noch verschlossenem Vorhang das dumpfe Einschlagen der Nägel. Wenn dann das Kreuz jäh aufgerichtet wird zwischen den beiden bereits stehenden Kreuzen der Schächer, und man die Leidensgestalt in ihrer frommen Ergebung erblickt, ist der Gipfel erreicht. Die Leistung wird gekrönt durch die Art, wie Lang die Worte am Kreuze spricht. Sein Vorgänger von 1922 kam aus einem angemessenen, milden Pathos nicht heraus. Alois Lang faßt die Rolle kräftiger an. So gewinnt das Wort am Schluß einen herzbewegenden, gebrochenen Klang, der sich bis zu dem „Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist" steigert.

Mit der verklärten Erscheinung des Auferstandenen und dem jubelnden Schlußchor klingt das Spiel aus.

Die Frage wird oft aufgeworfen, ob nicht die Passionsspiele zu viel ihrer ursprünglichen Eigenart einer rein naiven Volkskunst im Laufe der Zeit eingebüßt und einer ihren Charakter verleugnenden, modernen Richtung sich mehr als günstig zugewandt haben. Ich wage die Frage nicht zu entscheiden. Aber das eine ließ die Ungunst der Witterung am 8. Mai klar erkennen: Wo eine ganze Schar von etwa 700 Mitwirkenden mit einem derartigen Heroismus ihre Gesundheit, ja vielleicht ihr Leben durch ihre Teilnahme am Spiel zu opfern bereit ist — die Spieler waren infolge des katastrophalen Wetters gezwungen, mindestens sieben Stunden in bis auf den letzten Faden durchtränkten Kostümen auszuhalten, da muß eine ungeheure Hingabe an die von den Vätern überkommene Aufgabe tief in den Herzen der gesamten Bevölkerung gegründet sein.

Tanz vor elf Berberlöwen

Von Hermann Linden.

Eine junge Schauspielerin, gerade erst majorenn geworden, der die Bühne und das Leben zur Auswirkung vorhandener Aktivität scheinbar nicht genügen, hat sich zu einem abenteuerlichen Coup entschlossen. Sie will im Löwenkäfig tanzen. Da sie gut gewachsen ist, hat niemand etwas dagegen. Die französische Jungfrau Jeanne d'Arc hat eine moderne Nachläuferin erhalten; allerdings ohne das ideale Motiv. Was hier geschieht, ist ein privates Abenteuer, immerhin nicht für alle blonden Mädchen ratsam.

Daß das, was sich hier vollzieht und geschildert wird, nur eine Probe ist, mindert keineswegs den Grad des Ernstes und der Gefahr. Richtigen Löwen ist das furchtbar egal. Wenn sie in ihrer Raubtierseele beschlossen haben, das blonde Mädchen aufzufressen — an dem begleitenden Smoking haben sie absolut kein Interesse — so werden sie damit nicht bis zur wirklichen Vorstellung warten.

Wir treten hinein in die Riesenhalle, um die Szene zu betrachten. Gerade schloß sich das Tor hinter den Elefanten. Leute tragen die Gitterstäbe herbei. Der Käfig wird gebaut. Der Käfig für die Bären, die Tiger und die Löwen. Für die vereinigten Raubtiere. Die ineinandergeschobenen Gitterstücke werden nochmals mit Riemen verbunden.

Wir haben einen Augenblick Zeit, uns im Zirkus umzusehen, Mensche, Tiere, Atmosphäre und alles sonstige Inventar eines Zirkus' ist von solcher aufdringlichen Eigenart, daß man den alten, längst bekannten Eindrücken immer wieder verfällt; die Intensität dieser Wirklichkeit macht die Banalität unmöglich.

Links und rechts steigt das Gebirge der fünfzehntausend Stühle empor. Grüne Scheinwerfer schwanken wie Schwänze ferner Kometen über die Wände. Musiker intonieren, Stimmen unsichtbarer Menschen sausen im Ohr. Aus einer Vorhangluke schimmern indische Götter auf die Manege. Männer in Hemdsärmeln, Zylinder auf den Köpfen, schreien sich heiser Kommandos zu. Gleich ist der Käfig fertig. Weibliche Pagen in Scharlachdreß lehnen faul an Logenwänden umher und kraulen sich im Haar, das die Tellermütze frei läßt. Ein Ruf des Dompteurs, der schon dasteht, mit Peitsche und harten, klaren Augen in dem blassen Gesicht, zugeknöpft bis an den Hals — die Löwen erscheinen.

Was nun geschieht, ist das, was jeden Abend geschieht: alltägliche Dressur. Jetzt aber, vor dem Tanz des Menschenpaares, hat dieser Dressurakt einen besonderen Zweck, nämlich den der Legitimation. Man führt den Zuschauern zunächst den gewöhnlichen Dressurakt vor, damit jedermann den Beweis von der Echtheit der Szene hat. Am Ende der Vorführung gibt der Dompteur einen Wink, eine Tür des Käfigs wird geöffnet, und ohne daß mit den Löwen das mindeste geschehen ist, treten die beiden Laien unter sie. Und tanzen.

Leer gähnen die Plätze des Raums; dreißigtausend Augen werden in einigen Stunden, bewaffnet mit allen Erfindungen der Optik, diesen kecken Tanz verfolgen. Jetzt sind die elf Berberlöwen das einzige Publikum für die beiden Tanzenden. Sie sind nicht sehr weit hineingetreten, sie begnügen sich mit dem aufgelegten kleinen Parkett, das dicht an der Tür angebracht ist. Die Musik fängt an zu spielen.

Und nun wird ein Tanz getanzt, ein modischer Gesellschaftstanz.

In unbeweglicher Pose hocken die Löwen auf ihren schachtelförmigen Sitzen.

Während der vier Minuten, in denen diese beiden Menschen tanzen, haben sie wohl außer an ihre Schritte an nichts anderes zu denken als an diese elf gefährlichsten aller Zuschauer.

Der Schauspielerin hilft die Koketterie ihres Geschlechtes. Nie sahen die Löwen, gewöhnt an grimmige Dompteurgesichter, ein sie so liebenswürdig anlächelndes Gesicht. Der Tänzer, der im Beruf Beamter und dazu ein Jurist ist — zwei Eigenschaften, die seine Leistung um zwei Punkte erhöhen —, macht gute Miene zum bösen Spiel. Irgendwo in einer Falte seines Smokings krümmt sich ein Gefühl, dessen Name jedermann weiß.

Während der männliche Tänzer eine scheinbare Souveränität über die wenig liebliche Situation durch ein gelassenes unbewegliches Gesicht zu beweisen sucht, gelingt der Frau noch viel mehr. Es gelingt ihr, fortwährend zu lächeln, obwohl sie schwitzt und die Augen der blonden Löwen über sie hingehen. Leichtsinnig hüpfen ihre Beine, ihre Knie ziehen die kunstgerechtesten Kreise, unbekümmert zeichnet der kleine Fuß die richtigen Takte auf das Brett. Blond gegen blond führt keinen Krieg, denkt sie und lächelt, wie sie es auf dem Theater gelernt.

Keiner der Löwen bewegt seinen Körper, keiner springt auf, um den Eindringlingen den Krieg zu erklären, den Tod zu bereiten. Und dennoch geht in ihnen eine große, innere Bewegung vor. Augen und Schweif bezeugen dies. Die Aufregung der Katzen verrät sich in den Schwänzen; im Zorn schlagen sie ihn auf und ab. Und auch hier, bei diesen elf Löwen, kann man das Spiel der erregten Schweife verfolgen. Langsam und schwer heben und senken sie sich. Die Quasten zittern verhalten. Mit vorgestreckten Köpfen glotzen sie auf die beiden eleganten, tanzenden Menschen hin, ein unheimliches, böses Glitzern in den großen, runden Augen. Drei Männchen sind unter den elf Tieren; ihr phlegmatischeres Temperament macht sie minder gefährlich. Eines über von den acht Weibchen hat sich so weit vorgestreckt, daß man die heraustretenden Halsknochen sieht. Regt sich hier weibliche Eifersucht? Diese Löwin ist die Lieblingsfrau des „Paschas". Und das Mädchen in dem Silberlaméekleid ist so sehr blond."

Aber wenn man die Augen dieser Löwen betrachtet, so sieht man, daß sie nicht nur auf das Tanzpaar starren, eins von den beiden Augen geht — gerade oder schielend — immer auf den täglichen Anblick zu: auf den Dompteur, der den Tanzenden den Rücken zuwendet, sämtliche Augen der Löwen in der Gewalt habend und damit die Tiere selbst.

Ohne diesen Dompteur beträten die blonde junge Dame und der schwarze junge Herr wohl kaum die Manege.

So entwischen die beiden erhitzt und strahlend ihrem selbstgewählten Abenteuer.

Modern, bequem, hauswaschbar. — Überall erhältlich.

Fordern Sie ausdrücklich
MAGGI's Fleischbrühwürfel

Achten Sie auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung

Die Sachverständigen-Gutachten im Giftmordprozeß Werner.

Ein Selbstmord von Frau Werner nach Ansicht der Sachverständigen ausgeschlossen / Der Charakter der beiden Angeklagten.

Der vierte Verhandlungstag.

Auch zu Beginn des vierten Verhandlungstages im Giftmord-Prozeß Werner hält der starke Andrang des Publikums unvermindert an. In der Stefanienstraße und unter den Bäumen der Hans Thomastraße sieht man eifrig diskutierende Gruppen, die in mitunter geradezu erregter Weise den Gegenstand des Prozesses und die Möglichkeit seines Ausganges behandeln. Die Absperrungsmaßnahmen werden mit großer Strenge weiterhin gehandhabt.

Kurz nach 8 Uhr betrat der Gerichtshof den Saal. Auf dem Tisch des Hauses sind bereits die Röhren mit den chemischen Niederschlägen des Arsens für das Gutachten des Sachverständigen, Prof. Dr. Gronover von der Technischen Hochschule Karlsruhe ausgebreitet. Die gestern abgebrochene

Beweisaufnahme wird dann fortgesetzt.

Der erste Zeuge, Kriminalsekretär Benz, hat von den Beziehungen des Angeklagten zur Frau Märkle vorerst nichts wahrgenommen. Ihm ist das Verhältnis, gleich dem nächsten Zeugen, Kriminalsekretär Bohn, erst später bekannt geworden.

Der Zeuge, Kriminalsekretär Christberger hat nur gelegentlich von anonymen Briefen sprechen hören, deren Ursprung ihm unbekannt blieb. Ein weiterer früherer Kollege des Angeklagten hat gleichfalls Kenntnis von den anonymen Briefen gehabt. Es sei in Kollegenkreisen darüber diskutiert und auch gemutmaßt worden, daß der Inhalt der Briefe wohl zu der Annahme berechtigen könne, der Schreiber sei unter den Kollegen zu suchen. Die Zeugen, Kriminalsekretäre Eichele und Hegele haben die Beziehungen des Angeklagten zu Frau Märkle nur oberflächlich gekannt. Sie können deshalb nichts wesentliches bekunden.

Der nächste Zeuge, Kriminalkommissar Hartmann ist von Werner dahingehend unterrichtet worden, daß seine Frau immer anonyme Briefe erhalte, die auf seine, Werners, Beziehungen zu anderen Frauen, respektive zu Frau Märkle, abgehoben hätten. Auch die Frau des Zeugen hat anonyme Briefe erhalten. Schon 1916 habe Werner, so betont der Zeuge, ihm gegenüber geäußert, seine Frau sei eifersüchtig. Kriminalkommissar Liedecke ist ebenfalls mit anonymen Briefen an die Adresse seiner Frau bedacht worden. Er habe in einem Falle feststellen müssen, daß der Schreiber nicht nur die Verhältnisse, sondern auch die Begebenheiten innerhalb der Kriminalpolizei genau kennen müsse, was der beste Beweis für die Annahme sei, daß er im Kreise der Kriminalpolizeibeamten zu suchen sei.

Zeuge (fortfahrend): Ich habe Werner gegenüber betont, daß wir, Werner und ich, wegen dieser anonymen Briefe etwas unternehmen müßten. Werner antwortete: „Kollege, nur Ruhe, es kommt schon raus."

Die Aussage des Kriminalsekretärs Wiedmaier erbrachte keine wesentlichen Momente. Der nächste Zeuge, die Ehefrau des Zeugen Liedecke, einer Schwester der noch kommissarisch zu vernehmenden Frau Kohlmann in Bruchsal, sind, wie ihr Ehemann schon aussagte, ebenfalls anonyme Briefe zugegangen. Sie habe mit Frau Werner über den Inhalt gesprochen und auch den Aufforderungen, an gewisse Stellen zu kommen, Folge geleistet, ohne etwas wahrgenommen zu haben.

Vorsitzender: Frau Liedecke, halten Sie für möglich, daß Ihre Schwester die Briefe geschrieben hat?

Zeugin: Meine Schwester hat zu viel Sorgen, als daß sie an das Schreiben anonymer Briefe denken könnte.

Eine weitere Zeugin, Frau Hartmann, der auch anonyme Briefe zugegangen sind, konnte keinen bestimmten Verdacht über den mutmaßlichen Absender äußern. Die Aussage des Justizwachtmeisters Amann erbrachte gleichfalls keine neuen Momente.

Der Zeuge, Straßenbahnoberschaffner Herrmann, stand in familiären Beziehungen zu Familie Werner, von der er auf gemeinsamen Spaziergängen und bei Besuchen den Eindruck gewonnen hat, daß es sich um eine glückliche Familie handelt. Zwar habe ihm Frau Werner schon im Herbst 1928 gesagt, ihr Mann sei zur Zeit von einem ihr unbekannten Wesen, sodaß ihr im Stillen schon der Verdacht aufgestiegen sei, Werner habe seine eheliche Treue irgendwie gebrochen.

Vorsitzender: Glauben Sie, daß Frau Werner von diesem Gedanken sehr bedrückt war?

Zeuge: Nein, das nicht. Sie konnte u. wollte es nicht glauben, und sagte dann auch zu mir: „So was wird mein Mann nicht tun, dafür hat er Karlchen (das einzige Kind der Familie Werner) viel zu gern."

Der nächste Zeuge, Polizeiwachtmeister Münch, kannte Werner als Landsmann schon länger. Er hat auf einmal Geld geliehen, was von Werner auch zurückgezahlt worden sei. Auf einen Mahnbrief seinerseits habe Werner zwar geantwortet, doch darin die Bitte ausgesprochen, ihm noch mehr Geld zu leihen, denn er sei ruiniert.

Der Zeuge Kistner will von einem Verhältnis Werners zu Frau Märkle nichts gewußt haben. Rechtsanwalt Hofmann weist den Zeugen auf einen Widerspruch in seinen Aussagen hin, wonach er Liebesbriefe Werners an die Angeklagte gelesen haben will. (Der Zeuge schweigt.)

Die nächste Zeugin, Frau Zöller, befand sich mit der Angeklagten gemeinsam in Untersuchungshaft zusammen. Während der Kirche habe Frau Märkle ihr bedeutet, daß am 12. Mai ihr Prozeß beginne. Die Zeugin will der Angeklagten gegenüber die Gebärde des Händefaltens gemacht haben, um ihr damit zu sagen, sie solle reden. Einmal will die Zeugin auch von Frau Märkle einen Kassiber erhalten haben, auf dem ihrer Erinnerung nach u. a. die Worte gestanden haben: „Werner ist ein guter Mann oder ein Kavalier. Er hat 7 bis 9 Frauen die Ehe versprochen. Für mich ist eine Gerichtsverhandlung sehr schlimm, da keiner ein Geständnis ablegt."

Präsident Dr. Rudmann findet das Erinnerungsvermögen der Zeugin außerordentlich stark ausgeprägt. (Bewegung.) Frau Märkle widerspricht den Aussagen der Zeugin.

Damit ist die Zeugeneinvernahme bis auf die kommissarischen Vernehmungen beendet.

Rechtsanwalt Veit ersucht, die Zeuginnen Stoll und Frau Gruber nochmals zu laden. Sie sollen bekunden, daß Werner bereits vor drei Jahren bei der Frau Stoll ein weißes Gift verlangt habe, das er zur Vertilgung von Ratten in Ahausen verwenden wollte. Der Vorsitzende veranlaßt sodann durch Kriminaloberinspektor Heitz die notwendigen Erhebungen.

Dann wird in eine Pause eingetreten, in deren Verlauf

Frau Märkle erneut einen Schwächeanfall erleidet,

der den Wiederbeginn der Verhandlung um eine halbe Stunde verzögert. Nach der Pause hält Rechtsanwalt Hoffmann als Verteidiger des Angeklagten Werner den Beweisantrag, als psychiatrischen Sachverständigen den Heidelberger Universitätsprofessor Dr. Gruhle zu laden und ihn darüber zu vernehmen, daß der Tod der Frau Werner mit seinen Begleiterscheinungen ein typischer Selbstmord aus Gemütsdepression sei, und weiterhin, ob das Verhältnis zwischen Werner und Frau Märkle ein sexuelles Hörigkeitsverhältnis von Werner zu Frau Märkle gewesen sei, das die Ueberlegungsfähigkeit des Angeklagten beeinträchtigt habe.

Dieser Antrag wird vom Gericht abgelehnt. Präsident Dr. Rudmann betont, daß der geladene Sachverständige Dr. Schmelcher gleichfalls Psychiater sei, der erschöpfend Auskunft zu geben vermöge.

Für den wegen Ladung einer Zeugin abwesenden Verteidiger des Angeklagten Werner, Rechtsanwalt Hoffmann, übernimmt sodann Rechtsanwalt Hugo Stein vertretungsweise die Verteidigung.

Der sodann noch vernommene Zeuge, Verwaltungsoberinspektor Olpert, schildert kurz noch den Verlauf der Tage, an denen Frau Werner erkrankte und Werner keinen Dienst versah.

Die Sachverständigen-Gutachten.

Es beginnen nunmehr die Sachverständigen-Gutachten. Von den anwesenden Sachverständigen erstattet zunächst

Professor Gronover von der Technischen Hochschule Karlsruhe

sein Gutachten über Art und Menge des bei der Leiche von Frau Werner festgestellten Giftes. Er hat der Sektion der Leiche, die von Professor Schwarzacher ausgeführt wurde, beigewohnt. Es wurde, wie der Sachverständige erläuterte, Erde vom Grab genommen, um zu untersuchen, ob durch Erdteile die arsenhaltig sein könne, Arsen in die Leiche gelangt ist. Er habe sich auch nach dem Vorhandensein von Grundwasser am Grabe erkundigt und habe aus dem Sarg Sägespähne entnommen, um alle Möglichkeiten genau zu untersuchen. Die näheren Untersuchungen, die mit der größten Sorgfalt und längere Zeit ausgeführt wurden, ergaben, daß Arsen in den Leichenteilen enthalten war. Professor Gronover gab sodann eingehend eine fachliche Darstellung des Vorganges bei der Untersuchung der Leichenteile nach Arsen und betonte, daß er nach den verschiedensten Richtungen Untersuchungen unternommen habe, um sicher zu gehen, ob Arsen im Körper vorhanden sei. In der Haut waren nur kleine Spuren von Arsen vorzufinden. Das Ergebnis der Untersuchungen war, daß erheblich größere Mengen Arsen in Magen und Darm gefunden wurden, als in den edleren Organen (Herz, Leber, Milz, Nieren). Es ist also in der Tat Arsen in den Leichenteilen gefunden worden.

Vorsitzender: Wie lange haben Sie sich mit den Untersuchungen beschäftigt?

Sachverständiger: Etwa drei Wochen.

Vorsitzender: Sie haben sich also für die Untersuchung viel Zeit genommen, und mit der größten Sorgfalt dieselbe ausgeführt?

Sachverständiger: Jawohl, ich habe drei Wochen lang sechs bis acht Stunden täglich an diesen Untersuchungen gearbeitet.

Vorsitzender: Welches ist also Ihr Schlußurteil?

Sachverständiger:

In den Leichenteilen der verstorbenen Frau Werner konnnte ich Arsen nachweisen und zwar in Magen und Darm mehr als in den edleren Organen. Spuren von Arsen konnten ebenfalls in der Haut konstatiert werden.

Vorsitzender: Da Sie Arsen in Darm und Magen in größeren Mengen vorgefunden haben, hängt wohl damit zusammen, daß das Arsen wohl durch den Mund eingeführt wurde?

Sachverständiger: Jawohl.

Der Vertreter der Anklage, 1. Staatsanwalt Pfeiffer, richtete sodann noch eine Frage an den Sachverständigen über die Quantität des vorgefundenen Giftes, die der Sachverständige beantwortete.

Nach dem Sachverständigen-Gutachten mußte eine Pause eingelegt werden, da der Verteidiger des Angeklagten Werner, Rechtsanwalt Hoffmann, der bei der Erstattung des nächsten Gutachtens anwesend sein wollte, noch nicht wieder zurückgekehrt war.

Um 12 Uhr mittags konnte mit den Verhandlungen fortgefahren werden. Rechtsanwalt Hoffmann beantragte bei Wiedereröffnung der Sitzung die Ladung einer Zeugin, die sich über die Glaubwürdigkeit der Frau Märkle äußern solle. Der Vorsitzende ordnete im Einverständnis mit dem Gerichtshof die sofortige Ladung an.

Als weiterer Sachverständiger erstattete sodann

Professor Dr. Schwarzacher, Heidelberg,

der die Leiche der Frau Werner seziert hat, sein Gutachten. Zunächst gab der Sachverständige eine kurze Erläuterung des Unterschiedes von Arsen und Arsenik. Arsen sei ein weißes Pulver. Arsenik sei vollkommen geschmack- und geruchlos. Es könne deshalb außerordentlich leicht eingenommen werden. Wenn jemand Arsenik nehme, so würde zunächst nichts zu spüren sein. Es sei nach der Einnahme des Giftes ein gewisser Zeitraum, in dem weder Beschwerden noch sonstige Anzeichen auftreten würden. Bald würden sich aber Leibschmerzen und Erbrechen einstellen, und im weiteren Verlauf käme der Zerfall, weitere Durchfälle und große Leibschmerzen. Es entstehe ein Krankheitsbild, ähnlich dem Krankheitsbild der Cholera. Die Patientin bekomme starken Durst. Das Bewußtsein der Kranken sei zunächst nicht getrübt, sie könne alles verfolgen, aber in den letzten Stunden käme dann der völlige Zerfall und das Bewußtsein würde schwinden.

Nach diesen allgemeinen Ausführungen ging der Sachverständige sodann auf den zur Verhandlung stehenden Fall ein. Er betonte, daß es auf Grund der Untersuchungen außer Zweifel sei, daß es sich um eine Vergiftung durch den Verdauungskanal handle. Es stehe unbedingt fest, daß die Vergiftung durch Einführung durch den Mund erfolgt sei. Eine außerordentlich wichtige Frage sei nun, ob es sich bei der Vergiftung um einen Selbstmord oder um Einführung durch fremde Hand handle. Aus dem positiven Tatbestand heraus möchte er betonen, daß Selbstmorde durch Einnahme von Arsenik sehr selten seien. Wenn jemand sich vergiften wolle, dann nehme der Betreffende größere Mengen von Gift. Ich neige aus dem positiven Tatbestand heraus zu der Ansicht, daß es sich im vorliegenden Falle nicht um Selbstmord handelt. Gegen einen Selbstmord spricht auch im Falle Werner die ganze Art der Erkrankung von Frau Werner. Es spricht auch dagegen, daß Frau Werner mehrere Tage große Schmerzen auszustehen hatte und dabei nicht einmal, wie man es sonst anzutreffen pflegt, geäußert hat: „Ich habe Arsenik genommen, helft wir." Nach dem ganzen Krankheitsverlauf ist meiner Ansicht nach

als absolut sicher zu betrachten, daß es sich um keinen Selbstmord, sondern um die Einführung von Arsenik durch fremde Hand handelt.

Der Verteidiger des Angeklagten Werner stellte sodann noch verschiedene Fragen an den Sachverständigen, die beantwortet wurden.

Als dritter Sachverständiger erstattete schließlich

Obermedizinalrat Schmelcher vom Justizministerium

sein psychiatrisches Sachverständigen-Gutachten. Die beiden Angeklagten, so betonte der Sachverständige, seien nicht begutachtet und beobachtet worden, weil man an ihrer Zurechnungsfähigkeit nie einen Zweifel gehabt habe. Beide Angeklagten seien im vollen Umfange für ihre Straftat verantwortlich zu machen. Obermedizinalrat Schmelcher zeichnete sodann in längeren Ausführungen ein Bild des Charakters der beiden Angeklagten. Werner sei ein intelligenter Mensch. Nach außen hin zeige er eine gute Fassade, aber im Innern sei alles faul und morsch, doch könne man keineswegs von einem Doppelleben sprechen. Die Wurzel seines erregten Zustandes seien seine Beziehungen zu Frau Märkle, zu der er eine tiefe sexuelle Leidenschaft gefaßt hätte. Seine freie Willensbestimmungen sei jedoch dadurch nicht beeinflußt, wie auch von keinem Abhängigkeitsverhältnis gesprochen werden darf. Frau Werner sei, so betont der Sachverständige, nach den Schilderungen des Angeklagten, eine Frau gewesen, der der Mediziner degenerative Hysterie nachsagen müsse. Für den Selbstmord der Frau Werner sprächen keinerlei psychologische Momente.

Von Frau Märkle könne trotz ihrer schwachsinnigen Schwester und ihres schwachsinnigen Kindes nicht gesagt werden, daß sie in irgendeiner Weise belastet sei. Obwohl die Angeklagte lügenhaft und renommiersüchtig veranlagt und in ihrer Sexualethik wenig gefestigt sei, überlege die Angeklagte sehr genau. Sie könnne deshalb für ihre Straftaten voll verantwortlich gemacht werden.

Rechtsanwalt Hoffmann richtete sodann an den Sachverständigen noch verschiedene Fragen.

Präsident Dr. Rudmann brachte weiterhin unter allgemeiner Bewegung des Publikums verschiedene Briefe des Angeklagten aus dem Gefängnis an seinen Sohn zur Verlesung. Auch Briefe von Frau Märkle an ihren Mann wurden verlesen. Des Publikums bemächtigte sich eine tiefe Ergriffenheit, als die Worte fielen, die ein Vater an seinen Sohn aus dem Gefängnis gerichtet hatte.

Die inzwischen eingetroffene Zeugin Stern, die mit der Angeklagten in einem Hause wohnte, bekundet eine Aeußerung der Frau Märkle, wonach eine dritte Hausbewohnerin an ihr, der Angeklagten, eine strafbare Handlung nach § 218 vorgenommen habe. Von Frau Märkle wird das entschieden bestritten.

Damit war die Beweisaufnahme bendet. Kurz nach 2 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Der heutige Donnerstag nachmittag bleibt ebenso wie der gesamte Freitag sitzungsfrei. Im Laufe des Freitags werden verschiedene kommissarische Vernehmungen durchgeführt. Zu diesem Zweck begibt sich Landgerichtsrat Hottinger mit Rechtsanwalt Hoffmann zur Einvernahme des Ehepaares Kohlmann nach Bruchsal, während Landgerichtsrat Sorg mit Rechtsanwalt Veit nach Freiburg resp. Gundelfingen reist, um die Schwester und die Mutter der Angeklagten Märkle zu vernehmen. Am Samstag vormittag 8 Uhr beginnt 1. Staatsanwalt Dr. Pfeiffer mit seinem Plaidoyer, dem sich die Plaidoyers der Verteidiger anschließen. Präsident Dr. Rudmann will den Prozeß unter allen Umständen im Laufe des Samstag beenden. Das Gericht wird ohne Pause tagen, um das Urteil so früh als möglich fällen zu können. Dennoch dürfte das Urteil nicht eher als in den Abendstunden des Samstags zu erwarten sein.

Hier marschierten 4000 pfälzische Winzer auf.

Das Weißenburger Tor in Germersheim, wo 4000 südpfälzische Weinbauern gegen das Verbot des Anbaues amerikanischer Reben protestierten.

Die Begum von Bhopal †.

Die Witwe des früheren Maharadschah von Bhopal, die als einzige indische Fürstin ihr Fürstentum ein Vierteljahrhundert lang selbst regiert hat, ist im Alter nvon 72 Jahren gestorben. Als eine der reichsten Fürstinnen Indiens besaß sie Juwelen, deren Wert nicht anders als sagenhaft bezeichnet werden kann.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 15. Mai 1930.

Aus der letzten Vollversammlung der Handelskammer Karlsruhe.

Präsident Nicolai erstattete zunächst über die nunmehr nach den letzten Wahlen durchgeführte Neukonstituierung der Kammer Bericht, woran sich Ausführungen von Syndikus Dr. Krienen über die Arbeiten in der neuen Kammer anschlossen. — Vizepräsident Elsas berichtete über eine Ausarbeitung des Preußischen Ministers für Handel und Gewerbe, betreffend die Stellung der Wirtschaftstreuhänder. Die Vorschläge des Preußischen Ministeriums zielen daraufhin, den Wirtschaftstreuhändern eine ihrer Bedeutung für das Wirtschaftsleben entsprechende maßgeblichere Stellung zu sichern. Die Kammer stimmte diesen Bestrebungen durchaus zu, wobei der Redner darauf hinwies, daß die badischen Handelskammern schon seit einer Reihe von Jahren Bücherrevisorenprüfungen veranstalten, die sich bewährt haben. Im Hinblick hierauf sollte diese Einrichtung unbedingt beibehalten werden. Die Zusammenfassung eines für das ganze Reich gültigen Zulassungsverfahrens an einer einzigen Stelle in Berlin schien der Kammer zu weitgehend zu sein, da sie die örtlichen Verhältnisse nicht genügend berücksichtige. In diesem Sinne wird auch das Badische Ministerium des Innern verständigt werden.

Syndikus Dr. Krienen berichtete ausführlich über die Rechnungsablage 1929 sowie über den Voranschlag der Kammer für das Jahr 1930. Für die Rechnungsablage 1929 erteilte die Kammer dem Vorstand und der Geschäftsführung einstimmig Entlastung. Der Voranschlag 1930 wurde mit einem Beitragsfuß von 4,8 Pfg. von je 100 RM. Steuerkapital beschlossen, und es werden die eingehenden Mittel nach dem Grundsatze größter Sparsamkeit verwendet werden. — Den Schluß der Beratungen bildeten Erörterungen über die Frage der Herabsetzung der Beiträge zu den Ortskrankenkassen.

Die Wohlfahrtspflege der Reichsbahn.

4460 Bahnärzte. — Tuberkulosebekämpfung. — 177 000 Reichsbahnwohnungen. — Der Reichsbahn-Waisenhort.

Um die Arbeitskraft ihrer Angehörigen zu erhalten und zu stärken, hat die Reichsbahn zahlreiche der Gesundheitspflege und der Krankenfürsorge dienende Einrichtungen geschaffen. Im Rahmen des bahnärztlichen Dienstes werden 4082 Reichsbahnärzte und 378 Reichsbahnfachärzte beschäftigt. Die von der Reichsbahn dafür aufgewendeten Kosten belaufen sich jährlich auf 6 Mill. RM. Eine Ergänzung bildet die Reichsbahnbeamten-Krankenversorgung, deren Verwaltungskosten die Reichsbahn trägt und die außerdem von ihr jährlich 12 Mill. RM. Zuschüsse zur Finanzierung der Leistungen erhält. Ihr entsprechen die Reichsbahn-Betriebskankenkassen für die Arbeiter. Im Wirtschaftsplan der Reichsbahn werden zurzeit jährlich 2 Mill. RM. für Tuberkulosebekämpfung vorgesehen.

Zur Verbilligung der Erholungskuren der Beamten und Arbeiter dienen 23 Eisenbahnerholungsheime. Besonders organisiert ist die Kranken- und Kleinkinderfürsorge an kleinen Orten. Die Wohlfahrtspflege der Reichsbahn erstreckt sich nicht minder auf die Fürsorge während des Dienstes. Die Unfallverhütung, der Rettungsdienst, die hygienischen Einrichtungen usw. werden ständig ausgebaut und mit großen Mitteln versehen.

In der Wohnungsfürsorge standen Ende 1928 dem Personal der Reichsbahn 116 200 bahneigene Wohnungen und 61 000 mit Zuschüssen der Reichsbahn errichtete Genossenschaftswohnungen zur Verfügung, zusammen 177 200 Wohnungen. Es entfällt hiernach auf jeden vierten der 660 000 ständigen Bediensteten eine bahneigene oder für sie sichergestellte Wohnung.

Für Unterstützungs- und Notstandsbeihilfen sieht der Voranschlag für dieses Jahr über 34 Mill. RM. vor. Der Hinterbliebenenversicherung tritt als Stiftung der Reichsbahn-Waisenhort zur Seite, der drei eigene Heime mit 445 Betten besitzt. Der größte deutsche Arbeitgeber ist sich demnach seiner sozialen Verpflichtungen nach jeder Richtung hin vollauf bewußt.

*

§ **Ein Eisenbahndieb festgenommen.** Wie schon gemeldet, waren am 18. April auf dem hiesigen Güterbahnhof aus einem Wagen des Pforzheim—Karlsruher Güterzugs ein Säckchen Kaffee und einige Tage vorher aus dem gleichen Zug Eier gestohlen worden. Am Donnerstag vormittag konnte nun der Dieb von der Fahndungspolizei festgenommen und wegen Fluchtverdachts ins Gefängnis eingeliefert werden. Abgesehen von dem erschwerten Diebstahl hat er sich wegen Betrugs zu verantworten, weil er mehrere Male, bestimmt aber drei Mal, mit einem Güterzug von Pforzheim nach Karlsruhe als blinder Passagier gefahren ist.

= **Evangelische Volksmission.** Seit Sonntag den 11. Mai findet im Sprengel der Karl-Friedrich-Pfarrei während dieser ganzen Woche evangelisch-kirchliche Volksmission durch Herrn Pfarrer Bauer-Heidelberg statt. Die 4 Uhr-Nachmittagsgottesdienste wollen auf die 8 Uhr-Abendvorträge vorbereiten. Da der Redner die Gabe packender, volkstümlicher Rede und interessanter gegenwartsnaher Themenbehandlung besitzt, erfreut sich das Unternehmen eines steigenden Zuspruches.

§ **Erhängt aufgefunden.** Am Mittwoch nachmittag wurde am Rhein bei Daxlanden ein junger Mann erhängt aufgefunden. Es handelt sich um einen Kaufmannslehrling von hier, der seit Dienstag vermißt wurde.

Diebstähle: Aus dem Hof eines Hauses in der Kaiserallee wurde ein Herrenfahrrad im Wert von 50 Mark gestohlen. — In der Durlacherallee fand die Polizei ein herrenloses Fahrrad, das vermutlich aus einem Diebstahl herrührt. — In der Nacht zum Donnerstag stellte ein Polizeibeamter auf seinem Streifengang durch die Durlacherallee fest, daß sich zwei junge Leute in verdächtiger Weise an einem in der Toreinfahrt eines Hauses abgestellten Personenkraftwagen zu schaffen machten. Angesichts der Polizei ergriffen die Verdächtigen die Flucht und hielten auch auf den Anruf des Beamten nicht an. Dieser verfolgte die beiden zuerst zu Fuß, konnte sie jedoch nicht mehr erreichen. Auch eine Fahndung, die von der Polizei anschließend im Kraftwagen unternommen wurde, blieb leider erfolglos.

× **Der Männergesangverein Silcherbund** veranstaltet aus Anlaß des 25jährigen Bestehens am Samstag, den 17. Mai, abends 8 Uhr, im Saale der Gesellschaft „Eintracht" ein Festkonzert mit anschließendem Bankett. Ferner findet am Sonntag, den 18. Mai, vormittags 11 Uhr, im Bürgersaale des Rathauses ein Festakt statt. In dem Konzert wird der aus über 100 Sänger bestehende Männerchor des Silcherbundes in der ersten Abteilung Werke von Mozart, Bruckner, Schubert, Kaun und Bein zu Gehör bringen, während die zweite Abteilung Friedrich Silcher, dem bis auf den heutigen Tag unübertroffenen Komponisten und Bearbeiter unserer schönsten Volkslieder, vorbehalten ist. Ein von Heinrich Vierordt verfaßtes und durch Fräulein Gertrud Kyphan zum Vortrag gelangendes Gedicht „An Friedrich Silcher" wird die Einleitung zu dieser Abteilung bilden. Hervorragende Solisten und zwar Kammersängerin Elsie Blank vom Bad. Landestheater und die Klaviervirtuosin Ursula Hoffmann von Mannheim sind für das Konzert verpflichtet worden. Fräulein Blank wird außer Liedern von Schubert, Brahms usw. solche der Karlsruher Komponisten Ludwig Keller († 17. April 1930), Franz Philipp und Arthur Kusterer darbieten und Fräulein Hoffmann das Programm mit Werken von Beethoven, Chopin und Liszt bereichern. Die Begleitung der Sängerin liegt in den bewährten Händen des Stadtorganisten Hermann Kusterer. Dem große Kunstgenüsse versprechenden Konzert wird sich ein Bankett anschließen, zu dem die Konzertbesucher freien Zutritt haben. Hierbei werden das bekannte Lautensängerpaar Lydia und Ludwig Egler, Fräulein Elisabeth Trumpheller mit Tanzvorführungen, unser einheimischer Dichter Romeo und das Hausorchester des Silcherbundes mitwirken. Einlaßkarten zu Konzert und Bankett sind für Nichtmitglieder im Musikhaus Fritz Müller und an der Abendkasse erhältlich. Die Mitglieder erhalten auf Grund der ausgegebenen Mitgliedshaupt- und Beikarten die Eintrittskarten beim Vereinsschatzmeister Karl Sauer in Firma R. Breitharth (siehe Rundschreiben). Für den Festakt am Sonntag vormittag, bei dem eine größere Anzahl langjähriger Mitglieder geehrt wird und bei dem neben dem Männerchor des Vereins das Cornet-Quartett der Harmoniekapelle mitwirkt, ist der Eintritt freigegeben. Auf das Inserat wird hingewiesen.

Das Lichtbild im Unterricht unserer Schulen.

Zweiter Arbeitstag des amtlichen Ausbildungskurses der Bild- und Filmarbeitsgemeinschaft Oberrhein.

Im Anschluß an den theoretischen Arbeiten fanden praktische Uebungen statt. Es wurden die einschlägigen elektrischen Schaltungen durchgenommen, deren Kenntnis zur Behebung von Betriebsstörungen im unterrichtlichen Bild- und Filmbetrieb dringend notwendig sind. Daran schloß sich die Besprechung der technischen Behandlung von Bild und Film an. Kurz, der verfügbaren Zeit entsprechend doch eingehend, wurden die Hörer mit den feuerpolizeilichen Bestimmungen, denen die Vorführung von Filmwerken unterworfen ist, bekannt gemacht und die grundsätzlichen Verordnungen auf Grund von Erfahrungstatsachen kommentiert. Der Nachmittag diente der Arbeit an und mit den Unterrichtsbild- und Filmgeräten. Den Abschluß der Tagesarbeit bildete die Besichtigung der reichhaltigen Apparate-Ausstellung der Firma Glock, Karlsruhe, die den Teilnehmern nicht nur einen Einblick in die vielen sich auf dem Markt befindlichen Lauf- und Stehbildapparate, sondern auch die Möglichkeit einer kritischen Betrachtung der zahlreichen Fabrikate geben sollte.

Die Arbeit des dritten Tages dehnte sich auf die Besprechung der verschiedenen Arten von Stehbild- und Kinoapparaten aus, die besonders wertvolle Anregungen ergab. Gleiches Bildmaterial wurde auf verschiedenen Bildwerfern gezeigt, wodurch Leuchtwert Wirkung und Unterschied zwischen den einzelnen Apparaten deutlich erkannt werden konnte. Die Besichtigung der neuesten Apparaturen der Schauburg und des Union-Theaters in Karlsruhe erweiterten das Blickfeld der Teilnehmer auch auf die modernen Vorführungsmaschinen. Das Lichtspielgesetz vom 29. Mai 1920 wurde eingehend besprochen und der Einfluß auf die deutsche Kultur, die Jugend- und Volkserziehung dargelegt. Die Erklärung erfolgte an Hand einschlägiger gerichtlicher Entscheidungen. Der Nachmittag war praktischen Uebungen und der Methode des Lichtbildunterrichts gewidmet.

Hierbei faßte man das Ergebnis der bisherigen Arbeit zusammen, woran sich in Anwesenheit des Referenten für das Lichtbildwesen im Ministerium des Kultus und Unterrichts, Herrn Regierungsrat Dr. Denz, eine Aussprache anschloß. Einleitend wurden einige besonders für Unterrichtszwecke bearbeitete Filme (Ausbruch des Aetna 1928, Leben der Kreuzotter und Ringelnatter, Winden und Ranken der Gartenbohne) gezeigt und zur Besprechung hinsichtlich ihrer methodischen Zweckmäßigkeit gegeben.

In der darauf einsetzenden eifrigen Aussprache zeigten die Teilnehmer volle Einstimmigkeit in der Ansicht, daß zur Durchführung von lebenswahrem Arbeitsunterricht dieses beste aller Anschauungsmittel notwendig ist. Fragen und Forderungen, die von der Arbeitsgemeinschaft an die Filmhersteller und -Verleiher gestellt werden, beweisen, daß es sich hier nicht um ein Spielzeug oder Unterhaltung, sondern um Arbeit am Kind und Volk handelt.

Dies erkannte auch Herr Regierungsrat Dr. Denz in seiner kurzen Ansprache, die er an die Teilnehmer richtete, an, und sicherte den Kursleitern die Unterstützung des Ministeriums zu. Bei einem Vergleich mit den Badischen Lichtspielen gestand Herr Regierungsrat Dr. Denz dieser Arbeitsgemeinschaft von Lehrern aller Schulgattungen, die sich in selbstloser Weise und Opferwilligkeit für die Verwertung von Lichtbild und Film für Unterrichtszwecke einsetzt, bedeutende Vorzüge zu. Er empfahl, diese weiter zu pflegen zum Wohle der Jugend und der Volksgemeinschaft. Anschließend setzte man die praktischen Uebungen an Lichtbild- und Filmgeräten fort.

Für den vierten Arbeitstag ist Herr Dr. Lossen-Heidelberg gewonnen worden, der auf anschauliche, leicht verständliche Art die Grundbegriffe der Optik erläuterte und dann ausführlich auf die Mikroprojektion zu sprechen kam. Alle Darbietungen wurden an Hand von Versuchen und praktischen Beispielen erklärt, die ebenfalls zahlreiche Anregungen für den Unterricht boten. Als Dank darf Herr Dr. Lossen den großen Eifer, mit dem die Hörer seinen interessanten Ausführungen den ganzen Tag gefolgt sind, hinnehmen.

Der fünfte Arbeitstag, gleichzeitig Schlußtag, gehörte der Aussprache über alle behandelten und einschlägigen Wissensgebiete. Aus dem Kreise der Teilnehmerschaft wurden Anträge gestellt, die Kursteilnehmer der Arbeitsgemeinschaft Oberrhein anzugliedern, um auf diese Weise das Ziel der Arbeitsgemeinschaft, das in den Satzungen und in einer Denkschrift zur Errichtung einer Landesbildstelle in Baden niedergelegt ist, in alle Teile des Landes zu tragen. Die Hörer haben es ferner als einen Mangel empfunden, daß die am Oberrhein bestehende Organisation nicht schon weitere Nachahmung gefunden habe. Es ist der einstimmige Wunsch der Teilnehmer, man möge die Bild- und Filmarbeitsgemeinschaft Oberrhein soweit unterstützen, daß sie die jahrelangen, mit vielen ungeahnten, persönlichen Opfern verbundenen Erfahrungen andern Interessenten, Lehrern aller Schulgattungen mitteilen kann. Dies Ziel wäre zu erreichen, indem die Arbeitsgemeinschaft mit der Abhaltung weiterer Fortbildungslehrgänge betraut und ihr durch geeignete Hilfe Gelegenheit zum weiteren Ausbau des gemeinnützigen, für die Zukunft der Schulen notwendigen Werkes gegeben wird. Diese Gedanken wurden von den Kursteilnehmern schriftlich formuliert dem Ministerium des Kultus und Unterrichts und mit den herzlichsten Dankesworten an die Leiter des Lehrganges Herrn Hauptlehrer Malzacher und Herrn Dr. Scharschmidt überreicht.

Ludwig Schmieder.

Voranzeigen der Veranstalter.

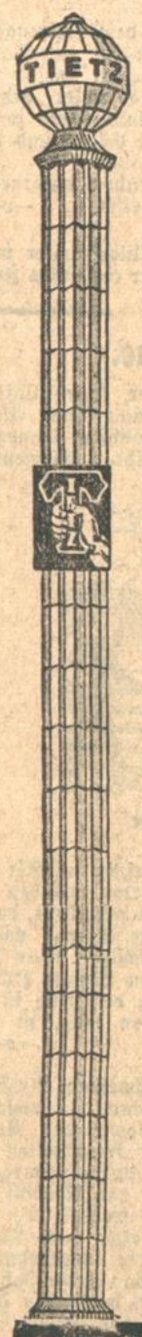
× **Badisches Landestheater.** Das Spiel „Brülle China" aus dem Neu-Russischen von S. Tretiakow, bearbeitet von Leo Lania, das am Samstag, den 17. Mai, von Felix Baumbach inszeniert, zur hiesigen Erstaufführung kommt, gibt sich offen und ehrlich als Tendenzstück. Der darin behandelte Vorgang aus der Geschichte der Stadt Wan-Sian, ihre Zerstörung durch die auf eigne Faust unternommene Strafexpedition eines englischen Kanonenboots ist authentisch. Er hat wesentlich zu der revolutionären Volksbewegung in China beigetragen und wird einmal für das kommende China eine Legende werden wie Geßlers Hut in Europa.

Gedächtnis-Ausstellung Herm. Baur. Zu ehrendem Andenken an den im März, kurz nach beendetem 60. Lebensjahr, verschiedenen Maler Herm. Baur, zeigt der Bad. Kunstverein ab 14. Mai eine größere Gedächtnis-Ausstellung von Werken des Künstlers. Von weiteren Ausstellern seien erwähnt: Grimm, Baden-Baden; Schelens, Berlin und A. L. Schmitt, Stuttgart; von hiesigen Ausstellern: R. Amtbühler und Dora Horn-Zippelius. (S. Anzeige in vorl. Nummer.)

ρ **Otto Reutter,** der berühmte und beliebteste aller Humoristen unserer Zeit, wird, wie bereits mitgeteilt, am kommenden Sonntag, den 18. Mai, abends 8 Uhr, in der Karlsruher Festhalle nach 5 Jahren wieder in der Stadt seines Auftritts gastieren. Dieses Gastspiel dürfte sich zu einem Ehrenabend für den nunmehr Sechzigjährigen gestalten; denn Karlsruhe ist stolz darauf, diesen Großen im Reiche der Kunst zuerst in seiner überragenden Bedeutung erkannt zu haben. Kein einziger Komiker Deutschlands hat solche Triumphe feiern können wie Otto Reutter. Nur der besonderen Vorliebe Reutters für den Ausgangsort seiner ruhmreichen Laufbahn ist es zuzuschreiben, daß dieser „Star" den Abstecher vom fernen Norddeutschland zu Badens Residenzstadt macht, gewissermaßen zur Nachfeier seines 60. Geburtstages. — Den Klaviervart an diesem bedeutenden Abend wird Herr Willi Eder übernehmen. Willi Eder ist als ausgezeichneter Musiker in Karlsruhe seit Jahren anerkannt und hochgeschätzt. Zur Vervollständigung des Programms wurde das Streich-Orchester der Karlsruher Polizeikapelle gewonnen, das unter Leitung Obermusikmeister Heisigs einige wirkungsvolle Konzertstücke zum Vortrag bringen wird. Der Vorverkauf bei K. Neufeldt, Waldstraße 81, und bei Schlaile, Kaiserstr. 175, hat lebhaft eingesetzt.

)(**Ringkämpfe im Colosseum.** Die Resultate des gestrigen Abends sind folgende: Im Revanchekampfe gegen v. Duck siegte Grunewald in 15 Minuten durch Schleuder. Siniza-Montenegro warf Sachs in 18 Minuten. Die beiden Europameister Behram und Stolzenwald konnten innerhalb der vorgeschriebenen Zeit von 25 Minuten keine Entscheidung herbeiführen. Budrus erhielt im Entscheidungskampfe gegen Schwarzbauer bei Beginn des Kampfes eine Mahnung, sich genau an das Reglement zu halten. Budrus erfaßte seinen Gegner durch hinteren Untergriff und schleuderte Schwarzbauer mit aller Macht auf beide Schultern. Der Kampfrichter sprach Budrus nicht den Sieg zu, sondern erteilte ihm die 3. Verwarnung und disqualifizierte ihn gleichzeitig. Der Sieg wurde Schwarzbauer zugesprochen. Der heutige Abend bringt die Fortsetzung des wegen Polizeistunde abgebrochenen Entscheidungskampfes Grunewald gegen Stolzenwald, außerdem ringen Naber gegen Sachs, Siniza gegen Budrus und Schwarzbauer gegen Kov.

:●: **Fred Marion,** der bekannte Hellseher, wird kommenden Montag, den 19. Mai, abends 8 Uhr, im Künstlerhaus seinen zweiten diesjährigen Abend in Karlsruhe geben, nachdem bei seinem ersten Abend im Dezember so viele Interessenten keine Karten mehr bekommen konnten. Zweifellos wird auch diesmal der Abend Marions ausverkauft werden; es ist daher empfehlenswert, die Eintrittskarten im Vorverkauf zu lösen: rechte Saalhälfte bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 81, linke Saalhälfte im Musikhaus Schlaile, Kaiserstr. 175.



LEBENSMITTEL-
WERBE-VERKAUF
Wir werben für unsere Qualitäten!

Kolonialwaren
Frühstücks-Kakao . . . . –.75
Kaffee, tägl. eigene Röstung Pfund von 2.00 an
Malzkaffee . . . . . 2 ℔ –.50
Mehl, Spez. 0 . . . . 5 ℔ 1.22
Zucker, fein . . . . 5 ℔ 1.48
Bruchreis . . . . . 5 ℔ –.95
Speisesalz . . . . . 5 ℔ –.25
Tafelreis . . . ℔ –.35 –.30 –.25
Weizengrieß . . . . . ℔ –.28
Grünkern, ganz u. gem. ℔ –.38

Oelsardinen Hausmarke Hertie 1.60 –.85 –.65 –.50
Essiggurken Wochenend-Dosen ca. 1 ℔ –.40
Heringe in Gelee / Rollmops ½-Ltr.-Dose –.48 1-Ltr.-D. –.75

Konfitüren
Pfefferminz-Pralinen mit Schokolade . . . . . ¼ Pfund 30 ₰
Bohnen m. flüss. Füllung. ½ Pfd. 50 ₰
Crême-Pralinen . ½ Pfund 35 ₰
Persipan-Kartoffeln ½ Pfd. 50 ₰
Erdnuß-Vollmilch-Schokolade 100,0 . . 4 Tafeln 95 ₰
Vollm.-Schokolade 100,0 4 Tafeln 1.—
Blockschokolade 100,0, 5 Tfl. 95 ₰
Blockschokolade 1 ℔ Block 85 ₰
Bonbonsmischung . Pfund 50 ₰
Tekrum Leckerle ¼ Pfund 30 ₰
Teegebäck . . . . . Pfund 90 ₰

Hohbergers Frucht- u. Eis-Bonbons-Mischung gefüllt . . . . . ¼ Pfund 30 ₰

Obst / Gemüse
Spinat . . . . . 3 ℔ –.25
Kopfsalat . . . . 2 Stück –.15
Rhabarber . . . . . 2 ℔ –.23
Krim-Aepfel . . . . . ℔ –.50
Bananen . . . . . ℔ –.55

Käse / Fette
Mecklenburger Faßbutter ℔ 1.75
Limburger . . . . . ℔ –.45
Camembert, 6teil., Schachtel –.78
Dt. Flomenschmalz, g. r. ℔ –.95
Gem. Marmelade 10 ℔ 5 ℔ 2 ℔ 4.00 2.20 –.85
Preißelbeeren . 4.90 2.70 1.10
Div. Zweifruchtmarmeladen Eimer ca. 2 ℔ –.95

Bierwurst . . . . ℔ 1.50
Echte Braunschweiger Mettwurst . . . . . ℔ 1.45
Wien. Würstchen 4 Paar –.85
Jagdwurst . . . ½ ℔ –.70

Obst- u. Gemüsekonserven enorm billig!

		¼ Dose	½ Dose
Apfelmus	10 Pfund-Dose	2.30	
Apfelmus extra fein		55 ₰	—
Gemischte Früchte Ia		1.48	78 ₰
Heidelbeeren		88 ₰	48 ₰
Kirschen rot u. schwz., m. Stein		1.35	78 ₰
Mirabellen		85 ₰	—
Reineclauden		95 ₰	62 ₰
Preißelbeeren		98 ₰	62 ₰
Pflaumen mit Stein		58 ₰	38 ₰
Dunstpflaumen	4 Pfd.-Dose	1.18	

Gleiszeller Muscateller vom Faß Liter 1.-
Hambacher Feuer vom Faß Liter 1.-

	¼ Normal-Dose	½ Dose
Konsum-Mischung	63 ₰	—
Gemüse-Erbsen	56 ₰	—
Jg. Erbsen mittelfein	95 ₰	62 ₰
Karotten gewürfelt	44 ₰	33 ₰
Jg. Schnittbohnen I	84 ₰	48 ₰
Perlbrechbohnen I	92 ₰	58 ₰
Prinzeßbrechbohnen	92 ₰	—
Prinzeßbohnen mittel	98 ₰	58 ₰
Prinzeßbohnen fein	1.58	92 ₰
Jg. große Bohnen	1.22	68 ₰

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

Landwirtschaft ❖ Gartenbau

KARLSRUHE i. B. | BEILAGE DER BADISCHEN PRESSE | 15. Mai 1930

Der Kampf gegen das Unkraut.

Von

Diplomlandwirt E. Eisinger, Karlsruhe.

Der Kampf gegen die zahlreichen Unkräuter ist so alt wie die Landwirtschaft selbst. Das Bibelwort, daß „Dornen und Disteln" den Menschen plagen sollen, wird auch noch für alle Zeiten Geltung haben; aller Kampf wird sie nicht ganz ausrotten können. Der Landwirt muß aber doch energisch gegen die Unkräuter vorgehen, will er seinen ohnehin geringen Verdienst nicht noch mehr vermindern. Nur Nachlässigkeit und Unkenntnis können ihn davon abhalten.

Der Kampf gegen das Unkraut ist schwer und währt das ganze Jahr hindurch. Nach einem ganz bestimmten Plan muß vorgegangen werden, um seiner Herr zu werden, mit direkten und indirekten Maßnahmen. Nach der Ernte fängt es an mit dem flachen Schälen der Stoppeln, nach der Ernte hörte es auf mit dem sorgfältigen Putzen des Saatgutes. In Verkauf des Jahres wird gejätet, gehackt, Kunstdünger gestreut, gespritzt und gestochen; indirekt bekämpft man die Unkräuter durch geeignete Fruchtfolge, durch Anbau von Reihenpflanzen, durch Gründüngung nach der Ernte, durch Einführung der Reihensaat auch beim Getreide, um das Hacken zu ermöglichen usw.

Das lästigste Unkraut der Getreidearten ist wohl der Hederich, der so „schön" gelb blüht, wie der Städter vielleicht sagt. Ihm gilt auch am meisten in dieser Jahreszeit der Kampf mit chemischen Mitteln. Fast allen anderen Unkräutern sucht man etwas später mit der Hacke beizukommen, soweit es sich ermöglichen läßt.

Jetzt heißt es zuerst dem Hederich auf den Leib rücken. Mittel dafür gibt es allerdings nicht viel. Die Düngemittel, die man zu seiner Vernichtung gebraucht, sind feingemahlener Kainit und ungeölter Kalkstickstoff. Beide wirken gut, wenn die Pflanzen das 3. bis 5. Blatt angesetzt haben, also im Jugendstadium. Die Düngemittel sind morgens auf den taufeuchten Getreideschlag zu geben, damit der Dünger auf den nassen Pflänzchen haftet. Auf Aeckern mit Kleeuntersaat dürfen sie jedoch nicht angewandt werden. Ein chemisches Mittel, das von Klee, Tau und Wachstumsperiode unabhängig ist, haben wir in dem vom Deutschen Pflanzenschutz empfohlenen Raphanit. Es ist ein Spritzmittel, das an jedem sonnigen Tag angewendet werden kann. Einige Stunden nach der Anwendung einsetzender Regen schadet nichts, auch nicht anhaltende Trockenheit. Kleeuntersaaten werden durch Raphanit nicht angegriffen. Ein großer Vorteil ist, daß Raphanit nicht nur gegen Hederich zu gebrauchen ist, sondern auch gegen die meisten Ackerunkräuter wie Disteln, Melde, Mohn, Huflattich, Brennesseln, Taubnesseln usw. Es wirkt auch in jedem Entwicklungsstadium, selbst bei voller Blüte. Daß zur Anwendung eine Spritze erforderlich ist, fällt bei der vielfältigen Verwendungsmöglichkeit kaum ins Gewicht. In Gemeinden, die viel unter Unkraut zu leiden haben, lohnt sich die Anschaffung einer Spritze auf genossenschaftlichem Wege. Da die Anwendung von Raphanit nicht an ein bestimmtes Entwicklungsstadium der Unkräuter gebunden ist, kann die Spritze von vielen Mitgliedern der Reihe nach benützt werden.

Schädlingskampf auf dem Getreidespeicher.

Im Frühjahr muß der Landwirt seine Aufmerksamkeit auch den Getreidevorräten auf dem Speicher zuwenden. Es machen sich um diese Zeit nämlich verschiedene Schmarotzer an den Körnern zu schaffen. Von der Wärme hervorgelockt, erscheint die Kornmotte und legt ihre Eier am liebsten an den Roggen. Die ausschlüpfenden Räupchen fressen sich durch die Körner hindurch, die dann durch das dabei entstehende Mehl zusammenkleben. Im Herbst verkriechen sie sich bei einsetzender kälterer Witterung in die Ritzen der Wände, verpuppen sich und erscheinen dann im Frühjahr als die erwähnten schwarz-weißen Schmetterlinge. Zur Bekämpfung durchtränkt man am besten einen Sack mit Schwefelkohlenstoff, legt ihn auf die Körner und überdeckt ihn nochmals mit einer Decke. Länger wie sechs Stunden darf das Getreide aber keinesfalls behandelt werden, wenn die Keimfähigkeit nicht leiden soll. Nachher muß das Getreide gut gereinigt und gelüftet werden. Außerdem empfiehlt sich zur Bekämpfung das Bestreichen der Ritzen mit Teer, sowie das Abspülen der Wände und Decken des Speichers mit Karbolsäure.

Vorgärten.

Der Raum zwischen Zaun und Hauswand ist häufig sehr knapp bemessen, so daß der Besitzer denkt, es lohnt doch nicht der Mühe, und diese Angelegenheit wird einfach mit einer Handvoll Grassamen erledigt. An Stelle dieses dürftigen und wilden Rasenschmuckes sollte aber zum Beispiel eine Rabatte mit immer wiederkehrenden Blütenstauden treten, die ja anspruchslos sind und auch noch im Schatten gedeihen und blühen. Ist das Vorgärtchen nur einige Meter breit und hat mindestens während einiger Tagesstunden Sonne, so ist die niedrige Rose die gegebene Vorgartenpflanze, dankbar und schön zugleich. Ist etwas mehr Platz vorhanden oder ist der Raum so bemessen, daß man sogar von einem großen Vorgarten sprechen kann, so sind die Möglichkeiten, einen vielseitigen Pflanzenschmuck anzubringen, natürlich in gesteigertem Maße gegeben, und ein zeitgemäßer, stilvoller Vorgarten wird in diesem Falle am besten nach den Anordnungen eines tüchtigen Gartenarchitekten angelegt werden. Bei der Bepflanzung mittelgroßer Vorgärten in eigener Regie wird natürlich der Kostenpunkt eine ausschlaggebende Rolle spielen. Für einige hochstämmige Rosen, in Verbindung mit niedrigen Rosen, einige seltenere und schöne Blütensträucher oder veredelte Blütenbäume sollte es aber in jedem Falle reichen. Auch verschiedene Koniferen oder immergrüne Blüher, wie Rhododendron usw., eignen sich für den Vorgarten. Hauswand, Balkon, Laube und Zaun werden mit Schlingrosen, Clematis oder irgendeinem anderen schönen Schlinggewächs bepflanzt. Eine hübsche Gartenbank kann ebenfalls im Vorgarten aufgestellt werden. Dem sonstigen Blumenschmuck durch Beetbepflanzungen, Sommerblumen und Stauden sind natürlich keine Grenzen gezogen. Geschmacklose Beeteinfassungen aus Bierflaschen, Konservenbüchsen usw. sind natürlich zu vermeiden, ebenso die Aufstellung von kitschigen Figuren und schlecht ausgeführten Grotten- oder Felsbauten.

Ein gutes Keimbett der Bohnen.

Um den Bohnen — einerlei ob Busch- oder Stangenbohnen — zu einem sicheren und regelmäßigen Keimen zu verhelfen, ist es ratsam, ihnen ein gutes Keimbeet zu bereiten. Geradezu unerläßlich ist ein solches im schweren, bindigen Boden, der, wenn er von schweren Regengüssen festgeschlagen wird, oder auch nur verkrustet, dem jungen Keimling das Emporstrecken stark erschwert, vielfach auch unmöglich macht. Die Keimblätter faulen, wenn sie längere Zeit im Boden stecken bleiben. So entstehen oft große Verluste an Saatgut und auch an Zeit, die für die Entwicklung der nachzulegenden Bohnen verloren geht. Diese Unannehmlichkeiten wird durch die Bereitung eines guten Keimbeetes vorgebeugt.

Für die Buschbohnen, die man aus verschiedenen Gründen einzelnen in Reihen in einem Abstand von 10 Ztm. (Reihenentfernung 35 Ztm.)) legt, werden Furchen von 15 Ztm. Tiefe gezogen und mit Lauberde, der man ein Drittel nahrhafte Kompost- oder Mistbeeterde und etwas mit Wasser angefeuchteten Torfmull beimischt, vollständig ausgefüllt. In diese überaus lockere und Feuchtigkeit haltende Erde legt man die Bohnen recht flach, daß sie höchstens 2—3 Ztm. tief in die Erde kommen, und drückt sie leicht an.

Aehnlich wird bei den Stangenbohnen das Keimbeet angelegt, nur mit dem Unterschiede, daß hier diese Mischerde um die Stangen in einer Mulde von 15—20 Ztm. Breite und 15 Ztm. Tiefe untergebracht wird. In diese mit der erwähnten Erde angefüllte Mulde drückt man 5—7 Samen in gleichen Abständen um die Stange ebenfalls recht flach.

Im Obstgarten.

Behandlung der umgepfropften Obstbäume.

Wenn die bereits anfangs März aufgesetzten Edelreiser schon recht stark ausgetrieben haben und dicker geworden sind, dann ist der Bast etwas zu lösen, damit er nicht einschneidet. Vorerst braucht der Bast nicht vollständig entfernt zu werden. Es genügt schon, wenn er dem eingesetzten Reis gegenüber der Länge nach mit einem scharfen Messer aufgeschnitten wird. Dann schafft man schon genügend Luft, und er löst schon nach und nach von selbst ab. Haben sich bereits um die Veredlungsstelle starke, milde Triebe entwickelt, so tut man gut sie alsbald zu entfernen, während man die schwachen vorerst nur auf drei Blätter entspitzt. Es ist durchaus nicht ratsam, sämtliche Wildtriebe auf einmal zu beseitigen. Es entstehen dann nur zu leicht Saftstockungen, die auch eine nachteilige Einwirkung auf die Edelreiser in der Regel haben.

An den Pfirsichbäumen kann man jetzt schon feststellen, ob Früchte voraussichtlich hängen bleiben. Alle nicht mit Früchten besetzten Triebe, einerlei ob am Busch- oder Spalierbaum, sind bis auf die beiden untersten Triebe zu entfernen. Damit erhält man eine Anzahl richtiger Fruchtzweige, die sich zudem nahe am Stamm befinden. Eine derartige Behandlung beugt dem frühen Kahlwerden in den unteren Partien am besten vor.

❊

Das erste Entspitzen der Spalier- und Formobstbäume. Schon beim ersten Trieb im Mai läßt sich feststellen, daß die oberen Triebe eines Astes sich kräftiger entwickeln als die unteren. Sollen nun die Aeste sich gleichmäßig mit kurzem Fruchtholz bekleiden, so ist ein Entspitzen oder Pinzieren schon bei den jungen Trieben bald nach dem Austreiben vorzunehmen. Bei diesem Eingriff bleibt jedoch der oberste, sogen. Leittrieb, der den Formzweig verlängern soll, verschont. Dagegen muß der darunter stehende Trieb, der Afterleittrieb, der ebenso kräftig austreibt wie der Leittrieb, in der Entwicklung zurückgehalten werden. Damit er kurz bleibt, wird ihm, sobald er etwa 10 Zentimeter lang geworden ist, und mehr als vier Blätter aufzuweisen hat, die Spitze mit dem Daumennagel abgekneipt. Dadurch wird sein Weiterwachsen unterbrochen. Dafür aber wachsen die beiden nächsten, unter ihm stehenden Triebe um so kräftiger, weil ihnen der aufsteigende Saftstrom in vollem Maße zukommt. Auch sie müssen daher, wenn sie die Länge von 10 Zentimeter überschritten haben, ebenfalls entspitzt werden. Schließlich machen sich auch diese Eingriffe bei dem nächst folgenden Trieb durch üppiges Wachstum bemerkbar, sodaß sich, soll die Form gewahrt bleiben, auch hier ein Entspitzen für notwendig erweist. So werden nach und nach an einem Leitast die Seitentriebe von oben nach unten in eine möglichst gleichmäßige Entwickelung gebracht. Allerdings entwickeln die obersten Triebe in ihrem Wachstumsdrange von neuem Triebe aus den Blattwinkeln. Dann muß man auch diese jüngsten Austriebe im Laufe des Sommers, um das Gleichgewicht herzustellen, wiederum zur rechten Zeit entspitzen. Es ist also bei den Formobstbäumen eine aufmerksame Verfolgung der Entwicklung ihrer jungen Triebe unerläßig.

❊

Mit dem Ausdünnen der Früchte hat es durchaus keine Eile. Wenn auch ein reichlicher Fruchtansatz vorhanden ist, braucht man sich keine Sorgen darüber zu machen. Die Bäume putzen sich ganz von selbst, d. h. sie werfen eine große Menge des Ansatzes, oft mehr als uns lieb ist, ab. Erst wenn die Früchte Walnußgröße erreicht haben, ist an das Ausbrechen zu dicht hängender Früchte zu denken.

❊

Obstgehölze, die aus irgend einem Grunde erst spät im Frühjahr gepflanzt werden können, schlage man im Schatten ein. Um sie vor vorzeitigem Austreiben und vor dem Schrumpfen der Rinde zu bewahren, tauche man die Wurzeln in einen Lehmbrei und streiche außerdem den Stamm mit einem solchen an.

Geflügelhof und Bienenstand im Mai.

Hochbetrieb auf dem Geflügelhof.

Im Monat Mai herrscht Hochbetrieb auf dem Geflügelhof. Zwar hat die Eierproduktion nachgelassen, aber die Pflege der Kücken macht dem Züchter reichlich Arbeit. Die spät brütenden Rassen fangen an brutlustig zu werden. Mitte des Monats sollen nur noch Schlachtkücken erbrütet werden. Die Kücken sind vor Nässe und Kälte zu bewahren. Sie werden erst bei warmem Wetter ins Freie gebracht. Bei Mangel an Grasplätzen werden ausgestochene Rasenstücke in die Ausläufe gelegt. Ueberhaupt ist ständig für Grünfutter zu sorgen. Daneben darf Fleischfutter und Kalk nicht vergessen werden. Ställe und Nester sind peinlich sauber zu halten. In letztere wird zur Bekämpfung des Ungeziefers Schwefelblüte oder Insektenpulver gestreut. Namentlich die Kücken sind ständig auf etwaiges Vorhandensein von Milben zu kontrollieren, da diese die jungen Tierchen stark am Wachstum hindern. Größte Reinlichkeit in den Stallungen ist daher geboten, da sich die Milben und Läuse in der warmen Jahreszeit sehr stark vermehren. Auch ein Sandbad an einem regensicheren Orte im Hühnerhof ist unerläßlich. In den Sand streut man ebenfalls etwas Insektenpulver. Zur Vorbeugung der Verlausung tue man Torfmull in die Lege- und Brütenester, der die Läuse abhält. Verlaustes Wassergeflügel taucht man in ein Bad mit Tabakabsud.

Fasanen-, Trut- und Perlhuhneier werden im Mai erbrütet.

Alte Gänse, die gebrütet haben, sind nach dem anstrengenden Brutgeschäft reichlich zu füttern. Das gleiche gilt von den Jungen, namentlich solange sie noch nicht vollständig befiedert sind.

Bei freiem Auslauf, der reichlich Nahrung bietet, gedeihen die jungen Enten sehr gut. Sie müssen vor Raubvögeln sorgsam geschützt werden, da sie nicht so wachsam sind wie Gänse, und daher leicht ihren Feinden zum Opfer fallen.

Tauben nisten weiter. Die alten Brieftauben unternehmen jetzt schon längere, die jungen Tauben kürzere Reisen. —o—

❊

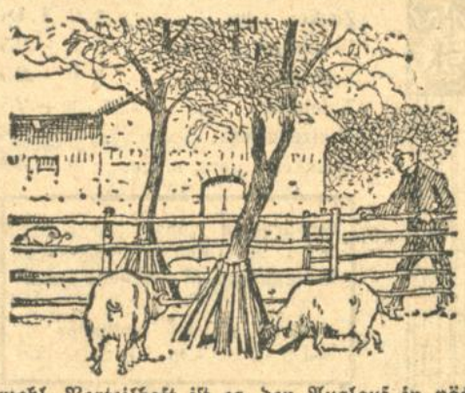
Kleie als Geflügelfutter. Die wenigsten Geflügelzüchter wissen, welch hohen Nährwert die Kleie hat, und was für ein gutes Futtermittel sie darstellt. Am besten verdaulich ist die Buchweizenkleie. Sie enthält 17 Prozent Eiweiß und 4,4 Prozent Fett. Leider ist sie ziemlich teuer. Am meisten verwandt wird die Weizenkleie. Ihrer Zusammensetzung entsprechend, würde sie als einziges Futter ohne Beimischung für Geflügel genügen. Weizenkleie enthält 38 Prozent Fett, 14 Prozent Eiweiß und 55 Prozent Stärke. Die Schalenreste stellen unverdauliche Rohfasern dar, die den Darm stark reizen und daher leicht Durchfall verursachen. Aus diesem Grunde darf Weizenkleie auch nur in beschränkter Menge an das Geflügel verfüttert werden. Hühner erhalten davon täglich 30, Enten 60 und Gänse 80 Gramm. Gerste, Hafer und Roggenkleie reizen den Darm noch stärker und kommen daher für Geflügel nicht in Frage. Maiskleie ist des hohen Stärkegehaltes wegen ein ausgesprochenes Mastfutter. Ihr Eiweißgehalt ist gering. Diese Kleie ist daher zur Aufzucht ungeeignet. —o—

Der Schwarm-Monat.

Der Mai ist der Schwarmmonat. Dieser Tätigkeit der Bienen hat daher der Imker seine volle Aufmerksamkeit zu widmen. Frühe Vorschwärme im Gewicht von mindestens vier Pfund versprechen gute Völker zu werden. Nachschwärme werden entweder vereinigt, oder dem Muttervolk wieder zugeteilt. Vieles Schwärmen sieht der Imker nicht gern, denn dies geht auf Kosten des Honigs. Ganz abgesehen davon, daß die Schwärme immer schwächer werden und schließlich nicht zu gebrauchen sind. Schwärme sollen in Stöcken mit ausgebauten oder künstlichen Waben untergebracht werden, um ihre Entwicklung zu fördern. Ein Verfliegen der Bienen wird verhindert, wenn die Schwärme gleich an ihren zukünftigen Standort gebracht werden. Die dazu benutzten Beuten müssen sauber sein. Vorteilhaft werden sie mit etwas Wasser innen besprengt und außerdem mit Thymiankraut ausgerieben. Ein frisch eingefangener Schwarm darf erst nach Verlauf von drei Tagen gefüttert werden, wenn er sich nicht wieder verfliegen soll. Zusammengeflogene Schwärme läßt man über Nacht an einem kühlen Ort stehen. Am andern Morgen haben sich die Bienen dann um ihre zugehörigen Königinnen geschart, und die Trauben können einzeln in Beuten gebracht werden.

Auslauf für Schweine.

Tägliche Bewegung der Schweine in frischer, freier Luft fördert ihre Gesundheit wesentlich. Darum sollte man ihnen Auslauf gönnen, wo sie sich nach Herzenslust tummeln, wühlen, sonnen und womöglich auch suhlen können. Dann sind sie in ihrem Element und



fühlen sich wohl. Vorteilhaft ist es, den Auslauf in nächster Nähe des Stalles einzurichten und dafür den Grasgarten mit den alten Zwetschgenbäumen, der sich gewöhnlich ans Haus anschließt, dazu zu verwenden. Allerdings ist dann notwendig, die Bäume vor Beschädigungen durch die Schweine entsprechend zu schützen. Man schlägt am besten eine Reihe von Pfählen rings um den Stamm etwa bis zu 50 Zentimeter hoch, wie aus der Abbildung ersichtlich ist. Daß der Auslauf eine starke Einfriedigung erhalten muß, ist selbstverständlich. —o—

❊

Wirksame Verhütung des Rotlaufs bei Schweinen. Alljährlich erliegen viele Schweine den verschiedenen Seuchen. Zu diesen gehören die Schweineseuche, die Schweinepest, sowie der Rotlauf. Bis auf die letztgenannte, läßt sich keine dieser Krankheiten wirksam bekämpfen. Es ist nur eine Vorbeugung durch naturgemäße Pflege und Fütterung möglich. Hingegen kann der Rotlauf durch Schutzimpfung von den Schweinen ferngehalten werden. Die Wirkung einer Serumeinspritzung erstreckt sich auf etwa sechs Monate, die durch eine zweite Impfung auf zwölf Monate ausgedehnt werden kann. Der Rotlauf tritt als schwere Seuche das ganze Jahr hindurch auf. Die Schweine verweigern das Futter, bekommen Fieber, Verdauungsstörungen und verkriechen sich unter das Stroh. Später färbt sich die Haut am Halse, zwischen den Beinen und am Bauch rotblau. Die Schweine gehen meist innerhalb dreier Tage ein. Eine weniger gefährliche Form des Rotlaufs sind die Backsteinblattern. Diese zeigen sich in Form von viereckigen Flecken und Erhöhungen auf der Haut, die allmählich wieder verschwinden. Außer durch Schutzimpfung läßt sich dem Rotlauf noch durch Fütterung von Comfrey, Brennesseln, sowie Disteln und durch peinliche Sauberkeit der Ställe vorbeugen. Trotzdem sollte kein Schwein der Schutzimpfung ermangeln. —o—

❊

Der Mais, eine erfolgreiche Futterpflanze für alles Vieh. Für jeden Kleintierzüchter ist der Mais eine überaus ergiebige Futterpflanze, deren sämtliche Teile, Stengel, Blätter und Körner von dem Vieh gern gefressen werden. Dazu bringt der Mais mehr Ertrag als irgend eine andere Futterpflanze. Sie gedeiht auf jedem Boden, am besten jedoch, wenn er kräftig gedüngt und feucht ist. Mitte Mai lege man in tiefgelockertes Land je 3 Körner mit 40 mal 50 Zentimeter Abstand im Verband 3 Zentimeter tief. In trockener Zeit ist reiche Bewässerung erforderlich. Wenn sich an den Stengeln über der Erde ein Wurzelkranz bildet, werden die Pflanzen behäufelt, am vorteilhaftesten mit verrottetem Rindermist; eine Maßnahme, die das Wachstum wesentlich fördert und den Ertrag erhöht. Ein zweites Behäufeln ist vorzunehmen, wenn die Pflanzen 60 bis 70 Zentimeter hoch gediehen sind. Die nahe am Boden hervorkommenden Schosse sind abzuschneiden und zu verfüttern. Haben die Körner ihre volle Größe erlangt, so sind auch die Wipfel mit der männlichen Blüte abzuschneiden. Da man jeder Pflanze nur 3 bis 4 Fruchtkolben belassen soll, sind bereits vor der Körnerbildung alle überflüssigen Kolben zu entfernen. Fangen die Hüllblätter der Kolben an abzusterben und geben die Körner dem Druck des Fingernagels nur wenig nach, so erfolgt die Ernte an einem sonnigen, trockenen Tage, indem man die Kolben abbricht. Sie müssen möglichst sofort von den Deckblättern bloßgelegt werden, die man von oben nach unten abstreicht und zusammenbindet. An diesen werden die Kolben an einen lustigen, gegen Regen geschützten Ort aufgehängt. Der Anbau der Sorten hängt davon ab, ob man den Mais nur wegen der Futtergewinnung oder auch der Körner halber anbauen will. Der Badische Mais reift meist sicher in unserem Klima, doch ist ihm der amerikanische Pferdemais, der neben zahlreichen Körnern (300 bis 400 an dem Kolben) eine ergiebige Menge Grünzeug liefert, vorzuziehen. Allerdings reift er bei uns nicht immer, in naßkaltem Sommer versagt er in dieser Beziehung. B.C.

Turnen + Spiel + Sport

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse

Die Engländer in Wien.

Wiederum nur ein 0:0 Unentschieden im Fußball-Länderkampf Oesterreich gegen England.

Auch in seinem zweiten Spiel auf dem Kontinent gegen die österreichische Berufsspieler-Elite mußte das englische Länderteam sich nur mit einem Unentschieden begnügen. Es ist gleich zu Beginn zu betonen, daß dieser Kampf, der das ungeteilte Interesse der europäischen Fußball-Welt fand, in keiner Weise den gehegten Erwartungen entsprach. In der ersten Spielhälfte lagen die Oesterreicher meist im Angriff und dieses Bild änderte sich erst nach der Pause, als de größere Kampfgeist der Engländer sich durchsetzen konnte. Dazu machten die Briten auch von ihrer Körperkraft ziemlich Gebrauch, ohne jedoch unfair zu werden. Dem waren die viel zu weichen Wiener nicht gewachsen, die fast stets im Kampf von Mann gegen Mann den Kürzeren ziehen mußten. Trotz aller Bemühungen blieb jedoch den Engländern ein Erfolg versagt. Ihre aussichtsreichsten Angriffe wurden immer und immer wieder von der Wiener Hintermannschaft zerschlagen. So gab es denn ein verdientes Unentschieden. Oesterreich konnte den Erfolg der deutschen Mannschaft in Berlin nicht schmälern. Man darf nicht vergessen, daß im Berliner Stadion eine frische Mannschaft Englands das Spiel bestritt und daß in Wien sich bei verschiedenen englischen Spielern starke Ermüdungserscheinungen bemerkbar machten.

Wie in Berlin so waren auch in Wien in den letzten Tagen keine Eintrittskarten mehr zu haben. Der Anmarsch der 35 000 Zuschauer vollzog sich in der gewohnten imposanten Weise. Aus allen Teilen Oesterreichs, aus Ungarn, der Tschechoslowakei und aus Deutschland waren sie herbeigeeilt. Eine tausendköpfige Menschenmenge umlagerte das Stadion an der Hohen Warte und versuchte sich mit Gewalt Eintritt zu dem Länderkampf zu verschaffen. Doch ein verstärktes Polizeiaufgebot konnte alle diese Angriffe abschlagen.

Es waren bereits zehn Minuten über die angesetzte Zeit verstrichen, als endlich die beiden Ländermannschaften, begrüßt von dem Jubel der Tausenden, das Stadion betraten. An den angekündigten Mannschaftsaufstellungen war nichts geändert worden. England hatte für den in Berlin verletzten rechten Läufer den nicht schlechteren Ersatzmann Cowan eingesetzt.

Zwei torlose Halbzeiten.

Zunächst gab es ein sehr nervöses Spiel auf beiden Seiten an der Mittellinie. Es dauerte immerhin zehn Minuten, bis einmal ein Torhüter in Bewegung gesetzt wurde. Es entwickelte sich dann ein ziemlich ausgeglichenes Feldspiel. Unverkennbar arbeitete sich bald die österreichische Vertretung die klareren Torchancen heraus. Es gibt verschiedene Ecken, die jedoch alle nichts einbringen. Oesterreichs Ueberlegenheit wird größer, sie bleibt aber ergebnislos. Englands Hintermannschaft ist überaus aufmerksam und läßt nichts durch. Und wenn einmal ein österreichischer Angriff dennoch dieses Bollwerk überrennen kann, dann erwächst ihm in Hibbs ein neuer Widerstand. So verliefen die ersten 30 Minuten. Jack wühlte und wühlte, immer und immer wieder riß er seinen Sturm nach vorn. Jetzt lag die Ueberlegenheit auf Seiten der Engländer. Die beiden Oesterreicher in der Verteidigung sind auf der Höhe, sie zerschlagen alle Angriffe, wobei ihnen oft das Fußballglück lächelte. Mit einem torlosen Ergebnis wurden die Seiten gewechselt.

Oesterreich in Not.

War schon die erste Spielhälfte nicht nach dem Geschmack der Zuschauer, so bedeutete für sie die zweite Halbzeit erst recht eine Enttäuschung. Schon kurz nach Wiederbeginn wurde der österreichische Verteidiger Tandler verletzt und mußte vorübergehend ausscheiden. Ueberhaupt nahm jetzt das Spiel der Engländer bedeutend an Härte zu. So fuhr verschiedentlich der englische Verteidiger Goodall überaus scharf dazwischen und nahm dem österreichischen Sturm den Mut zu weiteren Angriffen. Englands Ueberlegenheit wurde jetzt drückend. Die Oesterreicher haben eine schwere Druckperiode zu überstehen. England mußte sich so mit Ecken begnügen. Das Eckballverhältnis lautete bald 7:3 zu Gunsten der Engländer, und noch immer war kein Treffer gefallen. Jack verschießt aus günstiger Situation, ebenso Watson. Watson wird verletzt, er muß vom Platz getragen werden, kommt aber nach einigen Minuten wieder. Oesterreichs Sturm verlegt sich auf gelegentliche Durchbrüche. Doch ist auch diesen keinen Erfolg beschieden. So verschießt Horvath in günstigster Position. Auch Gschweidl findet das Netz nicht. Und mit der immer stärker werdenden Dunkelheit findet dieser Länderkampf sein Ende.

Eine kurze Kritik.

Man muß bei einer Kritik der englischen Leistungen nicht unberücksichtigt lassen, daß das Spiel in Berlin große Anforderungen an sie gestellt hatte, daß seine Nachwehen nicht in der kurzen Zeit überstanden werden konnte. Ein typisches Beispiel lieferte Bradford, der in Berlin einer der erfolgreichsten Stürmer der Briten war und jetzt in Wien kaum in Erscheinung trat. Auch bei den übrigen Spielern machte sich mehr oder weniger gewisse Ermüdungserscheinungen bemerkbar, die natürlich auch im Kampf selbst ihren Niederschlag fanden. Englands beste Leute waren der Verteidiger Goodall, Webster als Mittelläufer und die Stürmer Jack, Watson und der Linksaußen Rimmer. Auch der Ersatzmann Cowan fügte sich sehr gut in das Mannschaftsgefüge ein.

Oesterreichs Sturm war Oesterreichs Schwäche. Er war dem körperlichen Spiel der Engländer nicht gewachsen, er spielte zu weich, um sich gegen die eisenharte Engländerverteidigung durchsetzen zu können. Die beiden Verteidiger Rainer und Tandler waren mit allen Wassern gewaschen und lieferten ein famoses, überaus produktives Spiel. Ihnen hat Oesterreich in erster Linie das zu Null dieses Länderkampfes zu danken. Die Läuferreihe der Oesterreicher dagegen war nicht gerade schlecht, konnte jedoch niemals die große Linie der ungarischen Läuferreihe erreichen.

Deutschamerikanische Fußballer in Deutschland

Spielgenehmigung durch den D.F.B.

Die Wettspielreise der deutschamerikanischen Fußballspieler durch Deutschland ist jetzt endgültig gesichert, nachdem der Deutsche Fußballbund seine ursprünglichen Bedenken gegen die Mitwirkung von Berufsspielern auf Seiten der Uebersee-Gäste hat fallen gelassen. Die Deutsch-Amerikaner treffen unter Führung von Dr. Manning, der sich vor 30 Jahren um den deutschen Fußballsport sehr verdient gemacht hat, am 24. Mai in Hamburg ein, wo sie am 28. Mai ihr erstes Spiel gegen den Hamburger Sportverein austragen. Es folgen dann Spiele am 1. Juni gegen Hannover 96, am 6. Juni gegen Minerva 93 Berlin, am 15. Juni gegen VfL. 96 Halle, am 22. Juni gegen Eintracht Frankfurt und am 25. Juni gegen den Karlsruher FV. Im Anschluß daran tragen die Deutsch-Amerikaner noch einige Wettspiele in Oesterreich aus.

*

Der Hamburger Sportverein spielt am kommenden Sonntag gegen Kickers Stuttgart anstelle der Münchener Bayern, die abgesagt haben, ein Privatspiel und tritt am Samstag voraussichtlich in Pforzheim an.

*

In Prag geschlagen wurde der Fußballsportverein Frankfurt am Mittwoch von der Prager Sparta mit 6:1 (3:1).

*

Hans Kraus, der bekannte Verteidiger der Sp.Vg. Fürth wurde vom süddeutschen Verbands-Fußballausschuß wegen der Vorkommnisse im Meisterschaftsspiel gegen Eintracht Frankfurt auf 3 Monate disqualifiziert.

*

Max Schmeling soll seine Lizenz nur dann erhalten, wenn er sich verpflichtet, innerhalb eines Jahres im Falle eines Sieges nur im Madison Sqare Garden zu kämpfen.

Macedonien ist das „klassische Land" des Zigaretten-Tabaks. Zwar liefert es von der gesamten Orient-Ernte etwa nur den sechsten Teil, aber die macedonischen Tabakblätter sind so kostbar wie ungemünztes Gold. Begehrt von allen Völkern der Erde, erzielt der Macedonen-Tabak einen Preis, der ein Drittel und mehr über dem Durchschnitt des übrigen Zigaretten-Tabaks liegt.

Ein beträchtlicher Anteil der Ernten Macedoniens wandert in unsere geräumigen Speicherhäuser in Cavalla, Athen und Hamburg. Dort lagern die duftstarken Tabake, bis sie den Höhepunkt ihrer Reife erreicht haben. Je gehaltreicher das Produkt, desto länger währt diese Entwicklung.

Der Macedonen-Tabak braucht nicht weniger als 2—3 Jahre, bis er seine Qualität voll entfaltet hat, – bis er für OVERSTOLZ verarbeitet wird! Obwohl ein mehrjähriges Tabaklager weitere Kosten verursacht, bieten wir dem Raucher trotzdem — schon für 5 Pfennig — den vollen Genuß des besten Tabaks, den die Erde trägt.

H N GRUS NEUERBURG

OVERSTOLZ *jetzt auch ohne Mundstück*

echt macedonisch.

Großer

Bekleidungs Verkauf

Ausgesucht billige Angebote aus unseren Bekleidungs-Abteilungen

Donnerstag, 15. Mai bis Mittwoch, 21. Mai

Schuhwaren

Sandaletten verschiedene Farben — Kinder 27–30 **4.50** — Mädchen 31–35 **5.50** — Damen 36–42 **6.50**

Damenschuhe Flechtschuhe die große Mode **12.50** — Pumps u. Spangen, sch. Modelle **10.75**
Spangen, 2farbig, Trotteur **8.90** — Spangen, Lack und farbig **6.90**

Herrenschuhe Boxcalf, schw. u. br., Rahmenarbeit **14.50** — Sportst., Doppels., schw. u. br. **11.75**
Halbschuhe, Boxcalf, mod. Formen **11.50** — Rindbox-Halbschuhe u. Stiefel **8.75**

Kinderschuhe auf Tischen ausgelegt — 20–22 **2.75** — 23–24 **3.25** — 25–26 **3.75** — 27–30 **5.50** — 31–35 **6.50**

Strumpfwaren

Damen-Strümpfe Kunstseide plattiert, Seidenflor oder echt ägyptisch Mako . . . . . Paar **95 ₰**

Damen-Strümpfe künstl. Waschseide, mod. Straßenfarben oder Seidenflor, kräftige Strapazier-Qualität . . . . . Paar **1.45**

Damen-Strümpfe Super-Breda-Kunstseide, feinfädige Qualität od. Kunstseide mit Flor plattiert Paar **1.95**

Damen-Strümpfe Bemberg-Kunstseide, feines, klares Gewebe in vielen mod. Farben . . . . Paar **2.25**

Herren-Jacquardsocken Mako, Flor und mit Kunstseide, mod. gemustert. Paar **95 ₰**

Ein großer Posten **Kinder-Söckchen** II. Wahl, in Mako, Seidenflor und Kunstseide plattiert m. entzückenden farbigen Jacquardrändern . . . . . Größe 6–10 **75 ₰**, Größe 1–5 **55 ₰**

Trikotagen

Schlupfhosen feinfädiger Trikot und echt Mako, in hellen Pastellfarben . . . . . Paar **95 ₰**

Schlupfhosen aus glatter Kunstseide, große Farbenauswahl Paar **1.25**

Schlupfhosen glatt und gestreift. Kunstseide, II. Sort., sehr haltbar, in allen Modefarben . . . . . Paar **1.95**

Charmeuse-Schlüpfer II. Wahl, weiche Qualität, in allen Wäschefarben . . Paar **2.25**

Schlupfhosen Kunstseide, Marke „Artiseda", in aparten neuen Farben, z. T. II Wahl . . . . . Paar **2.45**

Ein Posten **Kinder-Schlupfhosen** auch Pagenform, in verschied., nur guten Qualitäten. Größe 35–60 . . . . zum Aussuchen Paar **75 ₰**

Stulpen-Handschuhe gelb Waschleder in Ia oder Atlas in mod. Straßenfarben **95 ₰**

Fantasie-Handschuhe Schweden- oder Leinen-Imit. mit aparten Aufschlägen Pr. **1.25**

Schlupf-Handschuhe Leder-Imitation, chamois und in modernen Farben . . Paar **1.65**

Damen-Handschuhe Charmeuse, mit mod. Stulpe o. 1. 2 Knöpf., mod. Kleidertarb. **1.75**

Damen-Handschuhe mod. Schlupfform mit farbig besetzten Aufschlägen . Paar **1.95**

Herren-Handschuhe Leder-Imitation, mais, die Modefarbe . . Paar **1.75**

ganz a. Futter Tweedartiger Stoff **15.50** — Tweedartiger Stoff, flott gearbeitet **8.90**

Regen-Mäntel

Trench-Coat-Mäntel jgdl Form, beige, marine, bleu 18.75 12.75 **9.75**

Trench-Coat-Mäntel reine Wolle, div. Farben 48.00 39.75 **29.75**

Gummi-Mäntel kariert 19.75 12.75 **9.75**

Herrenstoff-Mäntel Baumwolle, z. T. gefüttert 22.50 13.50 **9.75**

Herrenstoff-Mäntel flotte schöne Formen, gute Verarbeitung 29.75 23.50 **17.50**

Kleider aus tweedartigen Stoffen sportl. Form, nette Stoffe . . 25.50 12.50 **7.90**

Damen-Hüte

Abbildung 1 — Abbildung 2

Hübscher Backfischhut zweifarbiges Fantasiegeflecht **2.75**

Flotte Glocke gem. Crinolborten wie Abb. 2 **6.50**

Aparter Hut mod. Fantasiegeflecht mit Atlas-Bandgarnitur . . . . wie Abb. 1 **9.50**

Herrenartikel

Selbstbinder Kunstseide, farbig schöne Dessins, große Auswahl 75 ₰ **45 ₰**

Selbstbinder reine Seide, aparte Foulardmuster, letzte Neuheiten . . . . **95 ₰**

Oberhemd weiß, mod. Einsätze Klappm., kräftiger Rumpfstoff . . 3.50 **2.75**

Oberhemd weiß, durchg. gemust. Klappmanschetten, unterf. Brust . . **3.90**

Herren-Sport-Mützen kleids. Formen u. Stoffmuster . . 1.45 **95 ₰**

Herren-Hüte II. Wahl, moderne Farben, in Flach- u. Rollrand 4.50 3.90 **3.50**

Baumwollwaren und Kleiderstoffe

Beiderwandstreifen für Sportkleider . . . . . Mtr. **50 ₰**

Wasch-Musseline bedruckt, schöne Muster. . Mtr. 78 ₰ **58 ₰**

Dirndl-Zefir kariert, indanthren . . . . . Mtr. 68 ₰ **48 ₰**

Trachtenstoffe schöne, moderne Muster . . . . . Mtr. **85 ₰**

Bett-Damast 130 cm breit, weiß gestreift . . . . . Mtr. **95 ₰**

Bett-Damast bunt gestreift, 130 cm breit . . . . . Mtr. **1.75**

Haustuch für Bettücher 140/150 cm . . . . Mtr. 1.45 **95 ₰**

Kleider-Tweed neue Ausmusterung . . . . . Mtr. 1.20 **95 ₰**

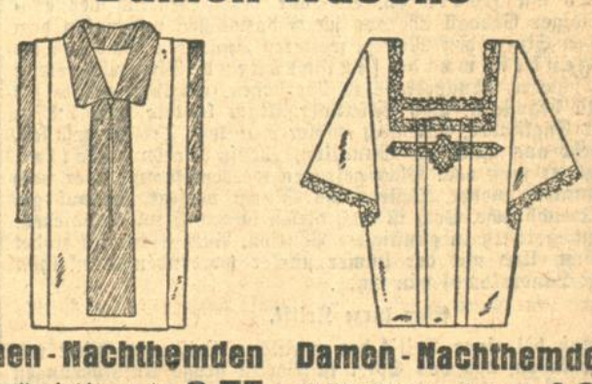
Woll-Musseline aparte Druckmuster . . . . . Mtr. 1.75 **1.45**

Woll-Crêpe de Chine in schönen Farbtönen . . . . Mtr. **1.75**

Mantelstoffe impr., 130 cm breit . . . . . Mtr. **3.25**

Ein Posten **Pulloverstoffe** moderne hübsche Dessins . . . Mtr. **1.10**

Damen-Wäsche



Damen-Nachthemden weiß mit farbig, gute Qualität **2.75**

Damen-Nachthemden mit Klöppelspitze u. Stickereimotiv **1.95**

Damen Taghemden mit Stickerei oder Spitze . . . 1.75 **1.25**

Damen-Taghemden mit Träger oder Achselschluß, gute Qualität 2.75 **1.95**

Damen-Nachthemden mit lg. Arm in weiß mit farbiger Blende oder farbig 3.75 **2.95**

Damen-Nachthemden in Batist, weiß u. farbig mit Blenden oder Spitzengarnierung 4.75 **3.95**

Prinzeßröcke mit Stickerei oder Klöppelspitze . . . 2.75 **1.95**

Prinzeßröcke Batist mit Valencienne-Spitzen 3.75 **2.95**

Damen-Schlafanzüge langer Arm, Batist mit schönem bunten Kragen 5.75 **4.50**

Ein Posten **Herrentücher** gebrauchsf. weiß, m. Rd. od # St. **25 ₰**

Ein Posten **Herren-Makotücher** weiß, mit Rand oder # St. **38 ₰**

Ein Posten **H.-Hohlsaumtücher** weiß mit Rand . . . . . St. **55 ₰**

KNOPF

Fortdauer der großen Kunstseidenschau!

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern

Gelegenheitskauf

Ein fast neuer, mit Allwetterverdeck versehener 4-Sitzer-Personenwagen Mathis, auch als Lieferwagen verwandbar, wegen Todesfall zu verkaufen. (7370a)

Derselbe ist wenig gefahren.

Frau Hermann Vautrot Wwe.
KEHL a Rh., Schulstraße 70

Aus Privathand erstklassige

Mercedes - Benz

Cabriolet-Limousine

8/38 PS., 6-Zylinder, nur 20 000 Klm. gefahren, **preiswert zu verkaufen.** Offert. unter Nr. F. H. 3972 an die Bad. Presse.

Wand.-Puppchen

2sitz., nebenein., elektr. Anl., Lichtm., Boschhorn, neu gelagert, fahrbereit, 5fache Bereif., verst. bis Mitte Juli, zu 600 ℳ bar zu verkaufen. (FO3965

Garage, Karlstraße 31.

16/45 PS.

Mercedes

m. Aufsatz, sehr schön. Fahrz., 5fach neu ber., f. Mietsw. geeign., f. 2500 ℳ zu verkaufen.

Daimler-Benz A.-G., B.-Baden, Fernr. 1178 Lichtentalerstr. 13.

BÜSSING

Ein Dreiachser-Büssing-Lastwagen, 7,5 T. Tragkraft u. ein Büssing-Meiller-Dreiseitenkipper, 5 T. Tragkraft, **preiswert zu verkauf.** Günstige Zahlungsbedingungen. Gefl. Anfragen unter 319 Schließfach. Freiburg i. Br. (N2541)

Motorrad N.S.U.

1000 ccm, gute Maschine, mit elektr. Licht, Boschhorn u. Seitenwagen, krankheitshalber billig abzugeben.

Zu erfragen unter Nr. E7427a in der Badischen Presse.

Abgelaufene

Autoreifen

werd. neu gummiert in der Neuvulko, Ettlingerstr. 11. Eingang Werderstr. Tel. 7989. (B559)

Goliath

LIEFERWAGEN!

Generalvertreter:
Dilzer Hebelstr. 1 Telef. 5614

Gut erhaltenes **Motorrad** (Taß) 500 ccm, prima Tourenmaschine, umständehalber spottbillig für 450 ℳ zu verkauf. Zu erfr. unt. F7341a in der Bad. Presse.

Chevrolet

23 000 Klm. gefahren, spottbillig zu verkauf. Angeb. u. Nr. G13006 an die Bad. Presse.

Gelegenheitskäufe!!

Pontiac-Limousine, 12/45 PS., 6 Zylind., 4–5sitzig, 1650 RM.

(kl. Wagen wird evtl. in Zahlg. genommen).

5 Tonner-Lastwagen, in tadell. fahrbr. Zustand, Anl., el. Licht, 1600 RM.

Besichtigung jederzeit.

Herrenstr. 9. Telef. 5. (FO3931)

Auto

10/40 PS., Opel, 5–6-Sitz., m. Aufsatz, pr. Zustand, ganz billig abzugeben. (12996

Sofienstraße 49 Telefon 4279.

Mathis 2 Sitzer

3/12 PS., in gut. fahrbereitem Zustand, versteuert, für den billig. Preis von RM. 350.— gegen bar zu verkauf. Zu erfr. Rheinstr. 22.

Klein-Auto

4/16 Cabriolet, 2 Sitz., sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.

Offerten unt. O13013 an die Badische Presse.

Ardie-Motorrad

Baujahr 1927, sehr gut erhalten, für 450 Mark zu verkaufen. (B905)

8 Humboldtstr. 8, Hof.

Indian 750 ccm

mit „Peka"-Sportseitenwagen, neuwertig, preiswert zu verkauf. Kriegsstr. 35, I. r. 3 bis 12 u. 14–17 Uhr.

Motorrad 200 ccm a. verkf. Waldstraße 66, 1. Hof.

Lohnbücher

nach dem Muster der Südwestl. Baugewerbs-Berufsgenossenschaft empfiehlt

F. Thiergarten
(Badische Presse)

Badische Chronik der Badischen Presse

Donnerstag, den 15. Mai — 46. Jahrgang. Nr. 224.

Die Verheerungen in Oberbaden.

Gutach vollständig überflutet / Der Eisenbahnverkehr noch unterbrochen.

=Waldkirch, 15. Mai. Am Donnerstag früh war das Hochwasser im Elztal allgemein zurückgegangen. Der Ort Gutach ist noch vollständig überflutet. Der Eisenbahnverkehr ist von Waldkirch bis Bleibach unterbrochen. Er kann auch wegen Dammrutschgefahr nicht aufgenommen werden.

Wie es im Elztal aussieht.

d. **Waldkirch**, 15. Mai. Der Hauptteil des Wetters hat sich im Gutachtal entladen, wo der angerichtete Flurschaden auch am größten sein dürfte. Am Zusammenfluß von Gutach und Elz haben sich die Wassermassen in dem engen Tal zu einem großen See gestaut. Arbeitstrupps der Reichsbahn sind die ganze Nacht über mit den Damminstandsetzungsarbeiten beschäftigt und man hofft, im Laufe des Donnerstag den Eisenbahnverkehr bis Elzach wieder aufnehmen zu können. Die Züge konnten am Abend bereits wieder bis Bleibach an der Gutachmündung verkehren. Nähere Einzelheiten aus dieser Gegend fehlen jedoch noch, da der Telephon- und Telegraphenverkehr noch gesperrt ist. In Waldkirch selbst ist die Elz noch in ihren Ufern, doch haben die hochangeschwollenen Gebirgsbäche verschiedentlich Ueberschwemmungen und erheblichen Flur- und Gebäudeschaden verursacht.

Der seit einigen Tagen niedergehende Regen hatte vor allem die Wildgutach mit Wasser gefüllt. Als am Mittwoch nachmittag ein etwa einstündiger Wolkenbruch weitere Wassermengen niedergehen ließ, trat die Elz über die Ufer und

überschwemmte das Tal in einer Breite von etwa 300 Metern.

Stellenweise ist das Wasser etwa 1 Meter hoch. Außer dem bei Bleibach festgehaltenen Personenzug steht im Bahnhof Elzach ein Güterzug, der schon unterwegs war, aber wieder zurückfahren mußte, weil inzwischen der Damm bei Oberwinden unterspült war. Das Wasser hat überall außerordentlichen Schaden angerichtet.

Fast alle Ortschaften haben unter Wassereinbrüchen zu leiden.

Die Keller sind vollgelaufen und Beschädigungen der Mauern überall festzustellen. Einige kleinere Gebäude, Scheunen und Schopfe sind eingestürzt.

Besonders schlimm hat das Unwetter in Gutach gehaust.

Hier ist kaum ein Haus, das von den Wassermassen verschont geblieben ist. Die Straßen stehen unter Wasser, das überall tiefe Rinnen gegraben hat, sodaß auch die an den Bergen entlang führenden Straßen unpassierbar geworden sind. Von Denzlingen ab sind die Zugangsstraßen gesperrt, da der Verkehr sich verstopfte. Viele Dutzende von Autos stauen sich oberhalb Gutach. Auch die Nebenwege sind durch umgestürzte Autos unpassierbar.

Der schwere Wolkenbruch allein hätte die großen Ueberschwemmungen im Elztal nicht verursacht, wenn nicht durch die ununterbrochenen Regenfälle schon am Dienstag abend und Mittwoch vormittag die Elz stark angeschwollen wäre. Im Verlaufe des Unwetters ist die Elz dann innerhalb ganz kurzer Zeit um einen Meter gestiegen, und erreichte mit ihrem Hochwasser die Marken der Katastrophenjahre 1882 und 1896. Der sogenannte Jungfernsteg in Waldkirch mußte gesperrt werden, da die Gefahr bestand, daß er von dem reißenden Wasser fortgerissen werde. Er wurde mit Stahltrosseln am Ufer befestigt und hielt auch stand, ist aber schwer beschädigt worden. Am Mittwoch abend glich die Elz einem wilden Strom. Vielfach hatte die Elz das ganze Tal, so bei Ober- und Niederweiler, überflutet, das einem

kilometergroßen See glich und aus dem nur die Bäume mit ihren Kronen herausschauten.

Auch die Altersbach und Dettenbach sind zu reißenden Strömen geworden, die überall aus den Ufern getreten sind.

Hilfe von Regierung und Landtag.

Zu Beginn der Landtagssitzung am Donnerstag vormittag sprach Präsident Duffner namens der Volksvertretung den Ueberschwemmten im Elztal die herzliche Teilnahme des Hauses aus und teilte zugleich mit, daß Regierung und Landtag sofort die notwendigen Hilfsmaßnahmen beraten und in die Wege leiten werden.

Offenburg alarmiert.

H. **Kehl**, 15. Mai. Bereits gestern morgen machte das Rheinbauamt Offenburg die Stadtverwaltung darauf aufmerksam, daß der Rhein stark zunehme und Hochwassergefahr bestünde. Im Laufe des Tages und insbesondere in den Abendstunden trafen von allen Oberrheinstädten insbesondere von Waldshut, das einen Wasserstand meldete, wie ihn das Jahr 1919 gebracht hatte, Warnungsrufe ein. Die Wasserwehr wurde arlamiert, dergl. die Wasserwehren der Kinzig- und Rheingemeinden. Heute morgen gegen 6 Uhr traf das Hochwasser ein. Die Kinzigwiesen sind bis „Zum alten Bahnhof" unter Wasser gesetzt, desgl. die Rheinanlagen. Das Steigen der Hochwassers hält an.

In der Dreisam gekentert.

— **Freiburg**, 14. Mai. Heute nachmittag versuchten zwei junge Freiburger in einem Faltboot die durch das Hochwasser zu einem reißenden Fluß gewordene Dreisam zu befahren. Nach einigen Metern Fahrt kenterte das Boot und die jungen Leute fielen ins Wasser. Sie konnten sich retten. Das Boot jedoch samt der Ausrüstung und einem Kleidersack gingen verloren. Dem waghalsigen Unternehmen wohnten zirka 2000 Zuschauer bei.

*

ep. **Pforzheim**, 15. Mai. **(Hochwasser.)** Das anhaltende Regenwetter während der letzten zehn Tage brachte es mit sich, daß die drei Flüsse: Enz, Nagold und Würm, welche sich hier an der Auer-Brücke vereinigen, hoch angeschwollen sind. Oberhalb des Benckieser-Bades bereitete die Enz den Anliegern insofern eine Ueberraschung, daß der Fluß über die Ufer trat und weithin das Gelände überschwemmte. Innerhalb der Stadt besteht indes keine Gefahr der Ueberschwemmung, da die Flußkorrektionen die über das Ufer tretenden Wasser im Flußbett festhält. Indes bilden die hochgehenden Wogen und außerdem Strudel am Wehr beim Elektrizitätswerk einen erstaunlichen Anblick.

Das Hochwasser im Schwarzwald.

Die Wasserläufe hochgefüllt und teilweise übergetreten. — Wasser im Keller, Feuerwehr in Tätigkeit.

s. **Triberg**, 15. Mai. Die Lage, wie sie sich noch am Mittwoch mittag in den Gebieten des Schwarzwaldes, in denen jetzt seit rund acht Tagen mit mehr oder weniger großen Unterbrechungen schwere Niederschläge, teilweise mit subtropischem Charakter niedergehen, bezüglich der Hochwassergefahr ergab, hat sich im Laufe des Mittwoch Nachmittags erheblich verschärft, da

ununterbrochen aufs neue ganz außerordentlich schwere Regenfälle

einsetzten.

Der Zufluß an neuen Wassermengen war so plötzlich und so ausgiebig, daß selbst die weitläufigen Felsenbetten der Gebirgsflüsse nicht zur Aufnahme ausreichten und vielfach die natürlichen Ufer überfluteten. Es wurden im Laufe des Mittwoch Nachmittag und des Abends Wasserstände erreicht, wie sie seit langen Jahren nicht zu verzeichnen waren.

Die vom Himmel unabläßig strömenden Wassermengen schossen mit einer Wucht in die schon hochgehenden Gewässer, daß der rasche neue Zustrom nicht aufzunehmen war und zur Ueberflutung der Uferstriche führte. Die Wassermassen, die schon durch die Niederschläge der Nacht, wo im Schwarzwald ungeheure Höhen gemessen wurden — am Feldberg z. B. auf den Quadratmeter 50 mm — hoch standen, erfuhren eine so ungeahnte Verstärkung,

daß die Fluten sich vielfach abseits von den normalen Läufen neue Bette und Wege suchten.

Es entstanden so Rinnsale und Wasserfälle, wo man bisher selbst bei starken Regen und Schneeschmelzen keine gewohnt war. Im Gebirge ist nun bei solchen Erscheinungen der Kulturschaden im allgemeinen weniger groß, aber die Abschwemmung von Land und Böschungen, das Zerreißen von Wegen ergibt doch genug Schäden. In den Steilstürzen des Gebirges, die normal schon die bekannten Wasserfälle beherbergen,

gehen Wassermassen zu Tal, die für die Tieflagen Schlimmes befürchten lassen.

Die Wasserstände sind am Mittwoch nachmittag innerhalb 3 Stunden um 30 Zentimeter gestiegen, haben vielfach sich Wege durch die Gärten gebahnt, haben Fußgängerbrücken, die sonst anderthalb Meter über Wasser liegen, überflutet, die Wasserrinnsale gehen in Anlagen ihre eigenen Wege und graben sich tief ein.

Die Hochtäler sind als Sammelbecken gestrichen voll mit Wasser, das sich wild zu Tal wälzt. Täler wie Weißenbach und Schwarzenbach im Quellgebiet der Gutach, sind wahre Sammelbecken geworden, in denen die harmlosen Bäche gewaltige Flüsse geworden sind, die weit auf die Wiesen sich teilen. Die Gutach überspült in ihren Triberger Wasserfällen die steilen Felsufer und hat mit der Höhe ihres Wasserspiegels die Niveauunterschiede zwischen beiden Ufern ausgeglichen. Sie überspült in den Wasserfällen selbst die bekannte große mittlere Brücke, die unbegehbar geworden ist. und nimmt auch die Wege teilweise für sich in Anspruch. An der Wasserfallpromenade Tribergs ist auf eine Länge von etwa 4 Meter

eine gemauerte Böschung von 2 Meter Höhe trichterförmig in die Tiefe gestürzt

und weitere Risse lassen die unheilvolle Wirkung des Wassers erkennen. Das Wasser strömt durch Gärten, ist auch in Keller eingedrungen, sodaß die Feuerwehr gerufen werden mußte.

Das Naturschauspiel ist grandios und das Ziel von Hunderten, die die Fälle sonst kaum kennen. Die Niederschläge sollten alsbald nachlassen, sonst wird die Gefahr akut und für die Niederungen schlimm.

Das neue Heim

des Kehler Arbeitsamtes.

-l- **Kehl**, 15. Mai. Seit dem 1. April sind die Geschäftsräume des Arbeitsamts nicht mehr im Bürgermeisteramt untergebracht. Das alte Finanzamt wurde zum Arbeitsamt umgebaut. Diesen Bau hat die Stadtgemeinde Kehl auf zehn Jahre an die Reichsanstalt

für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vermietet. Die Verlegung hat, wie sich seither gezeigt hat, sich als sehr zweckmäßig erwiesen, besonders, da die im Laufe des letzten Winters aufgetretenen Mängel bei der Abfertigung der für Kehl ungeheuer großen Zahl der Arbeitslosen beim neuen Arbeitsamt nicht mehr zu Tage traten. Männliche und weibliche Arbeitslose können nun getrennt abgefertigt werden. Es ist interessant, die bisherigen Verwendungen dieses Baues zu betrachten. In früheren Jahren war es das Rathaus der Stadt Kehl. Als sich nach dem Kriege die Notwendigkeit eines Finanzamtes in Kehl immer dringender erwiesen hatte, wurde in ihm von 1922—1928 das Finanzamt behelfsmäßig untergebracht bis dieses am 1. Januar 1929 in den Neubau in der Hermann-Dietrichstraße verlegt werden konnte. Vor dem Gebäude steht die Statue der Mutter Kinzig, die bis zur Sprengung der Drehbrücke der Eisenbahnbrücke im Juli 1870 dort aufgestellt, bei der Sprengung in den Rhein geschleudert und später wieder aufgefunden worden war.

*

r. **Kronau**, 14. Mai. **Die Arbeitslage** hat eine weitere Verschlechterung dadurch erfahren, daß die Zigarrenfabrik Landfried einem Drittel ihrer hiesigen Belegschaft gekündigt hat. Da dadurch weitere 70 Personen arbeitslos werden, erhöht sich die Zahl der Arbeitsuchenden wesentlich.

— **Schwetzingen**, 13. Mai. **(Schließung des Reichsbahnausbesserungswerkes.)** Wie verlautet, beabsichtigt die Reichsbahndirektion Karlsruhe das Reichsbahnausbesserungswerk Schwetzingen zu schließen. 35 Arbeitern der Lokomotiv-Abteilung der R.A.W. Schwetzingens ist schon gekündigt worden. Das ganze Reichsbahnausbesserungswerk beschäftigt 700 Arbeiter.

Kommunistische Angriffe auf Arbeitswillige.

● **Lörrach**, 15. Mai. Der günstige Wasserstand des Rheins ermöglicht seit einigen Tagen die Großschiffahrt auf dem Rhein. Sehr unangenehm wirkt sich bei dem starken Verkehr im Rheinhafen der von kommunistischen Elementen angezettelte Streik im Rheinhafen Hüningen aus, der sogar zu Angriffen und Tätlichkeiten gegen von den Reedereien herbeigeholte Arbeitswillige führte. Ein kommunistischer Wortführer wurde verhaftet.

Zollpolitik und Milchwirtschaft.

Die oberbadischen Milcherzeuger zu Milchzoll und deutsch-finnischem Zusatzabkommen.

(-) **Radolfzell**, 15. Mai. Die oberbadische Milchzentralgenossenschaft stellte in einer außerordentlichen Generalversammlung fest, daß die badische Landwirtschaft in der Lage sei, jede erforderliche Frischmilchmenge in die Städte entlang der Schweizer Grenze zu liefern und daß sie daher von der Reichsregierung erwarten müsse, daß diese alle Schweizer Forderungen auf das Bestimmteste abweise. Die Milchzentralgenossenschaft werde es bei der bestehenden „Milchschwemme" nur dann möglich sein, den Frischmilchpreis auf der gegenwärtigen Höhe zu halten, wenn der dringend notwendige Zoll auf Frischmilch in vollem Umfang aufrecht erhalten bleibt. In der Ratifizierung des deutsch-finnischen Zusatzabkommens sei eine außerordentlich große Gefahr für die gesamte deutsche Milchwirtschaft zu erblicken. Eine solche Ratifizierung würde für lange Jahre der deutschen Milchwirtschaft die Möglichkeit einer stetigen Weiterentwicklung nehmen. Der enge Zusammenhang zwischen Milch und ihren Produkten in der Preisbildung bedinge, daß der Zollschutz nicht allein für Milch und Butter, sondern im gleichen Verhältnis auch auf deren andere Produkte Anwendung finde. Das Zusatzabkommen trage diesen Zusammenhängen keine Rechnung und müsse daher abgelehnt werden.

Bei Zuckerkrankheit ohne strenge Diät haben sich seit 25 Jahren Dr Müller's **Durozyl-Tabletten u. Pillen** hervorragend bewährt. Durozyl normalisiert den bei Diabetes gestörten Stoffwechsel und wirkt oft schon in wenigen Wochen zuckerbefreiend. Preis à ℳ 2.50 nur in Apotheken. In Karlsruhe bestimmt **„Kronen-Apotheke"** Apoth. Cohn Zähringerstr. 43.

Bad Salzschlirf und sein Bonifaziusbrunnen!

Gegen **Gicht, Rheuma, Stein- und Stoffwechselleiden!** — **Ermäßigte Pauschalk.: Die ersten 3 Wochen** (Mindestd.: Pauschalpr. **Mk. 199.50, 4. Woche Mk. 59.50** Bewilligung von **Kreditkuren auf Antrag.** Im **Kurhaus:** Wochenpauschalpreis **Mk. 84** —; im **Badehof:** Wochenpauschale **Mk. 105.**— Auskunft auch über **Hauskuren** durch die **Badeverwaltung.**

Hauptniederlage für Bonifaziusbrunnen: Bahm & Bahler, Karlsruhe, Zirkel 30, Tel. 255. N.264

Straßen und Verkehr in Baden.

Landtagsdebatte über Straßen- und Pflastergeldgesetz.

15 Mai.

Nach dreimaligem, steckengebliebenen Anlauf kamen nun Straßen- und Pflastergeldgesetz am Donnerstag vormittag in das Landtagsplenum. Ihre Behandlung im zuständigen Ausschuß zeigte, daß es nicht an fleißiger und eingehender Vorarbeit gebrach, die sich auch in den im Auftrag des Haushaltsausschusses erstatteten Berichten des deutschvolksparteilichen Abgeordneten Dr. Waldeck widerspiegelte. Es ist der Fluch der in Baden üblichen Presseberichterstattung über die Ausschußsitzungen, daß im Plenum die oft mehrstündigen Ausführungen des Berichterstatters in der allgemeinen Unaufmerksamkeit ungehört verhallen. Was in tage- und nächtelangem fleißigen Studium zusammengetragen und erarbeitet wurde, wird im Rondell meist nur zu den Stenographen gesprochen und verschwindet im Archiv. Wenn nach Jahren die gleiche Gesetzesmaterie wieder zur Debatte steht, dann gräbt ein ebenso fleißiger Berichterstatter die Dokumente wieder aus, büffelt wieder tage- und nächtelang und spricht dann wohl wieder nur zu den Stenographen.

Straßen- und Pflastergeldgesetz haben wie der Lastenausgleich im Finanzgesetz Städte und Gemeinden mobil gemacht. Der Landtag wurde mit Denkschriften, Eingaben und Gesuchen von Städte-, Gemeindeverbänden und -bünden, Kreis- und Gemeinderäten, Gewerbevereinen und Arbeitnehmerverbänden überschwemmt, die im Kampf gegen die Regierungsvorlage von ihnen befürchtete Nachteile und Mehrbelastungen abzuwehren suchten. Das ganze badische Gemeindealphabet — es gibt selbst Gemeinden mit Y — marschiert hier auf, und in dem Aktenstoß des Berichterstatters ruhen (bei 1552 Gemeinden in Baden!) Gesuche von nicht weniger als 950 Gemeinden — begraben!

Nach dem zweistündigen Bericht wurde dann von den Sprechern der beiden Koalitionsparteien die allgemeine Aussprache eröffnet.

Sitzungsbericht.

Präsident Duffner eröffnete die Sitzung kurz nach 9 Uhr.

Staatshilfe für Südbaden.

Vor Eintritt in die Tagesordnung sprach der Präsident den am Mittwoch durch ein Unwetter schwer heimgesuchten Bewohnern des Elztales die Anteilnahme des Hauses aus. Ministerium und Landtag werden sofort Hilfsmaßnahmen erwägen und schnellsten Hilfe gewähren.

Straßen- und Pflastergeldgesetze.

Sodann nahm das Haus die Beratung des Straßengesetzes und in Verbindung damit des Pflastergeldgesetzes auf, über deren Behandlung im Haushaltsausschuß Abgeordneter Dr. Waldeck (D. Vpt.) ausführlich berichtete. Zu den Entwürfen liegen eine große Zahl von Gesuchen und Eingaben von badischen Gemeinden vor.

Die allgemeine Beratung wurde von

Abg. **Honikel** (Ztr.) eröffnet, der in großen Zügen auf die Hauptgesichtspunkte der beiden Gesetze einging und die Folgen der Verkehrsentwicklung auf den Straßenaufwand beleuchtete. Das Gesetz trage den beiden Forderungen Rechnung: Wiederherstellung des Grundgedankens des Gesetzes vom Jahre 1884, den Gemeinden nur die Aufwendungen für den örtlichen Verkehr aufzuerlegen, und Ueberführung weiterer Straßen in den Landstraßenverband. Bei Festsetzung der neuen Unterhaltungskosten müsse besonders Heidelberg und Freiburg entgegengekommen werden. Die Belastung der Gemeinden durch die Straßenkosten sei sehr schwer und eine Hilfe dringend notwendig, um einen finanziellen Zusammenbruch der Gemeinden zu verhüten. Das Straßengesetz stelle keine Endlösung dar, sondern eine Etappe auf dem Wege zur Entlastung der Gemeinden. Die im Gesetz vorgeschlagene Kostenverteilung sei gerecht.

Abg. **Heid** (Soz.) gab zunächst ein geschichtliches Bild der Entwicklung zum heutigen Straßenverkehr, der in seinen Ausmaßen eine Lastenverteilung zwischen Staat und Gemeinde erforderlich machte. Wer mitarbeite an dem Ausbau des Straßennetzes, arbeite auch mit an der Wohlfahrt des Landes.

Abg. **Berggötz** (Ev. Vd.) bezeichnete die Bestimmungen des alten Straßengesetzes als hart und ungerecht; die Lasten könnten den Gemeinden auf die Dauer nicht zugemutet werden. Der Evangelische Volksdienst werde das Straßengesetz ablehnen, dem Pflastergeldgesetz dagegen zustimmen. Seine ablehnende Haltung gegenüber dem Straßengesetz ergebe sich aus einer ungleichen Berücksichtigung der Gemeinden durch das Gesetz.

Abg. **Schmidt** (W. Bp.) verglich die Straßenbeschaffenheit in Baden und Württemberg. Die württembergischen Straßen befänden sich in wesentlich besserem Zustand als die badischen Straßen. Die Auffassung der Regierung und Regierungsparteien, die Aufnahme der Kreisstraßen in den Landstraßenverband würde den Kreisen und Gemeinden eine Erleichterung bringen, wäre nur richtig, wenn diese Aufnahme sofort erfolgen würde, nicht aber erst im Verlaufe von 15 Jahren.

Abg. **Köhler** (Nat.-Soz.) sah in dem neuen Straßengesetz keine Entlastung für die Gemeinden, und lehnte deshalb das Gesetz ab. Bei dem Pflastergeldgesetz würde sich seine Fraktion der Stimme enthalten.

Fortsetzung der Beratungen um ¼4 Uhr. — Schluß 1.15 Uhr.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

ek. **Ettlingen**, 14. Mai. **(Todesfall.)** Wieder hat der Tod einen alten Ettlinger von echtem Schrot und Korn hinweggerafft. Es ist dies Werkmeister a. D. Baureithel. Er war sein ganzes Leben hindurch ein strebsamer, tüchtiger Mann. Er gehörte früher als ausübender Musiker der Stadtkapelle an, die er als „Kapelle Baureithel" weiterführte. Bei der Freiwilligen Feuerwehr war er Jahrzehnte lang als Stabstrompeter tätig. In diesem Jahre hätte er die Auszeichnung für 50jährigen, aktiven Dienst erhalten. Ebenso lange wirkte er auch beim Katholischen Kirchenchor als Sänger mit. 42 Jahre war er in der Hauptwerkstätte der badischen Staatsbahnen tätig. Dem Aufsichtsrat der Volksbank gehörte er 36 Jahre lang an. Er erreichte das hohe Alter von 77 Jahren.

M. **Bruchsal**, 15. Mai. **(Aus dem Stadtrat.)** Stadtarbeiter Peter Schneider wird als Waagmeister für die öffentliche Brückenwaage beim Stadtbauamt bestellt. — Bezüglich der besonders gefährdeten Werkstättenlehrer der Gewerbeschule (Handwerksmeister) wird eine Unfallversicherung abgeschlossen. — Von der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses zur Bekämpfung der Schnakenplage am 7. Mai d. J. nimmt der Stadtrat Kenntnis. — Der Verlängerung der Gas- und Wasserleitung am Bannweideweg wird entsprechend dem Vorschlag des Ausschusses für die städt. Gas-, Elektrizitäts- und Wasserversorgung zugestimmt. — Die Bedingungen für den Abschluß eines Geländetauschvertrages mit der Deutsch-Amerikanischen Petroleumsgesellschaft werden festgesetzt.

Bruchsal, 15. Mai. **(Bruchsaler Sommertagszug.)** Trotz der mißlichen Zeitläufte wird auch in diesem Jahr das Sommertagsfest stattfinden, weil ja den Kindern eine Freude dadurch bereitet wird. Und die Großen laben sich an der Freude der Kleinen und lassen sich gern wieder an die Zeit erinnern, wo sie selbst mit dem gezierten Stecken oder auf dem Strohwagen den Zug mitgemacht und voll Stolz die große Brezel in Empfang genommen haben. Die Stadt selbst bietet mit ihren alten Straßen den geeignetsten Rahmen für ein solches Fest, zumal auch der Ehrenhof des zur Genüge bekannten Fürstbischöfl. Schosses als Endziel die bunte Schar der Zugteilnehmer aufnehmen wird.

— **Helmsheim** (bei Bruchsal), 15. Mai. **(Explosion eines Spiritusapparats.)** Der Schreinermeister Fritz Röthinger jr. erlitt durch die Explosion eines Spiritusapparates schwere Verbrennungen im Gesicht. Man fürchtet für sein Augenlicht.

ry. **Untergrombach**, 15. Mai. **(70. Geburtstag.)** Dieser Tage konnte Sebastian Rapp I in geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag im Kreise seiner Familie feiern. Der Musik-Instrumental-Verein brachte seinem aktiven Mitglied ein Ständchen dar.

Kreis Mannheim.

‡ **Mannheim, 15. Mai. (Massenbetrug an Erwerbslosen.)** Einen guten Griff machte die Kriminalpolizei in der Wohnung des kürzlich wegen Betruges zu einem Jahr Gefängnis verurteilten Verlegers des „Erwerbshelfers", Lergen, der durch seine schwindelhaften Inserate hunderte von armen Erwerbslosen schädigte. Monatlich verdiente er bis zu 9000 Mark. Die Kriminalpolizei fahndete nach seinem zweifellos beiseite geschafften Sündengeld. Auf der Bank hatte er es abgehoben und versuchte vergeblich, es in Karlsruhe unterzubringen. In einem Briefumschlag fand die Kriminalpolizei bei der Haussuchung in Tausendern die Summe von 87 000 Mark, die beschlagnahmt wurde. — Ein auf dem gleichen Gebiet tätiger Ausbeuter erwerbsloser Menschen, der aber nicht den „Großbetrieb" von Lergen hatte, wird ebenfalls demnächst auf die Anklagebank kommen.

Δ **Ostersheim**, 14. Mai. **(Ablehnung der Biersteuererhöhung.)** Der Bürgerausschuß lehnte die Erhöhung der Gemeindebiersteuer von 5 auf 7 Prozent mit 20 gegen 21 Stimmen ab. Um den Voranschlag 1930/31 auszugleichen, hatte der Gemeinderat Antrag auf Erhöhung der Umlage gestellt. Mit Rücksicht auf die allgemeine Notlage beschloß der Bürgerausschuß, von einer Umlageerhöhung abzusehen und die vorgesehene Position „Neuanstrich des Rathauses" zu streichen.

Bad Imnau

Beliebter Kurort in romantischer Lage

HOTEL ZUM HIRSCH

● Forellenfischerei ● Autoboxen

Altrenommiertes Haus mit 50 Betten. Fließendes Wasser. Zentralheizung. Bäder. Pension mit Zimmer Mk. 7.— bis 10.—.

Kreis Mosbach.

⚭ **Königheim** (Amt Tauberbischofsheim), 14. Mai. **(Ehrenvolle Berufung einer Badnerin.)** Die als Leiterin der Nachrichtenabteilung im Ministerium für die besetzten Gebiete berufene Frl. Dr. Josephine Biesch wurde am 8. Oktober 1886 als Tochter des Wildprethändlers Franz Josef Biesch in Königheim geboren. Mit der in Würzburg lebenden Mutter ist auch die Heimatgemeinde Königheim über diese Berufung hoch erfreut.

b. **Brehmen** (Amt Tauberbischofsheim, 14. Mai **(Der neue Bürgermeister.)** Bei der Bürgermeisterwahl, die am Sonntag stattfand, wurde Bauernvereinsvorstand Adolf Wüst einstimmig zum Bürgermeister gewählt.

Kreis Baden.

r. **Rastatt**, 15. Mai. **(Stadtratssitzung.)** Für 6 unbemittelte Schülerinnen der Frauenarbeitsschule wird die Kursgebühr zur Zahlung übernommen. — Genehmigt werden 3 Gesuche um Stundung bezw. Bewilligung der Ratenzahlung für Krankenhaus-Verpflegungskosten. — 3 Handelsschülern werden die Lernmittel und 2 derselben ferner Schulgeld-Befreiung bewilligt. — Für das laufende Wirtschaftsjahr wird dem Versuchs- und Lehrgut Rastatt die Lieferung von 1500 Zentnern Kartoffeln (Sorte Industrie) vorbehaltlich der Vereinbarung des Preises nach der seinerzeitigen Marktlage auf Abruf zusagt. Der weitere Bedarf soll von Erzeugern der Stadt und Umgebung gedeckt werden. Auf Grund des geänderten Schulaufwandgesetzes in Verbindung mit der Aenderung des § 5 der Vollzugsverordnung zum Schulgesetz wurden die vom Stadtrat aufgehobenen 2 übergesetzlichen Lehrerstellen auf die Staatskasse übernommen; ferner wurde eine weitere Lehrkraft durch das Unterrichtsministerium der Volksschule zugewiesen. — Gegen einen vom Offizierverein des ehemaligen Füsilier-Regiments Nr. 40 am Sonntag, den 3. August l. Js. beabsichtigten Blumenverkauf zu Gunsten des Patenfriedhofes der ehemaligen 40er in Romagne sous les côtes (nordöstlich von Verdun) wird nichts eingewendet. — Für einen in der Zeit vom 14. bis 31. Mai l. Js. durch den Verband für autogene Schweißung in Karlsruhe hier abzuhaltenden Kurs wird die Festhalle am Ludwig-Wilhelm-Platz zur Verfügung gestellt. — Der restliche Teil der für die Vorstadt Rheinau vorgesehenen Wasserleitung soll demnächst ausgeführt werden. — Die ortspolizeiliche Vorschrift vom 14. Juli 1893 über die Ueberwachung der Pflegekinder wird aufgehoben, weil sie durch das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz überholt ist. — Im Hinblick auf die in letzter Zeit an anderen Orten gemachten Wahrnehmungen wird die Einführung der Trichinenschau in Aussicht genommen, doch will man zunächst noch abwarten, wie sich diese Schau anderweitig, besonders finanziell auswirkt. — Die Kosten der Musik für den anläßlich der 44. Landesausschußtagung des Badischen Kriegerbundes am 31. Mai l. Js. in der „Carl-Franz-Halle" stattfindenden Begrüßungsabend werden auf die Stadtkasse übernommen. — Der mit der katholischen Pfarrpfründe Rastatt vereinbarte Kauf- und Tauschvertrag, wonach die Stadt den im Jahre 1914 abgetretenen Kirchenbauplatz zwischen der Karlstraße und dem Ludwigring gegen Abtretung von Gelände auf dem Röttererberg teils gegen Zahlung des Kaufpreises in bar zurückerwerben will, wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt. Das Jugendheim wird von der Mädchenschule in die frühere Mädchenbürgerschule im ersten Stockwerk verlegt. — Von der Einladung des badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz (Landesverein) zur Feier des 70jährigen Bestehens, wird Kenntnis genommen.

:: **Achern**, 15. Mai. **(Schließung von Gefängnissen.)** Das Justizministerium hat verfügt, daß mit Wirkung vom 1. Juni die Bezirksgefängnisse Achern und Oberkirch aufgehoben werden. Die Häftlinge aus dem Amtsgerichtsbezirk Achern werden künftig in Bühl, die von Oberkirch in Offenburg untergebracht.

o. **Oberachern**, 15. Mai. **(Einbruchsversuch.)** Während vor kurzem versucht wurde, in der Acherner Pfarrkirche einzubrechen, wurde der gleiche Versuch in der hiesigen Kirche wie auch in der Antoniuskapelle ausgeführt. Er blieb aber erfolglos.

Kreis Offenburg.

R. **Lahr**, 13. Mai. **(Fabrikant Liermann †.)** Nach nur kurzer Krankheit starb im Alter von 74½ Jahren der Inhaber der weithin bekannten Tonofenfabrik Karl Liermann. Von seinem Vater hatte er den seit 1854 bestehenden umfangreichen Betrieb im Jahre 1890 übernommen und brachte ihn trotz der ungünstigen Nachkriegsjahre zu der heutigen Blüte. Der Verstorbene erfreute sich als Geschäftsmann und alteingesessener Bürger sehr hoher Wertschätzung.

‡ **Ettenheim**, 14. Mai. **(Gefaßte Fahrzeug-Diebe.)** Dieser Tage wurden hier ein 30 Jahre alter Taglöhner und ein 19 Jahre alter Schlosser Johann Georg Schlessinger von Dessau verhaftet. Der Taglöhner hatte in Ringsheim ein Fahrrad entwendet, der Schlosser in Würzburg ein Motorrad. Letzterer führte auch gestohlene Papiere für einen Personenkraftwagen bei sich.

Kreis Freiburg.

— **Freiburg** i. Br., 15. Mai. **(Ernennung.)** Der Reichspräsident hat den Amtsvorstand des Finanzamtes Freiburg, Geh. Finanzrat Rüde, zum Reichsfinanzrat und Senatspräsident am Reichsfinanzhof München ernannt.

ek **Emmendingen**, 13. Mai. **(Jubiläumskonzert des Volkschors „Liederkranz".** Der Frauenchor des Volkschors „Liederkranz" feierte am Sonntag sein zehnjähriges Bestehen. Fräulein Wolfsbruck, welche bereits 10 Jahre Dirigentin des Frauenchors ist, hat sich stets besonders die Pflege des Liedes im Frauenchor angedeihen sein lassen. Aus diesen Anlässen veranstaltete der Volkschor ein Jubiläums-Konzert. Den ersten Teil des Programms bildeten Musik und Chöre aus „Preciosa", unter Mitwirkung von Mitgliedern des Freiburger Theaterorchesters und Emmendinger Musikfreunden. Die Chöre wurden sehr gut vorgetragen und auch die Musik stand auf einer ausgezeichneten Höhe. Besonders sympathisch wirkte die Rezitation zum Melodram von Fräulein Johanna Sibler-Freiburg. Der „Rose Pilgerfahrt" von Robert Schumann bildete den zweiten Teil des Programms. Dies recht schwierige Werk mit einer wunderbaren Musik wurde von Chor und Orchester ganz besonders präzis zur Aufführung gebracht. Mit dem Lied „Bist Du im Wald gewandelt" trug auch der Männerchor zum guten Gelingen bei. Blumenspenden an Leiterin und Solisten brachten auch äußerlich den Dank zum Ausdruck.

— **Freiburg** i. Br., 15. Mai. **(Bischofsbesuch aus China.)** In den letzten Tagen weilte hier Missionsbischof Augustinius Henninghaus, Apostolischer Vikar von Süd-Schantung. In Abwesenheit des Erzbischofs, der sich zurzeit auf Firmungsreisen befindet, stattete der Bischof in Begleitung des Paters Dold S.V.C. u. a. dem Generalvikar Dr. Sester und dem Chef der badischen Zentrumspartei Dr. Schofer Besuche ab. In Begleitung von Professor Dr. Krebs besuchte Bischof Henninghaus auch einen besonderen Wohltäter seiner Mission, Pfarrer Keller, in Buchholz. Bischof Hennighaus, ein geborener Westfale, steht heute im 68. Lebensjahre und kann auf eine äußerst segensreiche Wirksamkeit in China zurückblicken. Volle 44 Jahre als Missionar in Südschantung tätig, konnte er im Oktober vorigen Jahres unter außerordentlicher Anteilnahme der christlichen und heidnischen Bevölkerung sein 25-jähriges Bischofsjubiläum begehen. Er gilt als ausgezeichneter Kenner der politisch so unklaren, verwickelten Verhältnisse Ostasiens und der chinesischen Literatur.

=t= **St. Georgen** b. Freiburg, 15. Mai. **(Ein Raufbold.)** Aus purer Rauflust fiel in einer der letzten Nächte ein aus Bayern gebürtiger Mineur, der am Lorettoberg-Tunnel beschäftigt war, nahe bei der Wirtschaft zum Schlierberg über den auf dem Heimweg begriffenen Sohn des Fuhrmanns Ehret her, warf ihn zu Boden und mißhandelte ihn unmenschlich. Als der Vater des Verprügelten seinem Sohn zu Hilfe eilen wollte, drang der Bayer mit geöffnetem Hakenmesser auf den älteren Mann ein und brachte ihm furchtbare Schnitte am Hals und am Oberkörper bei. Der Verletzte, der viel Blut verlor, schwebt in Lebensgefahr. Den Rohling hat man hinter Schloß und Riegel gesetzt. Er behauptet, durch den Genuß von 15 Gläsern Bier und zwei Viertelliter Wein an jenem Abend in eine raufluftige Stimmung gekommen zu sein.

Kreis Villingen.

Triberg, 12. Mai. **(Ein geständiger Einbrecher.)** Der im Ausgang des Winters in einem Haus des Retschelweges verübte Einbruch, wobei in der Wohnung Stulz zwei Sparkassenbücher von zusammen 260 RM. sowie mehrere weibliche Gebrauchsgegenstände gestohlen wurden, hat seine Aufklärung gefunden. Der Täter, der damals unerkannt entkommen war, nachdem er das Geld von der Bezirkssparkasse Triberg abgehoben hatte, ist der Gottfried Hackenjos aus St. Georgen i. Schwzw. Er hat nach der Triberger Tat noch weitere Einbrüche verübt und konnte nun in Nürnberg festgenommen werden. Der Täter ist geständig und hat auch den Triberger Einbruch bei Stulz in vollem Umfange eingeräumt.

kzl. **Schonach**, 12. Mai. **(Sterbefall.)** Im Alter von 51 Jahren verstarb hier der Besitzer des Hotels Rebstock Albert Schneider. Der Verstorbene war als ein im öffentlichen Leben rege beteiligter Mitbürger hoch geschätzt, u. a. hat er für die Verbreitung des Ski-Laufes in hiesiger Gegend vor 30 Jahren sich große Verdienste erworben.

ns. **Villingen**, 12. Mai. **(Eröffnung der Kreis-Jungviehweiden.)** Von den im Kreisgebiet gelegenen Jungviehweiden wurde zuerst die neu angelegte Weide auf der Gemarkung Mundelfingen eröffnet. Da die Baar hauptsächlich landwirtschaftliche Betriebe aufweist, so kommt die 37 ha große Weidefläche der dortigen Viehzucht sehr gelegen. Der Antrieb war sehr erfreulich. In Anwesenheit von Vertretern der Staatsregierung, des Kreises, der Landbürgermeister und der landwirtschaftlichen Organisationen wurde dieser Tag von Kabinettsrat Würth-Donaueschingen gewürdigt. Zur Vergrößerung des Geländes stehen noch 23 ha zur Verfügung, sodaß wohl im kommenden Jahre mit der Unterbringung einer größeren Zahl Weidetiere zu rechnen sein dürfte. Die Kreisjungviehweide Villingen (Pfaffenweiler) wird in den nächsten Tagen in Betrieb genommen.

(†) **Böhrenbach**, 12. Mai. **(Die älteste Einwohnerin †.)** Die älteste Einwohnerin Böhrenbachs, Frau Maria Kupferer, ist hier im Alter von 94 Jahren im Pfründnerhaus verstorben.

Für jeden

der über die Tages-Ereignisse ausführlich, schnell und zuverlässig unterrichtet sein will, ist der dauernde Bezug einer Zeitung von der Bedeutung der

täglich 2mal erscheinenden **Badischen Presse**

die in all ihren Teilen überaus interessant und fesselnd gestaltet ist und auch den umfangreichsten und vielseitigsten Anzeigenteil aufzuweisen hat,

unentbehrlich.

Benutzen Sie bitte für Ihre Bestellung den unten stehenden Schein.

Bestellschein.

Der Unterzeichnete bestellt hiermit vom _____ an zur regelmäßigen Lieferung die täglich 2mal erscheinende

„Badische Presse"

zum Bezugspreis von monatlich Mark 3.20 einschließlich Zustellgebühr.

Vor- und Zuname: _____

Stand: _____

Wohnort: _____ Straße: _____

Unterschrift des Bestellers: _____

Gerichtszeitung.

Eine Schlägermensur vor dem Reichsgericht.

§ **Heidelberg**, 15. Mai. Vor dem Schöffengericht Heidelberg hatte sich am 14. Februar 1930 der Student Wilhelm Wenzel-Heidelberg zu verantworten. Wenzel verwundete in einer Schläger-Mensur den Studenten Neuf. Neuf berührte unvorsichtigerweise die Wunde mit dem Finger und zog sich infolgedessen eine Infektion zu, an deren Folgen er starb. Nachdem das Schöffengericht Wenzel lediglich wegen Zweikampfes, nicht aber wegen Tötung im Zweikampf verurteilt hatte, legte die Staatsanwaltschaft Revision ein, da nach ihrer Auffassung eine Verurteilung gemäß § 206 des St.-G.-B. (Tötung im Zweikampf) hätte erfolgen müssen. In der Verhandlung wurde vom 1. Strafsenat die Revision der Staatsanwaltschaft mit beantragter Aufhebung des vom Schöffengericht gefällten Urteils verworfen. Eine Verurteilung wegen Tötung im Zweikampf könne nicht in Frage kommen, da Neuf durch Unvorsichtigkeit seinen Tod selbst herbeigeführt habe.

Unterschlagung und Scheckschwindeleien.

§ **Konstanz**, 15. Mai. Vor dem Konstanzer Schöffengericht hatte sich der 54jährige verheiratete Oberverwaltungssekretär August Killian von Feyersheim im Elsaß, wohnhaft in Donaueschingen wegen Amtsunterschlagung zu verantworten. Als Vorstand und Kassier des Heereswirtschafts- und Rechnungsamtes in Donaueschingen hatte er im Jahre 1927 unter Fälschung von Büchern und Belegen nach und nach 3000 Reichsmark aus der Kasse entnommen. Diese Manipulationen setzten sich bis zum Februar 1930 fort, der entnommene Betrag erhöhte sich in den letzten vier Monaten um weitere 1000 auf 4000 Mark. Killian wurde wegen Amtsunterschlagung und erschwerter Urkundenfälschung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der entwendete Betrag wurde von ihm wieder gedeckt.

Der 24jährige Kaufmann Joseph Amann in Konstanz, der sich mit Vorliebe als Angestellter der Diskonto-Bank oder des Amtsgericht ausgab, wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, da er mit gefälschten Schecks Darlehen, Speisen und Getränke erschwindelte.

*

≡ **Mannheim**, 15. Mai. **(Fünf Jahre Zuchthaus für einen Einbrecher.)** Das große Schöffengericht verurteilte den 24 Jahre alten Schneider Ernst Fabian aus Nordhausen wegen Diebstahls im Rückfall mit Einschluß zweier in Frankfurt und Köln ausgesprochener Strafen zu einer Gesamtzuchthausstrafe von fünf Jahren und fünf Jahren Ehrverlust.

≡ **Mannheim**, 15. Mai. **(Fahrlässige Tötung durch Trunkenheit.)** Mitte März ereignete sich am Friedhof zu Ilbesheim ein Zusammenstoß zwischen zwei Radfahrern, der ein Todesopfer forderte. Der 36 Jahre alte Zimmermann Eugen Sohns aus Eppingen fuhr in betrunkenem Zustande auf zwei zur Nachtschicht in die Anilinfabrik fahrende Arbeitsgenossen. Der Fabrikarbeiter Hch. Hellmann stürzte vom Rad auf den Kopf. Um sich eine andere Laterne für die in Trümmer gegangene zu holen, setzte er sich wieder auf sein Fahrrad, kam jedoch nicht weit. Am anderen Morgen wurde er auf der Landstraße gefunden und sterbend in seine Wohnung verbracht. Das Gericht verurteilte Sohns zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten.

Vorerst noch keine Aenderung der Wetterlage.

Allgemeine Witterungsübersicht. Eine von Westen herangezogene Hochdruckwelle hat heute zu vorübergehender Unterbrechung der Regenfälle geführt, das unverändert nordwestlich England liegende atlantische Tief hat jedoch bereits wieder eine neue Regenfront nach dem Festland entsandt, sodaß vorerst keinesfalls mit trockenem Wetter zu rechnen ist. Die ergiebigen Niederschläge der letzten Tage haben besonders im Süden des Landes starkes Anschwellen der Flüsse und stellenweise Hochwasser zur Folge gehabt.

Wetteraussichten für Freitag, den 16. Mai. Veränderlich und anhaltend mild bei südwestlichen Winden. Zeitweise weitere Regenfälle.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	10	16	7	—	heiter
Königstuhl	764.0	7	12	7	—	Nebel
Karlsruhe	764.2	12	18	10	—	heiter
Baden-Baden	764.3	12	16	8	—	bedeckt
Villingen	766.4	9	15	8	—	-
Bad. Mörtheim	—	8	13	5	—	-
St. Blasien	—	8	11	6	—	-
Badenweiler	764.6	12	15	9	—	-
Feldberg*	638.0	2	6	2	?	Nebel

Wasserstand des Rheins.

Waldshut, 15. Mai, morgens 6 Uhr: 531 Ztm., gest. 146 Ztm.
Basel, 15. Mai, morgens 6 Uhr: 365 Ztm., gest. 155 Ztm.
Schusterinsel, 15. Mai, morgens 6 Uhr: 453 Ztm., gest. 158 Ztm.
Kehl, 15. Mai, morgens 6 Uhr: 449 Ztm., gest. 51 Ztm.
Maxau, 15. Mai, morgens 6 Uhr: 640 Ztm., gest. 55 Ztm.
Mannheim, 15. Mai, morgens 6 Uhr: 526 Ztm., gest. 43 Ztm.
Caub, 15. Mai, morgens 6 Uhr: über 200 Ztm.

In neuer Aufmachung soeben erschienen!

Kein langweiliges Suchen mehr / Mit einem Handgriff die gewünschte Verbindung.

Preis nur 50 Pfg.

Zu haben in den Buchhandlungen, in unserer Hauptgeschäftsstelle Lammstr. Ecke Zirkel in unseren Zweigstellen, Werderplatz 34 u. Kaiserstr. 148 (gegenüber Hauptpost) sowie bei unseren bekannten Filialen, Agenturen, Träger und Verkäufer. Der Versand nach auswärts erfolgt gegen Einsendung von 60 Pfg. postfrei Postscheckkonto Karlsruhe 8359).

An die Bevölkerung von Karlsruhe und Umgebung!
Großer Sonderverkauf in
Alpaka
bestes Fabrikat
Löffel . . . von 25–45 ₰
Gabeln . . . von 15–30 ₰
Kaffeelöffel von 15–25 ₰
Messer . . . von 70 ₰–1.10
sowie ein Posten
Aluminium-Kochtöpfe und -Feldflaschen,
das Kilo 3.50–4.00 Mk., bei B923
Weber, Schleiferei und Stahlwaren
Kaiserstraße 71.

Pflegekind
wird angenommen. Bruchsal, Birkenweg Nr. 3, I., lks. (7389a)

Tiermarkt

Schnauzer od. Fox
garantiert prima Rattenfänger, zu kaufen gesucht. (13071)
Näheres Weisthaupt, Hornweg 17. (13071)

Entbehrlichkeitshalber zwei gute
Zugpferde
schweren Schlags, für jeden Gebrauch geeignet, unter jeder Garantie, sowie 1 Kassenschrank Maß 1,60×80×0,65 neuwertig und 1 eich. Schreibtisch preiswert abzugeben. Gefl. Angebote unt. B7349a an die Badische Presse.

Immobilien

2 große Geschäftshäuser
in Mannheim, günstige Lage, Innenstadt, zu vermieten oder zu verkaufen, Anzahlung in letzterem Falle nicht erforderlich. Angebote unter A. 4229 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim, erbeten. (M 268

Geschäftshaus in Durlach
erste Verkehrslage, mit beziehbarem Laden und größerer Etagen-Wohnung, welche für Arzt oder Dentist bestens geeignet ist, sehr preiswert zu verkauf. Näheres bei (FO 3937)
M. Kübler & Sohn, Karlsruhe, Baischstr. 6. Telefon 2695.

Bäckereien
gut eingef. Existenz, mit Vorkaufsrecht und über neu zu eröffnende Bäckereien sofort zu verpachten.
Dinger & Meinzer, Karlsruhe, Kriegsstr. Nr. 173. Telefon 7076.

Geschäftshaus Nähe Hauptpost
Einfahrt, Werkstätte, Garten, Preis 44 000 ℳ, bei 15 000 Anzahlg. zu verkaufen. Rest zu 6%. Angeb. unt. Nr. 25769 an Bad. Presse.

Garten
Weiherfeld, gute Lage, 5 Ar, preisw. zu vkf. Anfrag. u. Nr. G5807 an die Bad. Presse.

Gut! Gut!
Gutgehende
Wirtschaft
mit Saal sofort zu verpachten, in verkehrsreicher Lage. Zur Uebernahme sind ca. M. 1000.— nötig. Bei der Wirtschaft sind 4 Zimmer. Näheres W. Walch, Karlsruhe, Kaiserstraße 172. (15219)

Metzgerei-verpachtung.
In einer kleinen Fabrikstadt Mittelbadens ist einger. Metzgerei mit Kühlhalle u. Wohnung in verkehrsreich. Lage sofort zu verpachten. Angebote unter Nr. O13011 an die Badische Presse.

Ca. 24000 Paar Strümpfe
Ca. 5000 Paar Socken

Damen-Strümpfe

Künstliche Waschseide mit Doppelsohle und Hochferse, in vielen Farben . . . Paar -.80
Künstliche Waschseide mit vierfacher Sohle und Hochferse, farbig . . . Paar 1.45
Künstliche Waschseide ganz feinmaschig mit Zwickel, mit kleinen Schönheitsfehlern . . . Paar 1.95
Künstliche Waschseide ganz feinmaschig, mit Flor-Sohle, in modernen Farben, besond. vorteilhaft Paar 2.60
„Burchard's 1001 Gold" 3.20 künstl. Waschseide, in vielen Modefarben . . . Paar
Mako mit Kunstseide plattiert, sehr gut verstärkt, schwarz und farbig . . . Paar 2.35
Burchard's Spezialstrumpf 2.70 Flor mit Kunstseide plattiert mit vierfacher Sohle, in vielen Modefarben . . . Paar
Echt ägyptisch Mako mit Doppelsohle u. Hochferse, schwarz und farbig . . . Paar -.65
Baumwolle mit Kunstseide plattiert, farbig Paar 1.60 -.95
Echt ägyptisch Mako schwere Qualität, schwarz und farbig . . . Paar 1.15
Seidenflor mit Zwickel und vierfacher Sohle, farbig feinmaschig . . . Paar 1.10
Seidenflor mit vierfacher Sohle, in vielen modernen Farben . . . Paar 1.45

Herren-Socken

Baumwolle einfarbig . . . Paar -.30
Baumwolle mit Kunstseide, hübsch gemustert . Paar -.60
Baumwolle hübsch gemustert . . . Paar -.82
Baumwolle einfarbig, mit Doppelferse . . . Paar -.70
Baumwolle mit Kunstseide, elegante Muster . . Paar 1.—
Baumwolle Jacquardmuster, bunt od. schwz./wß., Paar 1.30
Flor mit Kunstseide, hübsche Dessins . . . Paar 1.50
Seidenflor aparte Dessins und Farben . . Paar 1.95 1.70
Flor mit Kunstseide gemustert, mit vierfacher Sohle, Paar 2.20
Seidenflor mit Doppelsohle, elegante Dessins . Paar 2.40
Schweiß-Socken grau . . . Paar -.60 -.40
Baumwolle gestrickt, meliert . . . Paar -.50
Reine Wolle kamelhaarfarbig, gestrickt . . . . Paar 1.—

Herren-Sportstrümpfe

Baumwolle aparte Muster . . . Paar 1.95
Baumwolle meliert, mit bunter Kante . . . . . Paar 2.40
Wolle gemustert, für Knickerbocker . . . . . Paar 2.70
Baumwolle einfarbig . . . Paar 3.20
Reine Wolle Jacquard-Muster . . . . . Paar 4.90

L.B.O. Damen-Strümpfe u. Herren-Socken in großer Auswahl **L.B.O.** die führende Weltmarke

Kinder-Strümpfe

Baumwolle meliert, farbig	Größe 1 oder 2		3 oder 4		5 oder 6		7 oder 8		9 oder 10	
	Preis 2 Paar	-.80	2 Paar	1.15	2 Paar	1.45	2 Paar	1.75	2 Paar	2.—
Baumwolle mit Kunstseide plattiert . . . Paar	Größe 11	10	9	8	7	6	5	4	3	2
	1.80	1.70	1.60	1.50	1.40	1.30	1.20	1.10	1.—	-.90
Kinder-Söckchen mit Wollrand, in schönen modernen Mustern . . . Paar	Gr. 10	9	8	7	6	5	4			
	1.40	1.30	1.20	1.10	1.—	-.90	-.80			

Gr. 1 -.80
Gr. 3 -.70

Kinder-Söckchen, Marke Agea, bekannte Qualität in großer Auswahl.

Knie-Strümpfe mit hübschem bunten Rand — Gr. 2 bis 5 -.95 — Gr. 6 bis 10 1.20

Burchard

„Morticador"
das beste Entmottungsverfahren.
Näheres durch den Erfinder (13173
Anton Springer, Karlsruhe
Ettlingerstraße 5i, Telefon 2340

Bäckerei
in Karlsruhe, gutes u. altes Geschäft, zu verpachten. Näheres dch. A. Fahrner, Karlsruhe Douglasstraße 10, Telephon 2952. (13170)

Wohnhaus in Bruchsal
f. eine, evtl. zwei Familien in schöner Lage, mit großem Gemüse-, Obst- u. Ziergarten u. mit Bauplatz an der Straße, preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. J7431a an die Badische Presse.

Haus mit Metzgerei
maschinell eingerichtet, in zentr. Lage Karlsruhe, für 45 000 RM. bei 15 000 RM. Anz. zu verkaufen u. sofort beziehbar. (13157

Hotel-Restaurant
in Karlsruhe zu verpachten od. zu verkauf. Näh. dch. E. Breitenberger, Karlsruhe, Ettlingerstr. 2, Tel. 2406.

Geschäfts-Haus
(Eckhaus) Laden mit 2 Nebenräumen und Wohnung, sofort beziehbar, sehr gute Lage, eign. sich für jede Branche, preiswert zu verkaufen. Näheres W. Walch, Karlsruhe, Kaiserstraße 172. Tel. 1562.

Haus
im Zentrum d. Stadt Karlsruhe, m. Laden u. Werkstatt, zu äußerst günstig. Bedingungen z. verkaufen. Als Anzahlung genügen 1000 Mk. in bar, oder eine Hypothek v. 2—3000 ℳ.
Linder & Meinzer, Karlsruhe, Kriegsstraße 173, Telefon 7076. (FS 3923)

Verkaufe od. verp. in Gernsbach (Murgtal) Anwesen mit Werkstätte, f. Hafner prima Existenz, da solcher am Platze fehlt. (7387a)
Ziegler, Gernsbach, Klingelstraße 19.

Kaufverträge
mit Eigentumsvorbehalt
Mietverträge,
Mietkündigungsschreiben,
Unfallunterfuchungs-Protokolle,
Unfallanzeigeformulare
sind erhältlich bei
Druck. F. Thiergarten (Badische Presse).

Kapitalien

Höh. Beamter sucht zu Studienzwecken
400 Mark
auf 6 Mon. v. Selbstgeb. geg. entspr. Zinsfuß. Offert. u. G7343a an die Bad. Presse.

Geld
6000 ℳ z. 12 Proz. pro Jahr auf hyp. Sicherheit u. gute Bürgsch. auf 1. Juni zu leihen gesucht. Angebote u. FO 3922 an d. Bad. Presse, Fil. Hauptp.

Solide
Hypotheken
zu kaufen gesucht. (Selbstkäufer). Gefl. Angebote unt. F7428a an die Badische Presse.

R.-M. 15000.-
von solid., entwicklungsfähig. Unternehmen gegen prima Sicherheit und gute Verzinsung gesucht. Angebote unter F. H. 3968 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Mark 300.-
v. Selbstgeb. auf 5 Mon. b. 30.—ℳ Zinsverg. u. gt. Sicherh. sofort zu leihen ges. Ang. u. F. W. 7157 a. Bd. Pr. Fil. Werderpl.

6000 bis 10 000 Mk.
auf I. Hypotheken auszuleihen durch August Schmitt, Hypothekengeschäft, Karlsruhe, Hirschstr. 43 Telefon 2117. (13184

Hypotheken-Gelder
stets günstigst durch: (13183)
Bankhaus Ignaz Elsern.
Karlsruhe — Gegr. 1881.

Zwei erstklassige 12%ige
Hypotheken
m. zusammen RM. 21 000.— sofort abzugeben. Ang. u. M5837 a. Bad. Pr.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 15. Mai. (Funkspruch.) An der heutigen Börse war nur noch der Schatten eines Geschäfts zu bemerken. Die Spekulation blieb völlig unter sich und verhielt sich selbst äußerst reserviert. Das Kursniveau bröckelte im Rahmen von 1 bis 2 Prozent ab. Interesse verzeichneten nur wieder Schiffahrtswerte bei allerdings wesentlich geringeren Umsätze als in den letzten Tagen. Die heute vorliegenden günstigen Momente blieben angesichts der Geschäftsstagnation eindruckslos. Die Diskontentscheidung der Reichsbank erwartet man vielfach morgen, doch wird allgemein bezweifelt, daß die Ermäßigung über ½ Prozent hinausgehen wird, wenn eine derartige Senkung auch durch die augenblickliche Situation am Geldmarkt gerechtfertigt wäre. Auch der wieder aktive Außenhandel im April konnte keine Anregung geben. Man verwies vielmehr auf die Minderung des Ausfuhrüberschusses, die ein Ausdruck der Depression auf den Weltmärkten sei. Maschinenwerte waren auf den erneuten Beschäftigungsrückgang im Maschinenbau durchweg niedriger. Nach den ersten Kursen entwickelte sich einiges Geschäft am Markt der Spritaktien, da ein am Getreidemarkt tätiges Bankhaus als Käufer am Markt erschien. Ostwerke gewannen nach dem ersten Kurs 2.5, Schultheiß 2. Kunstseideaktien wurden aus Amsterdam etwas gefragt.

Im weiteren Verlauf war die Tendenz von Schiffahrts- und Spritmarkt ausgehend leicht belebt und befestigt.

Der Privatdiskont blieb unverändert 3⅞. Umsätze wurden nicht beobachtet.

Die Börse schloß freundlich. Ostwerke konnten ihren Gewinn auf 4¼ erhöhen. Auch Farben waren im Verlauf beachtet und 1¼ Prozent höher. Nachbörslich hörte man Farben 183¾, Afu 111½, Bemberg 130, Hapag 116¾, Nordd. Lloyd 116¼, Salzdetfurth 398, Vereinigte Stahl 96¾, Rheinstahl 119¾, AEG. 170¾, Reichsbank 300, Neubesitz 11.50, Altbesitz 59.20.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 15. Mai. (Eigenbericht.) Die Börse setzte im allgemeinen behauptet ein. Sie leidet nach wie vor an der Orderlosigkeit, da das Publikum immer noch nicht am Börsengeschäft teilnimmt. Auch das Ausland hat zur Zeit kaum Nachfrage. Immerhin ist die Widerstandsfähigkeit infolge der mangelnden Umsätze sehr bemerkenswert. Man ist zwar etwas enttäuscht, daß der Zentralausschuß der Reichsbank noch nicht einberufen ist, glaubt aber, daß nach dem Medio und nach Festsetzung des ersten Abschnittes der Young-Anleihe ein Schritt der Reichsbank zur Ermäßigung um ½ oder gar 1 Prozent unmittelbar zu erwarten ist.

Farben setzten etwa gegenüber dem Schlußkurse der Abendbörse unverändert ein. Etwas Interesse trat im Verlauf für Kunstseidewerte hervor, wo Bemberg um 3, Afu um 2½ Prozent anzogen. Bei Letzterem hofft man durch den Eintritt eines neuen Emissionskonsortiums eine Besserung und pfleglichere Behandlung des Afu-Marktes zu erreichen. Schiffahrtswerte unverändert, aber auf dem gestern erhöhten Stande weiter gesucht. Interesse zeigt sich etwas für Bauwerte auf die stärker einsetzende Bautätigkeit.

Deutsche Linoleum unverändert. Heute findet bekanntlich die Bilanzsitzung statt, aus der unverändert 15 Prozent Dividende zu erwarten sind. Am Anleihemarkt Schutzgebiete vorübergehend etwas lebhafter um 0.15 erhöht. Türken im Verlaufe auf die beschlossenen Zinszahlungen etwa anziehend.

Mannheimer Börse.

H. **Mannheim,** 15. Mai. (Eigenbericht.) Tendenz kaum verändert. J.-G. Farben 183.5, Mez Söhne 82, Wanß u. Freytag 94.5, Westeregeln 226, Zellstoff Waldhof 180, DD-Bank 141.25.

Londoner Börse.

London, 15 Mai (Drahtbericht). Anfang

	14. 5.	15. 5.		14. 5.	15. 5.		14. 5.	15. 5.
Engl Cs. 2½	55⅛	55¼	Braz. Tract.	51	51⅝	Glanzstoff	1⅞	1⅜
Anaconda	13⅛	12¾	Int. Ho dgs.	6⅞	6½	Swed. Match	16 15/16	16 11/16
Rio Ti to	41	40⅝	Mex TramC	24	24	East Rand	10	10
DeBeersDef	8⅞	8⅞	Celanes Ord	15.7½	15.7½	Scawd Kug.	12	12
Mex Eagle	13	13¼	Courtaulds	46.3	45.10½	Intern Nick.	34½	34½
Royal Dutch	33⅝	33⅞	Polyphon	2¾	2¾	Kreug & Toll	32¼	32¼
ShellTransp	4⅝	4⅞	Gramophon	5	5 5/32	Mex c. Ligh	76	76
Can. Pacif.	211	213½	Columbia	5 19/32	5 27/32	4 Türk. unt	13	13

Berliner Roggen-Börsenpreis. Der durchschnittliche Berliner Börsen-Roggenpreis für 1000 Kilo betrug in der Woche vom 28. April bis 3. Mai 1930 ab märkischer Station 163.2 Rm.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 15. Mai. (Funkspruch.) Geld war trotz der Steuertermine unverändert leicht. Tagesgeld 2.5—5 Prozent. Monatsgeld 5—6 Prozent. Der Dollar war mit 4.1905 zu hören. Pfunde etwas fester. London-Berlin 20.26⅝.

Berliner Devisennotierungen vom 15. Mai 1930.

	14 Mai Geld	14 Mai Brief	15 Mai Geld	15 Mai Brief		14 Mai Geld	14 Mai Brief	15 Mai Geld	15 Mai Brief
Amsterd.	168.37	168.6	168.35	168.61	Prag	12.403	12.423	12.401	12.421
Buen. Air	1.594	1.601	1.588	1.60	Jugoslav.	7.493	7.507	7.396	7.410
Br.-Antw	58.41	58.53	58.42	58.54	Budapest	73.13	73.27	73.14	73.28
Oslo	111.98	112.2	111.99	112.11	Bulgarien	3.035	3.041	3.035	3.041
Kopenhag	111.99	112.21	112.02	112.24	Lissabon	18.79	18.83	18.80	18.84
Stockholm	112.20	112.42	112.22	112.44	Danzig	81.38	81.47	81.32	81.48
Helsingf.	10.54	10.56	10.542	10.562	Konstant.	—	—	—	—
Italien	21.955	21.99	21.955	21.99	Athen	5.435	5.445	5.452	5.472
London	20.341	20.381	20.343	20.38	Canada	4.177	4.185	4.177	4.185
Newyork	4.185	4.194	4.186	4.194	Uruguay	3.846	3.854	3.846	3.854
Paris	16.415	16.455	16.44	16.46	Kairo	20.865	20.90	20.865	20.905
Schweiz	80.94	81.10	80.96	81.12	Island	92.03	92.21	92.03	92.28
Spanien	51.16	51.26	51.09	51.19	Reval	111.44	111.66	111.44	111.66
Japan	2.068	2.07	2.060	2.062	Riga	80.69	80.85	80.69	80.85
Rio de J.	0.494	0.499	0.494	0.49[illegible]	Bukarest	2.490	2.494	2.490	2.494
Wien	59.02	59.14	59.025	59.145	Kowno	41.79	41.87	41.76	41.84

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	14. V.	15. V.	Kabel Newyork:	14. V.	15. V.
Kabel	4.8596	4.8603	Zürich	5.17⅛	5.1695
Paris	123.88	123.86	Amsterdam	2.487	2.4865
Brüssel	34.81⅝	34.81½	Warschau	8.92 1/16	8.91
Amsterdam	12.08¼	12.08½	Berlin	4.1902	4.1902
Mailand	92.68	92.68	Tägl. Geld	2½—5%	2½—5%
Madrid	39.83	39.78	Monatsgeld	5—6%	5—6%
Kopenhagen	18.16⅜	18.163	Reichsbankdiskont ab 25. 3. 5%		
Oslo	18.16⅛	18.161			

Züricher Devisennotierungen vom 15. Mai 1930.

	14. 5.	15. 5.		14. 5.	15. 5.		14. 5.	15. 5.
Paris	20.28¼	20.28½	Stockh.	138.65	138.60	Belgrad	9.12½	9.12½
London	25.12¾	25.13	Oslo	138.25	138.35	Athen	6.70	6.70
Newyork	517.15	517.05	Kopenh.	138.25	138.35	Konstan.	2.45	2.45
Belgien	72.17½	72.17¼	Sofia	3.74½	3.74½	Bukarest	3.07	3.07
Italien	27.11½	27.11½	Prag	15.32½	15.32	Helsingf.	13.00	13.00
Spanien	63.15	63.00	Warsch.	57.85	58.00	Pr.-Disk	2.75	2.75
Holland	208.00	207.90	Budap.	90.32½	90.32¼	Buenos	1.98	1.99
Berlin	123.40	123.40				Japan	2.55	2.55
Wien	72.91	72.90				Off. Disk	—	—

Täglich Geld 2 Proz., Monatsgeld 2¼ Proz., Dreimonatsgeld 3¼ Proz.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 15. Mai. (Funkspruch.) Die matte Tendenz des Vortags für Brotgetreide wich an der heutigen Börse einer leicht befestigten Haltung, die sich hauptsächlich auf Roggen erstreckte. Das sehr starke Angebot in prompter Ware drückte zum gestrigen Börsenschluß aber auch noch nachmittags auf die Preise. Nachdem der Absatz in cosiniertem Roggen besonders nach Nordwestdeutschland recht flott gegangen war, wandte sich heute das Bild. Die Stützungsseite war wieder im Markt und nahm das herauskommende Angebot im besonderen für Juli glatt auf. Hier stellte sich der Zuschlag auf 1.50 RM., während für Mai und September ein Aufgeld von 1 RM. bezahlt werden mußte.

Die Marktlage für Weizen hat sich nur wenig verändert. Vom Inland ist das Angebot in prompter Ware nur gering, doch sind auch die Mühlen bei dem schleppenden Mehlgeschäft keine Reflektanten. Immerhin stützten die heutigen festeren Liverpooler Anfangskurse. Die Cif-Forderungen Nordamerikas wiesen eine leichte Abschwächung auf, während die von Argentinien fast unverändert waren. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft stellte sich Juli 0.50 RM. niedriger, während September 1 RM. anziehen konnte.

Gerste bei stillem Verkehr, und auch am Hafermarkt klagt man über solchen. Der Platzkonsum bleibt sehr zurückhaltend und im Exportgeschäft fehlte es an Unternehmungslust.

Berlin, 15. Mai. (Funkspruch.) **Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station:) Weizen: Märk. 282—284, Mai 294 Br. Juli 297.50—298, September 267.50, ruhig; Roggen: Märk. 162—170, Mai 176—177, Juli 183, September 183, befestigt; Gerste: 190—202, Futter- und Industriegerste 172 bis 185, ruhig; Hafer: Märk. 151—160, Mai 169.50, Juli 170, September 183.50 Geld, ruhig; Weizenmehl 31.25—39.75, ruhig; Roggenmehl 23.— bis 25.75, ruhig; Weizenkleie 9.— bis 9.50, ruhig; Roggenkleie 9.25—10, ruhig.

Mannheimer Produktenbörse.

H. **Mannheim,** 15. Mai. (Eigenbericht.) Bei ruhiger Tendenz Auslandweizen unverändert. Inlandweizen war trotz kleinen Angebots bei Zurückhaltung des Konsums leicht abgeschwächt, auch Futtermittel nachgebend. Verlangt wurden für die 100 Kg. ohne Sack, waggonfrei Mannheim: Inlandweizen 30.50—30.75, Auslandweizen 31.25—34, Inlandroggen 18—18.25, Inlandhafer 18—19, Braugerste 22—24, Futtergerste 17 bis 19, süddeutsches Weizenmehl Spezial Null 45, Weizenauszugsmehl 49, Weizenbrotmehl 31, Roggenmehl 70—60 prozentig, Ausmahlung 25.75 bis 30, Weizenkleie fein 7—7.25, Weizenkleie grob 8—8.50, Biertreber 11 bis 11.25, Leinsaat 40 RM.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

H. **Mannheim,** 15. Mai. (Eigenbericht.) **Kleinviehmarkt.** Zum heutigen Kleinviehmarkt waren zugeführt 109 Kälber, 64 Schweine, 582 Ferkel und Läufer, insgesamt 755 Stück. Bezahlt wurden für Kälber je 50 Kg. Lebendgewicht a —, b 81—84, c 73—78, d 64—68, e —. Schweine waren nicht notiert. Ferkel bis 4 Wochen 35—40, über 4 Wochen 43—48, Läufer 50—62 RM. Marktverlauf: Kälber mittelmäßig, langsam geräumt; Ferkel und Läufer lebhaft.

Hamburg, 15. Mai. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 342 Ochsen und 212 Färsen, a^1 57—61, a^2 52—56, b^1 43—48, b^2 32—40, 172 Bullen, a 51—55, b 45—50, c 38—44, d 32—38, 458 Kühe, a 45—49, b 36—44, c 27—35, d 16—26, 610 Stallmastschafe a^1 64—66, a^2 58—58, b 42—48, c 20—30, 83 Weidemastschafe ohne Notiz. Tendenz: Rinder gut, Schafe gut, sonst ruhig.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 15. Mai. **Weißzucker** (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 26.25—26.65 RM. Mai 26.65—26.80 Tendenz ruhig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto) Mai 7.20 B. 7.00 G. Juni 7.30 B. 7.20 G. Juli 7.40 B. 7.30 B. August 7.50 B. 7.40 G. September 7.60 B. 7.50 G. Oktober 7.90 B. 7.80 G. Dezember 8.10 B. 8.00 G. Oktober-Dezember 8.— B. 7.90 G. Januar-März 8.30 B. 8.20 G. Tendenz fest.

★ **Bremen,** 15. Mai. **Baumwolle. Schlußkurs.** American Middl. Univ. Standard 28, mm loco per engl. Pfund 17.44 Dollarcents.

Wesermünde, 14. Mai. **Seefisch-Versteigerung.** Es wurden in Pfennigen je Pfund folgende Großhandels-Einkaufspreise für Fische mit Kopf erzielt: **Nordsee.** Makrele 15¾—20¼, Kabliau, Größe I 22¾—27¾, Schellfisch, Größe III 38½, Größe IV 20¾, V 11¼—16, Wittling 9½—12, Seelachs 10¾—12¼. — **Island.** Kabliau, Größe I 4¾—6½, Größe II 4½—6½, Schellfisch, Größe I 16¾—28¼, Größe II 18—23½, Rotbarsch (Goldbarsch) 12¾—15¾.

Berlin, 15. Mai. (Funkspruch.) **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer 124, Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent in Blöcken 190, desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194, Reinnickel, 98 bis 99 Prozent 350, Antimon-Regulus 59—61, Feinsilber (1 Kg. fein) 56.50—58.50 RM.

London, 15. Mai. (Drahtbericht.) **Metalle. Schluß.** Kupfer: Tendenz willig; Standard p. Kasse 55¼—55½, p. 3 Monate 55—55[illegible], Settl. Preis 55¼, Elektrolyt 60—61½, best selected 59—60¾, Elektrowirebars 61½. — Zinn: Tendenz willig; Standard p. Kasse 147½ bis 147¾, 3 Monate 149¼—149½, Settl. Preis 147½, Banka 153½, Straits 149½. — Blei: Tendenz willig; ausländ. prompt 17⅝, entf. Sichten 17⅝, Settl. Preis 17⅝. — Zink: Tendenz stetig; gewöhnl. prompt 16⅝, entf. Sichten 17⅛, Settl. Preis 16⅝. — Antimon-Regulus chines. 25, Quecksilber 22⅝—22¾, Wolframerz 23½.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	49%	Rastatter Waggon	10%
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol.	56%	Rodi u. Wienenberg	35%
Badenia Masch. Weinheim	—	Itterkraftwerke	15%	Spinn. Kollnau	40%
Brown Boveri	128%	Kammerkirch	30%	Spinn. Offenburg	75%
Burbach	189%	Karlsr. Lebensvers.	245%	Wintershall	203%
DeutschLastauto	—	Moninger Brauerei	135%	Zuckerwaren Speck	G
				G* gesucht	

Berliner Börse

vom 15. Mai 1930.

Reich und Staat

	14. 5.	15. 5.
Abl. Schuld I—III	58.9	58.5
Neubesitz	11.7	11.5
6 Dt. Werth.	96	—
6 dto. b. 1000	—	—
6 dto. 1—5 $	—	—
7 Reichsanl.27	102¾	102.5
6 Reich 27	85.9	
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	83.3	83
6 Bay. 27	84.75	85
6 Sachsen 27	82	82.25
7 Thür. 26	86.24	85
6½ D.Reichsb.	100⅛	100⅛
Dt. Schutzgeb	3.9	3.8
5 Rh.M.G.	74	74.25
6% Farben	111⅝	111.4
10 Pr.Pfand 3940	101	100.9
8 dto. 47	99.5	99.
8 dto. 50	101	101
8 dto. Komm.	97	97
5 Bad. L. K.	—	—
6 Gr.Kr.Mhm	—	—
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	18.1	18
4 Mex. abg.	13.87	13.62
4½ Oest.S.	38.75	38.75
4 Goldr.	26.87	26.75
4 Kronenr.	2.4	—
4¼ Silber	4.12	4.12
4 Türk. Ad.	5.3	5.3
4 T.Bagd.I	6.6	6.65
4 T.Bagd.II	6.6	6.6
4 T. Zoll.	6.5	6.6
Türk.-Lose	12.3	12.5
4½ Ung. 13		22
4½ Ung. 14	26.25	26.37
4 Ung.Goldr.	23.9	23.8
4 Kronenr.	2.37	2.35
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	132	131¾
Allg. Lokalb.	170	170.5
Canada	32.25	32.87
Dt.Eis.B.Bet	76	76.5
7 Reichsb.	95	95
Hamb.Paketf.	116½	—
Hamb.Hochb.	75.62	76
Hamb.Südam	174	177
Hansa	161	160¼
Neptun	127	127
N. Lloyd	116	116⅝
Schantung	79	80
Süd.Eisenb.	115¾	—
Bank-Aktien		
Adca	115.5	115.5
Bad. Bank	150.5	152.5
Bk. el. Werte	136.5	138¾
Bk. f. Brau	162.5	162
Barm. Bkv.	126	126
Bay.Hyp.B.	142.5	141
„ Vereins	145	145
Berl.Hdlsges.	178	177
Commerzbk.	153¼	153½
Danz.Priv.	105¾	105⅝
Darmst.Bk.	230¾	230¼
D.Asiat.Bk.	53.37	52
De-Di-Bk.	141¾	141¾
Dt.Hyp.Bk.	143¼	144⅞
D.Uebs.Bk.	100	100
Dresdn.Bk.	143¾	143
GothaGrund	119	119
Lux.Inter.	5.75	5.7[illegible]
Mein Hyp.	145	14[illegible]
Mitt.Bod.C.	227	227
Oest. Credit	29.75	—

	14. 5.	15. 5.
Pr.Boden	144	144
Reichsbank	302¼	300¾
Rh.Hyp.Bk.	156.5	156.5
Südd.Bod.Cr	141¼	140.5
Vbk. Hamb.	124.5	124.—
Wiener Bkv.	11	10.87
Industrie-Aktien		
Accumulat.	—	—
Adlerh. Gl.	85	84
A.K.U.	107	109
A. E. G.	171	170
dto. Lit. B	—	—
Allen. Zem.	162	161¾
Ammend. P.	138⅞	138¾
Aschaff.Bräu	172	171
Aschaff.Zellst.	147.5	147
Augsb.NM.	79.87	79
Baer & Stein	—	
Balcke Masch.	124¼	124¼
Bamb.Mälz.	115	115¼
Baroy Walz	56	56.5
Basalt	33	33.5
Bayr. Mot.	—	—
Bayr.Spieg.	—	58.5
J.P.Bembg.	127	127.5
Berger Tfb.	306¼	307.5
Bergm. Elek.	184	185
B.Karlsr.J.	66.12	66.12
Berl. Kindl.	600	600
Bl. Masch.	72	71.5
Berth.Mess.	—	43
BraunKürnb.	157.5	157.5
Brk. Brik.	145	145
Brschw. K.	228	228
Brem.Besigh.	60.12	60.12
Brem.Vulk.	126	126
Brem.Wolle	153¼	154
BrownBoveri	120	120
Buderus E.	69.75	69.5
Calmon Asb.	22.25	22
Capito Kl.	51	51.5
Charl. Waff.	104¼	104.5
J.G.Chem. voll	203	205
dto. 50 %	207	210
Ch. Buckau	89	89
Ch. Heyden	52.87	56.75
Ch. Gelsenk.	57	55
Ch. Albert	53.5	55
Chade	349.5	347
Conc. Berg	75.5	75.5
Conc. Chem.	20.25	20.5
Conc. Spinn.	58	57.5
Ct. Caoutch.	173.5	173
Ct. Linol. Zürich	253.5	255
DaimlerBenz	39	38.5
Dt. Atl. Tel.	127⅛	126
Dt Asphalt	107	109
Dt Conti-G.	168	168¾
Dt Erdöl	101.5	101
Dt Jute	79.5	79
Dt Kabel	78.75	78
Dt LinolWk.	245	244.5
Dt Post	27	27
Dt Schachtb.	93	93
Dt Spiegel	85.25	86.5
Dt Steinzg.	188	188
Dt.Telephon	78	77.5
Dt Ton	129¾	128¾
Dt Wolle	—	10.2
Dt Eisenh.	77.5	77.5
Dortm.Aktien	235	235.5
„ Union	266.5	267
Dr.Schnellpr.	76.25	76
Düren Metall	132	132
Düss Masch.	29	29
Dyckerhoff	118	118
Dyn. Nobel	88	88
Egest Salz	101	102
Eilenburg K.	54.75	54.75
Eintracht	143	143
Eis.Sprottau	56.5	56.75

	14. 5.	15. 5.
Eisenb. Verk.	160	160.5
El. Liefer.	159.5	157.5
El.Licht Kraft	166¼	165.5
Engelh.Bräu	222	222.5
Enzing.-U.	91	91.25
Erdmsd.	80	80
Erlang.Bamb	109.5	109.5
Eschw.Bg.	212	212
Ess.Steink.	—	140.5
Fahlbg.List	—	66.5
Falkenstein	117	115¼
Faradit	20	20
J.G.Farben	183¾	184⅜
Feinjute	87.5	—
Feldm. Pap.	167.5	169¼
FeltenGuill.	125	124⅜
Flöth.Masch.	40	40
Ford Motor	229	229
Friedr.Hütte	84	—
Fries Höpfl.	—	80
Frister	150	151
Gg.Geiling	—	35.5
Gels. Bw.	139⅝	139.5
Genschow	68.37	68.5
Germania P.	154.5	153.5
Gerresh. Gl.	123.5	123.5
Ges.f.e.Unt.	167.5	168.5
Girmes Co.	—	154¼
Gladb.Wolle	132.5	—
Glas Schalke	177	177
GlückaufBräu	140.5	140.5
Goedhardt	188	183
Goldschm.	58.25	68.62
Görl. Wagg.	106.5	106
Gritzner	37.5	37
Großh.Webst.	163	162
Großmann	—	—
Grün & Bilf.	181.5	181.5
Gruschwitz	64.75	64.25
Guanowerke	55.25	56.5
Gundlach	82	82
Haberm. G.	118.5	117.5
Hacketh D.	94	94
Halle Masch.	106	84.75
Hamb. El.	138	139
Hammersen	118.5	118
Hann.Masch.	33	33.75
Harb.Gummi	72.75	72.5
Harpener	126¾	126
Hedwigsh.	93.5	94
Heid.Pap.	—	—
Heilm. Littm.	75	75
Hemm.Zem.	165	162¾
Hilpert M.	110	109¾
Hindr. Auff.	83.75	84
Hirsch Kupf.	137	137¼
Hirschb. Ld.	86	86.5
Hoesch	107¼	107¾
Hoffm. St.	60	59
Hohenlohe	76.75	75
Holzm. Ph.	100	100
Horchwke.	58.5	50.5
Hotelbett.	144.5	141
C.M.Hutsch.	59.5	59.5
Lor. Hutsch	90	87.5
Ilse Bergb.	216¼	216.5
Dto.Genuß	120.5	121.5
Industrieb.	71.25	78.75
Jeserich	61.25	61
Jüdel	120.5	120
Junghans	44.5	44.5
Kahla Porz.	53.5	51.75
Kali Chemie	155.5	150¾
Kali Asch.	220.5	222.5
Karstadt	135	134
Klöcknerw.	101	100¼
Knorr C. H.	180	180
Köhlm. St.	66.5	67
Kolb & Sch.	124	124
Kollm. Jourd	37.5	37
Köln-Neuess	105.5	105
Kölner Gas	82.5	82
Kört Gebr.	—	59.75
Kört El.	—	102
Krauß & Co.	—	—

	14. 5.	15. 5.
KunstTreibr.	98	98
Küppersb.	119	118
Lahmeyer	169¼	171
Laurahütte	48	48
Leipz.Riebeck	141	141¼
Leopoldsgr.	62.5	62
Lindes Eis	165	164.5
Lindström	615	615
Lingel Sch.	79	80
Lingnerw.	97	97
Lorenz Tel.	189	188
Lüdenscheid	57	55.5
Magirus	—	—
Mannesm.R.	105.5	—
Mansfeld	80	—
Maschb.Unt.	53.87	53.5
M.Buckau-W.	124	122
Max-Hütte	172	170
M. W. Lind	82	82.25
„ Sorau	165	164.5
„ Zittau	55	54.25
Merk. Wolle	146.5	145
Metallges.	117.5	118
Mey.-Kauffm	31.75	30.75
Mez A.-G.	82.8	82
Miag	122	121
Mimosa	237	235¼
Minimax	99.25	99.25
Mitteld. St.	121	121
Mix & Gen.	139⅝	139⅝
Montecatini	53.5	53.5
Mot. Deutz	70	70.5
Mülh. Bg.	101.5	100¾
Nation.Auto	18.87	18.87
Neckarwke.	123	123
Ndl. Kohle	140¾	141.5
Nordd.Eis	106.5	105¼
„ Steingut	177	177
„ Trik.	83	83
„ Wolle	88.75	89.5
Nbg.Herkul.	27	27.87
Ob.-Bedarf	71	71.87
Ob. Koks	110	109⅞
dto. Genuß	97.87	97.5
Orenstein	84.5	83.75
Ostwerke	259	263
Phönix Bg.	98.75	98.25
Phönix Brk.	64	64.5
Pintsch	—	162
Pittler Wkz.	146	146
Poege el.	18.37	18.5
Poege Vorzg.	—	—
Polyphon	286	287
Preußengr.	120.5	120.5
RadebergExp	198	197

	14. 5.	15. 5.
Nassau.Farb.	71.75	—
Reichelbräu	265	263
Reichelt M.	40.12	40.12
Rheinfelden	155.5	155
Rh. Braunk.	—	227.5
„ Elektro	147	145
„ Möbel	69.5	70
„ Stahlw.	119.5	118¾
R. W. E.	182.5	182.5
„ Westf.K.	97	97.25
RW.Spreng	70	70
Richter Dav.	137	137
Riebeck-Mont	108¾	109
Roddergr.	690	690
Rosenth.P.	92.75	93
Rütgersw.	69	70
Sachsenw.	116	115.5
Sächs. Guß	70	70
S.-Th. Pil.	109	109
„ Webstuhl	69.25	69.5
Sachtleben	164¾	164¼
Sal. Salz	114¾	114¾
Salzdetfurth	395	394¼
Sangerh.M.	112.5	112.5
Sarotti	134	132
Schering ch.	332	335
Schlegelbräu	187	185
Schl.Berg-Z.	69	—
Schl.B.Beuth	118	119.5
Schl. El. B.	164	164
Schl. Portl.	157	158½
Schl. Text.	18	17.75
Hg. Schneid.	105¾	105⅛
Schub. Salz	220	219¼
Sch. Cremer	73	—
Schuckert el.	191.5	192¾
Schultheiß	302	305
SchwelmEis.	130	130
Sieg-Sol.G.	16.37	15.62
SiegersdWerk	55.37	56
Siem. Gl.	126¾	126¾
Siem.Halske	244	242
Sinner A.-G.	109.5	106¼
Staßfurt ch.	25.75	24.5
Stett.Cham	63	63.5
Stock & Co.	86	86.25
Stöhr Kg.	98.5	100⅝
Stolb.Zink	—	97
Stollwerk	114.5	116
Stralf. Sp.	228.5	229¾
Südd. Jmb.	50.25	50
Südd. Zuck.	161	160¾
Svenska	343	343
Tel. Berlin	—	—

	14. 5.	15. 5.
Thörl Oel	—	78
Thür. Gas	139.5	138⅞
Tietz Köln	150¼	150.5
Transradio	129⅞	129¼
Tuch Aach.	118¼	118¼
Tüll Flöha	—	—
Gebr. Unger	—	55.5
Union chem.	56.75	55.75
Un. Diehl	—	—
Varz. Pap.	108¼	108¼
Ver.Böhlerst.	129	129
„ chem.Char	65	63.25
„ Dt. Nickel	154.5	155¾
„ Flansch.	60	60
„ Glanzst.	150	149.5
„ Gothania	—	101
„ Jute B.	—	—
„ M. Hall	48.5	48.75
„ Pinsel	28.25	27
„ Portland	175	173
„ Schuhf.Be	47	50.5
„ Stahlw.	96	95.5
„ Zypen	170	170
Vikt. Wke.	59.5	58
Vogel Tel.	80.5	80.25
Vogtl.Masch.	67	67
Voigt Häffn.	192	190
Wanderer	50	49.5
Waff.Gelsenk.	141⅝	141⅝
Wegelin	53.75	53.75
Westereg.	223	224
Wiking	108.5	110
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	70	70
WittenerGuß	—	—
Witt. Tief	115¼	115¾
Zeiß-Ikon	88	86
Zeitz Masch.	118	117
Zellst.Ver.	95	95
Zellst.Waldh.	180¾	180.5
Versicherungen.		
Aach.M.Feue	325	322
Mannh. Ver.	60	60
Nordstern	250	250
Vikt. Allg.	20	1900
Vikt. Feuer	445	445
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	117.5	117¼
Neu-Guinea	375	370
Otavi	53.75	53

† exkl. div. § rat.

Berliner Termin-Notierungen

	14. 5.	15. 5.
AG.f.Verk.	131	131⅜
Allg.D.Lokalb	171	172.5
D.Reichsb.Vz	95.12	95
Hamb.Paket	116	116⅛
dto.Hochbahn	76.25	76.5
Hamburg-Süd	176	—
Hansa Dampf	161.5	—
Nordd. Lloyd	116⅛	116⅝
Otavi Minen	53	52.75
Allg.D.Credit	116	116
Bk. f. Brau	161	163
BarmerBankv	126⅝	126.5
Bay.Hy.Wech	142	141.5
Bay.Vereinsb	145	145
Berl.Hdlsges.	177¼	177.5
Commerzbank	152¾	153
Darmst Ban	230¾	231
De-Di-Bk.	142⅛	141¾
Dresdn.Bank	143	143
A.K.U.	106	111.5
Allg.El.Ges.	171⅛	170¾
Bay. Motore	86	86.5
Bemberg	127	130
Bergm. El.	185⅝	186
Berl. Masch.	71.62	—
BuderusEisen	70.25	—
Charl.Wasser	104.5	104¾
Comp.Hispan	—	—
ContiCaoutch	172¾	172.5
Daiml.-Benz	39	39.25

	14. 5.	15. 5.
Dt.Conti G.	167.5	168¾
Dt. Erdöl	102¼	101⅜
Dt.Linol.Wke	244.5	244.5
Dynam.Nobel	—	88
El.Lieferung	158	157.5
El.Licht-Kraft	166	—
EssenerSteink	14[illegible]	[illegible]
Farbenindus	184	185¼
Feldm. Pap.	163	168.5
Felten-Guille	124¾	124.5
Gelsenk.Berg	140¼	140.5
Ges.f.e.Unter.	158¼	166.5
Goldschmidt	70.25	70
Hamb.El.Wke	138¾	—
Harpen.Berg	127.5	127.5
Hoesch-Stahl	108¾	108.5
Holzmann	100.5	101
Hotelbetr.	145	141
Ilse Bergbau	216.5	—
KaliAschersl.	223	223.5
Karstadt	135	134
Klöcknerwerke	101¾	101
Köln-Neuessen	106	106
Mannesmann	106	106
Mansf. Berg	78.75	78.62
Masch. Bau	53.62	53.25
Metallges.	117	117
Miag	123	123
Mittelstahl	—	—
MonteCatin	53.5	53.5

	14. 5.	15. 5.
Nation.Auto	—	18.75
Nordd. Wolle	88.75	89
Oberbedarf	—	—
Oberschl.Koks	109¾	110¼
Orenstein	84.12	83.12
Ostwerke	260	264¼
Phönix Berg	99.5	99.62
Polyphon	288¼	288
Rhein.Braun	230	228
dto. Elektro	147	145¼
Rheinstahl	119¾	119¾
RWE.	182¾	183¾
RiebeckMont.	—	—
Rütgerswkr.	69.75	70.25
Salzdetfurth	395.5	393
Schles.El.„B	164	165
dto. Portland	159.5	160
Schub.-Salze	222	219¼
Schuckert El.	191¼	192¾
Schultheiß	303⅞	306
Siem.-Halske	243⅞	243
Svenska	344.5	343.5
ThüringerG	140	139
Leonh.Tietz	152	151
Transradio	130.5	—
Ver.Stahlwk.	97	96.75
Westeregeln	226	226
Zell Waldhof	181	181

Frankfurter Börse

vom 15. Mai 1930.

Deutsche Staatspapiere

	15. 5.
Dt. Werth.	—
6 % Reichsanl.	87
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	83⅜
6½% Hessen 1	91
6½% Reichsp.	100.2
Altbesitz mit Abl.	58.7
Neubesitz ohne „	11.55
4% Bayr. Abl. R.	
4% Schutzgeb. 14	4
Deutsche Stadtanleihen	
6% Berl. 24	81.5
6% Darmst. 26	—
7% Dresd.St.A.26	86
7% Frankf. 26	89
Heidelbg. Stadt A. 2[illegible]	84
8 Ludwigsh. St.A.26	92.5
8% Mainz G.A. 26	—
10% Mannh.G.A.25	101
8% Mannh. St.A. 26	93.5
6% Mannh. G.A. 27	—
8% Pforzh. 26	—
8% Pirmasens 26	88.5
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	18.5
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	2.13
6 Großkr. Mannh. 23	16.5
6 Heidelb. St. Holz	26
6 hess. Braunkohl.	—
6 hess. Volksst. Rogg.	9
6 Mannh.St.Kohl.23	14.75
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	9
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	—
Pfandbriefe	
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	—
Rh. Hyp. Bk. 21—25	98.5
Rh. Hyp Lank 5—8	98.5
1½ Anatol. I.	14.25
1½ Anatol. II.	14.25
3 Salonique M.	—
5 Tehuant.	9.5

Bank-Aktien

	14. 5.	15. 5.
Adca	115¼	115¼
Bad. Bank	152¼	152.5
Bk. f. Brau	—	160
Bay. B.-C. Würzburg	130	130
Bay.Hyp.W.	141⅛	141
Berl.Hdlsges.	—	—
Danatbk.	230¾	230
De-Di-Bank	141¼	141¼
Dresdn.Bk.	143	142.5
Frankf.Bk.	100	100
Fr.Hyp.Bk.	146.5	147.5
Fr.Pfd.Br.B.	144.5	144.5
Oest. Credit	30	29.8

	14. 5.	15. 5.
Pfälz.Hyp.Bk.	142.5	142.5
Reichsbank	300¾	300
Rh. Hyp.	155.5	155¾
Südd.Bod.Cr	143	143
Westb.	92	92
Wiener Bkv.	10.87	10.87
Wtb. Nbk.	146	146
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7 Reichsb.Vz.	94.75	—
Hapag	—	116.5
Heidelb.Str.	34.5	—
Lloyd	116¼	116¾
Industrie-Aktien		
Löwenb.M.	251	252
Brau.Pforzh.	113	113
„ SchwStorch	136	136.5
Eichb.Werger	173.5	173.5
A.E.G.St.	170.5	170
Bad. Masch. Durlach	132	132
Bayr.Spieg.	69.5	59
Bergm. Elek.	—	—
Brem.Besigh.	59.75	59.75
BrownBoveri	120	120.5
Bürst.Erlang	—	—
Cem.Heidelb	135	135¼
DaimlerBenz	39.5	38.5
Dt. Erdöl	102¼	102.2
„ G.S.Sch.	152	154
„ Verlag	174.5	—
Dyckerh.Wid.	—	—
El.Licht u.Kr.	167	166
El. Liefer.	—	166¼
Emag	79	79
Enz.-Union	—	90.5
Eßl. Masch.	52	52.5
Ettl. Spinn.	190	189
J.G.Farben	183⅞	184⅛
Feinm. Jett	86	85
Felten Guill.	—	—
Frkf. Gas	110	110
„ Hof	52	52
„ Masch.	29.5	30.75
Geiling u. Co	33.25	36.25
Goldschm.	67.5	69
Gritzner	36.5	36.75
Grün u. Bilf.	183	182
Hafenm. Frkf.	100	105
Haid u. Neu	25	25
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	73.5	74
HesserMasch.	202	202
Hilp. Armat.	110	110
Hirsch Kupf.	136	138
Hoch u. Tief	96.5	96.25
Holzmann	99.9	99.5
Holzverkohl.	—	85.5
Inag	91	91
Jungh.Gebr.	—	—
Kg.Kaisers	101	101
KleinSchanz	119.5	119.5
Knorr C. H.	180	180

	14. 5.	15. 5.
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	51	51
Krauß & Co.	64.5	64.5
Lahmeyer	170	—
Lechwerke	106	—
Ludw.Walz	104	104
Mainkr.	—	88.62
Metallg.	115¾	116.5
Met.Knodt	—	—
Mez Söhne	82	82
Miag	122.5	122.5
Mot.Darmst.	49.5	49.5
Deutzmotor	70	70
Oberursel	117¼	117.5
Neckarw.Eßl.	123	123
Oest.Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	—	—
Rein.Gebb.	113	113
Rh.El.Vorz.	84	84
Rh.E.Mm.	146	143.5
RöderGebr.	104.5	103
Rütgersw.	—	69.2
Schlink Co.	80	81
Schnell, Fr.	38	37.7
SchriftStemp	121.5	121.[illegible]
Schuckert N.	191.5	191.5
Schuh Bern.	50	50
Seil Wolff	55	55
Siem.Halske	—	—
Sinalco	149.5	149.5
Südd.Zucker	161	161
Thür.Lief.	102¾	103
Trik.Besigh.	44	44
Ver.Ch.Frkf.	79.5	79.5
Ver.D.Oelf.	72	72
Ver. Faß	25	24.5
Voigt Häffn.	—	—
Voltohm	62.5	62.5
Wayß&Freyt.	95	95
Wolff W. Bf.	—	—
Württ. El.	100	100
Zellst.Aschaff.	148	147
dto.Memel	132	132
Zellst.Waldh.	181	180¼
Montan-Aktien		
Eschw.Berg	212	212
Gelsenkirch.	140.5	139
Harpener	—	—
Ilse St. A.	215	215
KaliAschersl.	220¼	220.5
Kali Wester.	224	223.5
Mannesm.	—	105¼
Mansfelder	82	—
Phönix	100¼	—
Rheinstahl	—	119
Salz Heilbr.	207	207
Tellus Berg	109	109
V. Stahlw.	97	96
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	206	206
Frankf Allg.	—	—
Frankona	—	—
Frkf.Rückvers.	35	35
Frankf.Neue	130	130
Frank.300er	390	390
Mannh Vers	60	60

Berliner Freiverkehr

	15. 5.		15. 5.		15. 5.
Bk. f. Mont.	145	Mch.u.Krans	95	Halle Kali	—
Becker Stahl	64	Dr.P.Meyer	90	Kaliindustrie-Wintershall	203 / 203½
Dt. Gasolin	48	MauerKaffee	30	DiamondAkt	10⅜—10.5
Dt Lastauto	—	NationalFilm	90	dto Vorzüge	8.5
Dt Petrol.	57	R.Bodenges.	35	Kalan	115
Faber Bleist.	129	Ravene Stahl	162	Salitrera	140—145
GlückaufBrkbl	—	J.D.Riedel	67	Slom Salp.	75—80
Großkr.Frank	137	Scheidemandel	56.5	SudseePhos.	—
Haagen-Rött.	40	Stoew Auto	25	Chade B. A.	397
Hann Wagg.	98	Terra Film	50	dto Span	—
Hansa Lloyd	3—4¼	Ufa Film	90	Pbd Intern.	1.05 G
Kabel Rheydt	19	dto Bonds	95½	Russenbank	1.625 G
Lerche&Nipp.	—	Adler Kali	—		
Linke-Hofm.	76.75	Bb.Krügersh.	190		
Manoli	212				

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Deutsche Volkspartei
Ortsgruppe Karlsruhe
Frauengruppe.
Freitag, den 16. Mai 1930, abends 8 Uhr im Tiergarten-Restaurant.
Vortrag Dr. Leibrecht
Musikalische Darbietungen Frl. Kurr. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen. Gäste willkommen. [13220

BAD. KUNSTVEREIN
E. V.
Badischer Kunstverein Karlsruhe Fernsprecher Waldstr. 3
WALDSTRASSE 3
Vom 14. Mai bis 2. Juni 1930:
Gedächtnis-Ausstellung
HERMANN BAUR †
(1870–1930)
Ferner Kollektionen von: R. AMTSBÜHLER, Karlsruhe; A. GRIMM, Baden-Baden; D. HORN-ZIPPELIUS, Karlsruhe; W. SCHELENZ, Berlin; A. L. SCHMITT, Stuttgart.
Geöffnet: Werktags 10–1 u. 3–5 Uhr, Sonntags 11–1 u. 2–4 Uhr
Eintritt für Nichtmitglieder: 50 Pf.

Liederhalle 1842

Liederhalle Karlsruhe
Samstag, den 17. Mai 1930, 20 Uhr, in der Städtischen Festhalle
Frühjahrs-Konzert
mit nachfolgendem BALL
Mitwirkende: **Heinrich Kuppinger**, Tenor vom Landestheater Stuttgart. Der Männerchor der Liederhalle. Leitung: Studienrat **Hugo Rahner**.
Eintrittspreise:
Mitglieder . . . . . . Rm. 0.50
Studenten . . . . . . 1.—
Nichtmitglieder, obere Galerie, numeriert . . . . 2.—
Nichtmitglieder, obere Galerie, nichtnumeriert . . . 1.—
Eingeführte Gäste für Ball . . . 2.—
Nichtmitglieder für Ball . . . . 3.—
Vorverkauf der Karten für Mitglieder und Tischkarten im Vereinslokal „Löwenrachen" am Donnerstag, den 15. ds. Mts. abends von 7 bis 9 Uhr.
Am Saaleingang Mitgliedskarten bzw. Studentenausweise vorzeigen.
Vorverkauf: in der Musikalienhandlung und Konzertdirektion Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße und an der Abendkasse.

Meyerhof Durlach
Morgen Schlachttag
die bekannte Schlachtplatte.
Wozu einladet: MÖSSINGER.

Offene Stellen

Für die Vertr. unf. Univ.-Reinig.-Mittels
Rhenania
such. wir an all. Pl.
Mitarbeiter
Wochenverd.
bis RM 100.-
Jede Hausfrau ist Käufer
Ferner Wirte, Hotels, Handwerker usw. Für Hausierer zugkräftiger Art. Muster u. nähere Unterlag. geg. Voreinsend. v. 1.90 RM. od. p. Nachn. v. 2.10 RM. durch (7222a)
Rhenania - Vertrieb
Freiburg i. Br.

Tücht. Friseuse
für Samstags-Aushilfe sof. gesucht. Adr. zu erfrag. u. J5834 in der Badischen Presse.

Tücht. Friseuse
gesucht.
Angeb. unt. F.H.3950 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Suche per 1. Juni oder früher
Mädchen
welch. selbständig koch. kann, ehrlich u. fleißig ist und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist. (13227)
Fritz Merkel, Kreuzstraße 25, 3. St.

Thams & Garfs
3 große Schlager!
1 Pfd. Bananen 50 ₰
1 Pfd. Aepfel 50 ₰
10 Stk. Zitronen 48 ₰
Und 5% Rabatt auf alle Waren
Hamburger Kaffeelager
Thams & Garfs
Amalienstrasse 71
Ecke Leopoldstrasse
Zähringerstraße 53 a.
Rudolfstrasse 15

Große Festhalle
Sonntag, 18. Mai, 20 Uhr
Einmaliges Gastspiel
Otto Reutter
Deutschlands populärster Humorist
Mitwirkende: Das **Streichorchester der Polizeikapelle** unter Leitung von Obermusikmeister **Heisig**. **Willy Eder** (Klavierbegleitung).
Karten zu 2.20, 3.30, 4.40, 5.50 und 6.60 bei **Kurt Neufeldt**, Waldstraße 81 (rechte Saalhälfte), bei **Schaile**, Kaiserstraße 175 (linke Saalhälfte) und bei **Lina Metzger**, Kronenstraße 10.

Bedeutende Schallplatten-Fabrik
sucht
Grossisten
mit Kapital, zum Besuch von Detail-Geschäften. In Frage kommt nur Fa. m. bereits bestehender Vertreter-Organisation.
Offerten unter **J. H. 15077** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.** (R2548)

Ich suche zum direkten Verkauf meiner guten
Scheuer-Tücher
an Private allerorten **tüchtige Personen** denen daran gelegen ist, Geld zu verdienen. Bemustertes Angebot gegen Einsendung von 70 Pfg. in Marken.
Ernst Friedr. Gleichmar, Heilbronn am Neckar, Cäcilienstr. 37a.

Gesucht i. Herrschaftshaus zu zwei Personen ein tüchtiges, fleißiges u. gesundes
Mädchen
das schon in besserem Hause gedient u. gut kochen kann. Großer Lohn und gute Behandlung. Eintritt 1. Juni, evtl. spät. Für Einreiseerlaubnis w. gesorgt. Angebote mit Bild u. Zeugnisabschriften an (7383a)
Frau Dir. Baumann, Zürich-Enge (Schweiz) Brandschenkestr. 174.

Gewandtes
Zimmermädchen
mit guten Kenntnissen im Nähen, Bügeln u. Servieren, auf 1. Juni gesucht. Gute Zeugn. erforderlich. (13169) Jahnstraße 20.

Gesucht wird zum 1. Juni für Villenhaushalt (3 Erwachsene) pünktl. u. sauberes
Alleinmädchen
das schon in guten Häusern tätig war. Zeugnisse u. Referenzen aus 1. Hause erforderlich. Näheres: Kaiserallee 40. (13165)

Mädchen
mit guten Zeugnissen gesucht, welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeiten verrichtet, nicht unter 25 Jahren. Vorzustell. Freitag von 5–8 Uhr. Moltkestraße Nr. 47. (13213)

Ehrliches, sauberes
Tagesmädchen
für ruh. Haushalt ges. Frau Dr. O. Cantor, Weberstraße 14, III.

Fleiß., an pünktl. Arbeiten gewöhnt. **Mädchen** nicht unter 18 J., für den Haushalt ges. **Durlach**, Schloßstr. 6, 3. Stock. (B892)

Jüngeres
Mädchen
für Haus und Küche gesucht. (13181) Markgrafenstr. 36, I.

Fleißiges, ehrliches
Mädchen
das kochen kann, für Küche u. Haushalt in Wirtschaftsbetrieb zu sofort. Eintritt gesucht. „Zur Schweiz", Winterstr. 20. (F W7161

Brauchen Sie
Personal
Sie finden solches für jedes Gewerbe durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse.

Sehr leistungsfähige
Pfälzer Weingroßhandlung
sucht für Karlsruhe, evtl. auch größeren Bezirk, tüchtigen, bei Handel und Großverbrauchern eingeführten
Vertreter.
Angebote mit Angabe von Referenzen unt. Nr. D7426a an die Badische Presse.

Burchard's Handschuhe
zeichnen sich durch vorzüglichen Sitz u. durch gute Qualität aus!
Beispiel:
Damen-Handschuhe echt Waschleder . . . . Paar **2.90**
Burchard

Vertreter
gesucht an allen Orten f. leicht verkäuflichen, konkurrenzlosen, elektr. Haushalt-Artikel, m. welchem große Ersparnisse an Strom erzielt werden. Im Besuch v. bess. Haushaltg. erf. Vertreter senden ihre Adresse unter Nr. F5881 an die Badische Presse.

Hamburger Niederlassung bedeutender indischer Tee-Plantagen sucht zum **Alleinverkauf** ihrer hochfeinen, reinen, unvermischten, direkt von der Plantage kommenden
Ceylon-, Bengal- u. Bhutan-Tees
für **Baden** bestens eingeführte
kapitalkräftige Großfirma
Zuschr. u. H. G. 787 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Hamburg 36.** (R2549)

Existenz.
Anderer Unternehmungen halb. verkaufe die Lizenz einer behördl. unterstützt. **Reklame** für einz. Bez., ev. ganz Baden. Rund 12–20 000 Mark Jahresverdienst. Reelle Sache. Herrn m. nachw. mindest. RM. 800.— in bar treffen mich am Samstag, 17. Mai, im **Hotel Karpfen, Karlsruhe.** — **Reklameverlag E. Busch, Stuttgart-Obertürkheim.** (R2546)

● **Aktien-Gesellschaft**
sucht für bekannte
● **Monopol-Artikel**
organisationsbefähigte
Bezirks-Alleinvertreter
Für energische Herren Dauerverbindung mit hoher Verdienstmöglichkeit. Für Organisation u. Lagerhaltung vorübergehend 3 Mille oder Bankgarantie erforderlich.
Offert. u. Nr. 4033 an **Dr. Walter Setzefand, Annoncen-Expedition G. m. b. H., Berlin SW. 48.** (R2550

Lehrling
mit höherer Schulbildung, der Lust hat, den Buchhandel zu erlernen, zum 1. Juni oder später **gesucht.** (13168)
J. Lincks Buchhandlung
Kaiserstraße 94.

Gesucht per sofort, spät. 1. Juni, f. Pension
tücht., perf. Köchin
die auch vegetarische Küche versteht, sowie
gewandtes Zimmermädchen
Angebote an (FH 3919)
Pension Waldlust, Bes. Erwin Schumacher, Herrenalb.

Mädchen
v. 17–19 J. f. vorm. gesucht. Zu erfrag. u. H5833 in d. B. Presse.

Fleißiges, ehrliches
Mädchen
das womöglich schon in Stellung war, auf 1. Juni **gesucht.** (B918)
Marie-Alexandrastr. 11 Metzgerei.

Stellengesuche

Männlich

Wo?
Geb. jg. Kaufm.
a. gut. Fam., vertrauensw., repräs., in all. kaufm. Arbeiten firm, Sprachkenntn., Schreibmasch. u. Korrespond. perfekt, kautionsfähig, sucht sich zu verändern. Angeb. u. Nr. O12781 an die Bad. Presse.

Jüng. Herr, der nebenberuflich als
Dirigent
tätig ist, würde noch einen kleinen od. mittl. Chor übernehmen. Berechnung äuß. billig. Angeb. u. Nr. W5822 an die Bad. Presse.

Junger tüchtiger
Schweißer
sucht sofort Stellung. Angeb. unt. F.H.3960 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Mont.-Chauffeur
sucht Stelle als Fahrer od. in Werkstätte. Ia Zgn. vorh. Führersch. 1, 2, 3b. Angeb. unter E5805 an Bad. Presse.

Geb. jg. Mann, mit Führersch. 3b, sucht für abends
Beschäftigung
od. Heimarbeit gleich welch. Art. Angeb. u. F.H.3970 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Volontärstelle
Jung. Mann, Mech., gel. Dreher, sucht sich in Autorep.-Werkst. als Automechaniker auszubilden. Angebote unt. Nr. B12782 an die Bad. Presse erbeten.

Weiblich

Stütze d. Hausfrau
Kochen und Hauswirtschaft erfahren, sucht Stellung zum 1. Juni nach Offenburg. Gute Behandlg., Familienanschluß, ein freier Nachmittag i. d. Woche werden hohem Gehalt bevorzugt. Angebote unter E. H. 123, postlagernd Lahr i. B.

IN 2x5 JAHREN HARTER ARBEIT BEWEISEN LASTWAGEN UND OMNIBUSSE IHREN WAHREN WERT!

BÜSSING

BÜSSING

Fünf Jahre lang wird jeder Wagen arbeiten, — aber weitere 5 Jahre schwerster Beanspruchung können Sie nur einem Fahrzeug ganz besonderer Qualität zumuten.

Ersparnisse bei der Anschaffung bedeuten nicht viel. Wichtig aber sind: Lebensdauer, Leistungsfähigkeit, Reparaturquote, — Rentabilität! Fragen Sie sich: „Wie lange kann dieser Wagen für mich arbeiten, wieviel muß ich jährlich bezahlen, um ihn leistungsfähig zu erhalten?"

Über 5000 Büssing-Wagen sind 10 Jahre und länger ununterbrochen in Betrieb, — jeder einzelne ein Beweis für Büssing-Qualität, jeder einzelne ein Beweis für unseren Wahrspruch

BÜSSING FÜHREND

AUTOMOBILWERKE H·BÜSSING A·G· BRAUNSCHWEIG
Generalvertretung: WEBER & FREIBURGER, Karlsruhe i. Bad., Veilchenstr. 20, Telefon: Karlsruhe Nr. 7640/41.
Bezirksvertretung für Baden-Baden: **L. Gerstenmaier Baden-Baden**, Aumattstraße 17. Telefon 933.
Bezirksvertretung für Bruchsal: **Farny & Velten, Bruchsal**, Schönbornstraße 27. Telefon 553.

Fräulein, 19 J., sucht für sofort oder später
Anfangsstelle
an Büfett, evtl. auch ausw. Gute Kenntn. u. Zeugn. vorhanden. Angebote unt. D5829 an die Badische Presse.

Tücht. Frau
unabh., firm im Haushalt, sucht Beschäftigung irgendwelch. Art. Stund. od. ½ Tage geg. ger. Verg. Off. u. R5842 an Bad. Presse.

Perfektes
Servierfräulein
24 Jahre, sucht per sofort od. später Stellung in Restaurant od. Café (geht auch in Saison). Ia Zeugnisse stehen zur Verfügung. Angeb. unt. F.H.3948 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Perfekte jüngere
deutsch-französische Stenotypistin
mit Auslandstätigkeit und Ia Referenzen, **sucht passende Stellung.** Angebote unter Nr. R 5817 an die Badische Presse.

Tüchtige
Kindergärtnerin
(Fröbel), mit Säuglingspflege, sucht Stellung. Beste Zeugnisse sind vorhand. Off. u. D7435a an B. Presse.

Kindergärtnerin
mit gutem Zeugnis, sucht Stellung auf 1. Juni. Angebote unter F.H.3952 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Schaffen Sie sich ein behagliches Heim
durch Aufstellung der tausendfach bewährten, anerkannt sparsamen
Ideal Narag-Classic Heizung
Der Einbau in Eigenheime und Mietwohnungen ist ohne lästige bauliche Aenderungen und ohne eingreifende Störung der Häuslichkeit innerhalb weniger Tage möglich. Ein einziger Zimmerheizkessel an Stelle von vier, sechs und mehr Oefen versorgt auch im strengsten Winter sämtliche durch „Classic"-Heizkörper angeschlossenen Räume mit völlig ausreichender Wärme. Die Folge ist ein wesentlich einfacheres und schnelleres Anheizen sowie eine dauernde, bedeutende Brennstoffersparnis. Die leichte Regulierbarkeit und große Sauberkeit, die gleichmäßig milde und gesunde Wärme sind weitere schätzenswerte Vorzüge dieser neuartigen Warmwasserheizung, die auf Wunsch auch in Verbindung mit Warmwasserversorgung für Küche und Bad geliefert werden kann, ohne dadurch die Betriebskosten nennenswert zu erhöhen. Die Lieferung durch Heizungsfirmen erfolgt auf Wunsch gegen Teilzahlung bis zu 18 Monatsraten.

NATIONALE RADIATOR GESELLSCHAFT m.b.H.
Hersteller der National Radiatoren und National Kessel
BERLIN W 8

Hier abtrennen und einsenden

Ich bitte um kostenfreie Zusendung Ihrer ausführlichen, illustrierten Beschreibung Nr. 183 nebst Urteilen aus der Praxis und um Bekanntgabe Ihrer Teilzahlungs-Bedingungen.

Name: ____________ Beruf: ____________

Ort: ____________ Straße: ____________

STATT KARTEN!

Heute früh ist unsere herzensgute, liebe Mutter

Lisl Holzwarth Witwe

geb. Hilspach

nach schwerem, mit großer Geduld getragenem Leiden, im Alter von 46 Jahren sanft entschlafen.

KARLSRUHE, den 14. Mai 1930.
Edelsheimstr. 3a. B926

In tiefer Trauer:
Elisabeth Holzwarth
Hilde Holzwarth
Walter Holzwarth.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 16. Mai 1930, nachmittags 2 Uhr, in Elsenz statt.

Herbert Koelsch
Liesel Koelsch geb. Kaller
VERMÄHLTE
Karlsruhe, 15. Mai 1930

Todes-Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden verschied unsere liebe Schwester, Schwiegermutter und Großmutter

Sofie Bauer Wtw.

geb. Wielandt.

Karlsruhe-Mühlburg, den 13. Mai 1930. [B915
Hardtstraße 70.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Fritz Wielandt, Mühlacker.

Die Feuerbestattung findet Freitag, den 16. Mai, 12 Uhr, statt.

Danksagung.

Für die tröstenden Beweise der Teilnahme während des langen Krankenlagers und beim Tode meiner lieben Frau, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante [13187

Rosa Hohlwegler

geb. Hauser

unsern innigsten Dank. Herzlichen Dank für die vielen Kranz- und Blumenspenden und allen für das Geleite zur letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte am Grabe und Kranzspende der lieben Hausgenossen.

Besonderen Dank den ehrw. Schwestern des St. Bernhardushauses für ihre liebevolle Pflege während der langen Krankheit.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ed. Hohlwegler, Lok.-Führ

Karlsruhe, den 15. Mai 1930.

Trauerbriefe u. Danksagekarten
liefert schnellstens
Druckerei F. Thiergarten

Wir empfehlen:

Sauerkraut

Weingärung Pfund **12** Pfg

Rauchfleisch
Landräucherung ohne Rippen Pfund **1.80**

Salzgurken
selbsteingelegt Stück **5** Pfg.

Pfannkuch

5% Rabatt

Zwangsversteigerung.
Freitag, den 16. Mai 1930, nachm. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokale, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
2 Schreibmaschinen, 1 Kredenz, 3 Klaviere, 1 Nähmaschine, 1 Motor, 1 Motorrad, zwei Schreibtische, 1 Dezimalwaage, 1 Nationalkasse, 2 Sofa, ein Wandbild, 1 Vertiko, 1 Bodenteppich, ein Damenschreibtisch, 2 Tische, 1 Bank, ein Grammophon, eine Schäfte-Nähmaschine, 2 Nachttische, 1 vollst. Bett, 1 Nachttisch, ein Spiegel, 1 Höhensonne, 2 Schränke, 1 Paar Schneeschuhe, 5 Kisten und verschiedenes.
Karlsruhe, den 15. Mai 1930. (13226)
Grether,
Obergerichtsvollzieher.

Kein Laden!
Ob Mantel Ob Kleid DURCH MEINE PREISE SPAREN SIE!
Daniels
Konfektionshaus
Wilhelmstr. 36
1 Treppe
Ratenkaufabkommen.

ZAHLUNGS-ERLEICHTERUNG

Kaufgesuche

Möbelank. gebr.
kaufe ständ. gebrauchte aller Art. (B914)
Erbitte Angebote
Martin Dietenbeck,
Markgrafenstraße 23.

Friseureinrichtung
auch einzelne Teile, zu kauf. gesucht. Off. u. B5840 an Bad. Presse.

Kinderwagen
in nur gutem Zustande, aus gut. Hause gesucht. Angeb. unt. Nr. F. H. 3964 an die Badische Presse.

Zu kaufen gesucht:
Briefmarken
Alte Sammlung oder einzelne Marken.
Offerten u. F.H.3902 an die Badische Presse.

Was muß man tun?

Wenn man
möbl. Zimmer sucht oder zu vermieten hat

Wenn man
Rat und Schutz in all. Lebenslagen sucht

Wenn man
ein Familienereignis bekanntzugeben hat

Wenn man
etwas verloren oder gefunden hat

Wenn man
etwas kaufen oder verkaufen will

Man muß inserieren

und zwar in der „Badischen Presse", die mit einer notariell beglaubigten Zahl von 52 259 festen Beziehern weit an der Spitze aller badischen Zeitungen steht.

Gesucht:
gebraucht, aber gut erhalten
Shaping-Maschine
500 mm Hub mit Einscheiben-Antrieb,
Tafelschere
1—2 m Schnittlänge,
Präge-Presse
m. Kniehebel-Einstellung.
Neuß. Angebote unter Nr. L7433a an die Badische Presse.

Zu verkaufen

Wegen Wegzug ins Ausland sehr preisw. zu verkaufen: Blau gepolst. Biedermeier-Zimmer (Esche), a. als Antik-Zimmer geeign., dazu pass. Teppich, Lampe u. Vorhänge, Klavier, bemalte Bauernschränke u. sonstiges Antikes, Küche, neues Schlafs. (Birke), Ia Verarbt., rot Schleiflack-Möbel m. gr. Spiegel, handgew. Läufer u. Brücken u. sonstig. Hilde Wolff, Bruchsal, Kaiserstr. 43. (B909)

Schlafzimmer
hochmodern, in Mahagoni, für 725 R.-Mk. nur geg. bar zu verkf. Offerten unt. B5836 an die Badische Presse.

Schränke 2 und 3-türig. kauf. Sie gut und billig bei
Hischmann
Zähringerstraße 29

2 Federbetten
zu verkaufen. (B919)
Kriegsstr. 185, 3. St.

Ein Posten (13121)
eichene Büfetts
140, 160 und 180 cm, sehr preisw., z. verk.
Möbelhaus Goß,
Kreuzstraße 26.

1 eichener
Dipl.-Schreibtisch
2 m gr. mit Sessel (Qual.-St.), 1 Nußb. Damenschreibtisch, 2 gr. Spiegel, gold u. Nußb., sofort sehr preiswert aus einem Nachlaß zu verkaufen. Näheres
Clorer, Kaiserstr. 136,
H. Fabrikgebäude.
(13231)

Diplomatenschreibtisch und Stuhl, eichener, tadell., f. 58 M abzug.
Kaiserstr. 65, 3. St. (B912)

Bücherschrk.-Dipl.
eich., wen. gebr., Spiegelschränke, Diplomaten v. 50 M an, usw.
Martin Dietenbeck,
Markgrafenstr. 23.
(B913)

Praktische
Bett-Chaiselongue
für 2 Pers. noch neu, preiswert zu verkauf. Waldhornstr. 19, Seitenbau, part. (B911)

Wollmatratzen
Zteil., f. 2 Betten, gut erh., billig zu verkauf. Zu erfrag. unt. T5819 an die Bad. Presse.

Spiegel
2×1.30, 5arm. Kronleuchter, Vorratsschrk., Herd u. a. gut erhalt. Hausrat umzugsh. zu verkf. Anzuf. 12—11, 3—5 Uhr. Jahnstr. 17, I., Eing. Riesstadtlstr. (FH3945)

Weckgläser
1 Ltr. u. größ. Gläser z. Zubinden, 50 Pfg. das Stück, 2 verzinkte Kannen (50 Klg.) zu verkf. Offert. unt. Nr. B5825 an Bad. Presse.

Waschkessel
kleiner Füllofen, Kleiderschrank bis 90 cm breit, zu kauf. gesucht. Knabenfahrrad mit Luftreifen u. Freilauf abzugeben. (7386a)
Emil Nagel,
Blankenloch.

Gebrauchte
Pianos
1 Schiedmayer
2 Lechleiter
1 Blüthner
1 Thürmer
1 Mädler
1 Ohnimus
Flügel
1 Schiedmayer
1 Lechleiter
Garantie!
Kauf und Miete.
H. Maurer
Kaiserstraße 176,
Ecke Hirschstraße.

Piano
allererste Marke, mod., schwarz pol., wunderv. weich. Klang 680 M zu verkf. Körnerstr. 38, 2., II. Schölzke. (B906

Gelegenheitskauf!
Verkaufe sofort fast neues
elektrisch. Piano
mit sämtlichen Rollen. 1000 R.-Mark unter Verkaufspreis. Angeb. unter Nr. S7401a an die Badische Presse.

Piano
1. Marke, wundervoll. Klang, sehr günstig abzugeben. **Kaeter,** Pianomagazin Amalienstr. 67

Koffer-Grammophon
m. 25 Platten z. vk. Baumeisterstr. 3a, I. (FB 7149)

Elegant. Grudeherd
Ersatz für Zentralheizung in der Küche. Billigste Warmwasserbereitung (Schiff, 21 Ltr.), wenig gebraucht, wegen Auflösung d. Haush. zu jed. annehmb. Preis abzugeben. Angebote unter Nr. Q12783 an die Badische Presse.

Billige Gelegenheit!
Biete Nähe Karlsruhe äußerst preisw. an
15 fast neue Fabr.-Fenster
2,34×1,17, Holzrahmen m. Seitenflügel, in ganz. Zustand. Für Geflügelstallungen u. Werkstätten bestens geeignet. Gefl. Angebote unt. Nr. B7404a a. d. Bad. Presse.

Mehrere gebrauchte
Pianos
Flügel
der Marken
Kaim Ibach
u. a. sehr preisw. bei bequemer Ratenzahlung
Tausch älterer Instrumente gestattet (10883)
— Pianolager —
SCHLAILE
Kaiserstr. 175.

Gute 1/1 Geige
kompl., f. bill. z. verkf. Angeb. unt. F.W.7160 an die Badische Presse.

Für
Grammophon-besitzer
Hören Sie unverbindlich die neue
Kristall-Platte
25 cm Platte M **2.-**
30 cm „ M. **3.50**
Karl Seitz
Sprechapparate
Ebertstraße
zwischen Karlstr. u. Albtalbahnhof.

Singer-Nähmasch. 145 M, Zentralspule, w. neu, zu verkf. Angeb. unt. Nr. C5828 an Bad. Presse.

Nähmaschine
Zentralschiff, versenkb. gut erh., preisw. abzugeben. (13177)
Augartenstr. 25, part.

Registrierkasse
Kruppsches System bereits neu, preiswert zu verkaufen. (13178)
Kaiser-Allee Nr. 23.

Häckselmaschine
m. Kraftanlage (Motor, Anlasser, Transmission) billig zu verk. Angebote unt. G5832 an die Badische Presse.

Herren- u. Damenrad w. neu, 85 u. 45 M z. vkf. Schützenstr. 59, Werner. (13186)

Gebr. Räder in jeder Preisl. abzg. (12888)
K. Dürringer,
Kronenstraße 27.

Damenrad
bill. z. verk. (B898)
Goß, Waldhornstr. 53

Futterkartoffeln
hat abzugeben (13179)
Domäne
Scheibenhardt.

Berufskleidung
beste Qualitäten, eigene Anfertigung.
Monteur-Anzüge
M 13.— 11.50 9.50 7.50
Berufsmäntel
M 8.50 6.— 4.80 3.60
Zwirn-Tuch- u. **Streifhosen**
M 12.50 10.50 9.— 4.90
Eisenbahner- und Sommerjoppen
in allen Preislagen, finden Sie bei
Ludwig E. Kohn
Schützenstrasse 36
Der Weg lohnt sich!

Einige
Damenmäntel
Kleider, Schuhe, Hüte, Größe 44—46, gut erhalten, billig abzugeb. Offerten unt. H7430a an die Badische Presse.

Wohnungstausch

Tausche
3 Zim.-Wohnung geg. 3 Zim.-Wohnung mit Mans., Weststadt bis Leopoldstr. Angeb. u. Q5816 an Bad. Presse.

Zu vermieten

Wohnungsbüro Herbst Kaiserstr. 42, III., vermittelt 1 Z., Küche 30 bis 40 M, 2 Z., K., 40 bis 70 M, 3, 4, 5 und mehr. — Telef. 2871. (B581

Garage
im Zentrum d. Stadt, Nähe Hauptpost sofort zu vermieten. (13180)
Anfragen an
Dr. Günzer,
Amalienstraße 39.

Parterre-Räume f. gewerbl. Zwecke
z. 1. Juni zu vermiet. Herrenstraße 36, 2. St. (B917)

Büro mit Lager od. Werkstätte mit El., Gas u. Wasser z. vm. Lessingstraße 3, III.

Büro-Räume
Rondellplatz, sofort zu vermieten. Näheres: (9172)
Kaiserstraße 181, Goldfarb.

Schön. Laden
mit 2 Nebenräumen sofort zu vermiet. Näh. Zähringerstr. 53a, II. (12992)

Geräumige, sonnige
7 Zim.-Wohnung
mit Bad etc., auch für gewerbl. Zwecke sehr geeignet, in verkehrsr. Lage der Kaiserstraße, auf 1. Juli evtl. früh. preiswert zu vermiet. Näheres u. F.H.3938/B12780 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Redtenbacherstraße 16, 3. Stock, ist herrschaftliche sonnige
6 Zimmer-Wohnung
mit sämtl. Zubehör, Bad, Küche, Speisekammer, Mädchenzimmer und Keller wegen Wegzug auf 1. Juli 1930 zu vermieten.
Näheres daselbst. (13188)

Herrschaftliche
5 Zim.-Wohnung
mit Bad, Mädchenzimmer u. all. Zubeh., in ruhiger bester Lage (Etagenheizg.) ist umständehalber sof., spätestens auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfrag. beim Besitzer. (FH3891
Ing. Kolb,
Südendstraße 7.

Herrschaftliche
5 Z.-Wohnung
mit Etagenhzg., beim Bahnhof, auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres Sachsenstr. 1, b. Maier. (B890

3 Zim.-Wohnung
mit Bad, per 1. Juli zu vermieten. Näher. Belchenstr. 19, 3. St. (FB7162)

Belfortstraße
3 Zim.-Wohnung
Wasserl., elektr. Licht (Mans.) an kl. Fam., per 1. Juni zu verm. Angeb. u. Nr. Y5824 an die Bad. Presse.

1 Zimm. u. Küche
im Weiherfeld für 30 R.-Mark zu vermieten. Offerten unt. K5835 an die Badische Presse.

Zimmer

Zimmer
m. 2 Betten, zu verm. Gartenstr. 58, 3. St. (FH3843)

Gut möbl. Zimmer
ungeniert, zu vermiet. Roonstr. 2, III. (13054

Gut möbl. Zimmer
m. 1 od. 2 Betten z. verm. Belfortstr. 13, 2 Tr. (FH 3323)

Möbl. Zimmer
an berufst. Fräulein sofort zu vermieten. Preis 20 Mark. (12942
Georg-Friedrichstr. 20, 2. Stock, links.

Gut möbl. Zimmer
m. 2 Bett., el. L., hzb., sof. z. verm., ebendaselbst eine Schlafstelle zu vermieten. Rüppurrstr. 22, v. (FH 3797)

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafz.
m. 2 Bett., auch einz., mit Kochgel., in gut. Hause preisw. z. verm. Welzienstr. 20a, 2. St. (B848)

Frdl. möbl. Zimmer an berufst. H. z. vm. Lessingstr. 70a, part. Keller. (FH 3807)

Schönes
leeres Zimmer
mit elektr. Licht, part., per sofort zu vermiet. Auch für Büro geeign. Angeb. u. Nr. B5827 an die Bad. Presse.

Möbl., gr. Zimmer m. 2 Fenst., el. Licht, Nähe Hauptpost oder Theater, v. 1. Juni z. verm., ab 11 U. anzuf. Waldstraße 26, 2. St. (FH 3930)

Möbl. Mans.-Zimmer an berufl. tät. Pers. preisw. z. vm. (B889) Waldstr. 31, 1 Tr., r.

Hab., schön möblierte Mans. m. od. o. Pens. in gut. H., sof. oder spät. z. vm (FH3953)
Friedenstraße 7, 1. St.

Schön., leer. Zim., el. L., heizb., a. 1. J. z. vm. Rudolfstr. 3, II., l. (B886)

Frdl. möbl. Zimmer sof. od. spät. zu verm. Preis mit Frühstück 25 Mark. Lochkemper, Brahmsstraße 5, 4. St. (B916)

Kriegsstr. 165, 1 Tr. h. ist ein gut möbl. Zimmer mit el. Licht bill. zu vermiet., sofort od. 1. Juni. (B908)

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm. m. o. ohne Küchenben. per 1. Juni zu verm. Senbertstr. 15, 2. St. (B907)

Leer. Zim. u. Gar.
zu vermieten. (B921)
Brauerstraße 17, part.

Gut möbl. Zimmer
eig. Eing., el. Licht, part., Bismarckstr., an berufl. tät. Frl. ohne Bedieng. zu vermieten. Adr. zu erfr. u. F. H. 3902 i. d. Bad. Presse.

Gut möbl. Zimmer
m. el. Licht u. Frühst., zu vm. Pr. 22 M mon. Belfortstr. 11, 3. St. (FH3959)

Möbl. Schlafzimmer 2 Bett., Kochgel., Gas. Kaiserstr. 239, 3. St. (FH3961)

Möbl. Mansarden-Zimmer sof. z. verm. Werderstr. 94, 3. St. (FB7159)

Zu vermieten
in Kaiserallee 14 (früheres Offizierskasino)
vollständiges Erdgeschoss
bestehend aus 6 Räumen (zus. 150 qm), 1 Saal (70 qm) und sonstigem Zubehör. Auch Verkauf des ganzen Anwesens möglich. Zu erfr. Landesfinanzamt, Moltkestr. 10, Mittelbau, Zimmer 342.

6-Zimmerwohnung
in schöner u. ruhigster Wohnlage zu vermiet. Näheres Fichtestraße 3, 1 Treppe.

---

bei sexuellen Erschöpfungszuständen
Sexursan
Das neuartige und sicherste, nach biologischen Grundsätzen hergestellte Sexual-Verjüngungsmittel zur Behebung sexueller Erschöpfungszustände und nervöser Störungen **hält, was es verspricht.**
Garantiert alkaloidfrei. Nachhaltigste Wirkung. Verleiht Lebenskraft und Lebensfreude bis ins hohe Alter. Viele Anerkennungen. Aerztlich glänzend begutachtet. Originalpackung 100 Tabletten Mk. 9.50, für Frauen Mk. 10.50. Kurpackung 300 Tabletten Mk. 25.—, für Frauen Mk. 28.—. Erhältlich in allen Apotheken, sonst diskreter Versand durch das Depot: **Dornbusch-Apotheke, Frankfurt a. M.** (Postschließfach 33), geg. Nachnahme od. Voreinsendung des Betrages auf deren Postscheckkonto Nr. 85442 Frankfurt a. M. Ausführliche Literatur geg. 30 Pf. Porto in verschlossenem neutral. Umschlag durch die Alleinherstellerin:
URSAN G.M.B.H. FRANKFURT a/M. KAISERHOF/TR. 14

Ab Freitag, den 16. Mai, 15 Uhr und Samstag
Kostproben
in feinster „Fama"-Margarine
wozu höflichst einladet
Eier-Handelsgesellschaft Genger & Co., Kaiserstrasse 14 b. Telefon 6348
Lieferung frei Haus!

Schön., ungen. möbl. Zimm., sep. Eing., el. Licht, sof. zu vermiet. Werderstr. 94, 3. St. (FB7158)

Gut möbl. Zimmer
el. L., a. sof. z. verm. Mosger, Sommerstr. 16 (B922)

Leer., gr. Mans.-Zim. m. Licht, zu vermieten. Lessingstraße 3, 3. St. (FH6963)

Mietgesuche

Kl. Laden m. Nebenraum oder 2 Parterre-Räume zw. Mühlburg. Tor u. Marktplatz zu miet. ges. Preisang. u. Q5841 a. d. Bad. Pr.

Suche 3-4 Z.-W.
Karlsruhe od. Umgeb., auf 1. Juni. Angebote mit Preis unt. E5830 an die Badische Presse.

Zimmer m. Küche
von kinderlos. Ehepaar sof. ges. K.-ruhe oder Umgeb. Angebote unt. Q5839 an Bad. Presse.

---

3 Zim.-Wohnung
m. Zub. von 2 ruhebeamtet. Damen per 1. Juli gesucht. Angebote unter C5809 an d. Badische Presse.

1 Zimm. u. Küche
zu mieten gesucht. Angebote unter F.H.3936 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zimmer

Einf. möbl. kl. saub.
Zimmer
auf 1. Juni v. Herrn zu mieten ges. Ang. unt. Nr. O5814 an d. Badische Presse.

In der Nähe von Karlsruhe
(Bahnstat.) sucht ger. alleinstehendes Fräulein, 44 J. alt, Aufnahme in bess. ruhig. kl. Familie geg. Mitb. i. Haushalt u. Zahlg. kl. Pens. Möbel für Zim. können mitgeb. werd. Angeb. unt. Nr. R5813 an Bad. Pr.

Lagerräume
hell, trocken, heizbar, elektr. Licht, 200—400 qm, mit zwei Büroräumen, Garage, Verladerampe, Zentrum der Stadt, Nähe des Bahnhofs gelegen,
sofort zu mieten gesucht
Eil offerten unter Nr. M7434a an die Badische Presse.

Wir suchen per sofort für unsere Beamten mehrere (13208)
gut möblierte Einzelzimmer
und eine
möblierte 2 Zimmer-Wohnung
(Ehep.), mögl. in Werknähe.
Nur schriftl. Angebote mit Preis an:
Stahl- und Eisenhandelsgesellschaft m. b. H., Verwertungsbüro Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe A.-G.

Frisch-
Obst u. Gemüse

Kopfsalat
3 Köpfe **22** ₰

Krim-Äpfel
Pfund **70** ₰

Pfannkuch

5% Rabatt

Sprung in den Luxuszug

45

Roman von Franz Xaver Kappus

Doch es war, als ob seine kurze Unsicherheit auch Gabriele um ihre mühsam gebrachte Ruhe gebracht hätte. Und mit gestammelten Worten versuchte sie, ihre damalige Ratlosigkeit anschaulich zu machen. „Ein solches Vermögen — stelle dir das bloß vor! Natürlich war mein erster Gedanke: die Kinder, du, wir alle — aber das ging ja nicht, vollkommen ausgeschlossen war das! So verfiel ich auf die Idee — was sage ich, von selbst war die Idee plötzlich da — jeder Mensch kennt doch das, wie man oft damit spielt: wenn man auf einmal reich wäre, recht viel Geld hätte — und in der Lage war ich über Nacht — und in dieser Verblendung, nicht wahr — in diesem Zustand —"

Mit hartem Knöchel pochte Knaus auf die Platte des Sekretärs. „Tatsachen will ich hören, nichts sonst."

Dennoch redete Gabriele weiter im Kreise herum.

„Verstehst du denn nicht: ich bitte um Tatsachen!"

Da hatte sie sich plötzlich wieder in der Gewalt. Und ohne Beschönigung berichtete sie, wie sie den Rückfall in ihr altes Leiden nur vorgetäuscht hatte, um von Hause fortzukommen und ihren Reichtum in der großen Welt zu genießen. „Aber ich schwöre dir, Joachim — nichts anderes als das war meine Absicht!" Und schon wieder stockend, erzählte sie von ihrer Reise nach Paris und gleich hinterher, aber kaum noch vernehmbar, von der ersten Begegnung mit Petrow.

„Petrow", wiederholte Knaus.

„Damit kam der Stein ins Rollen —"

„Nein, reden wir deutlich: wann wurdest du seine Geliebte?"

Wie leisestes Geflüster klang die Antwort: „Nach dem Konzert in Cannes."

Minutenlang stand schwere Stille in dem dämmerigen Zimmer.

Indessen tickte die alte Uhr zwischen den Bildern „Frühlingssaat" und „Erntesegen" mit denselben gelassenen Pendelschlägen wie alle die Tage, Monate und Jahre vorher, nicht um ein Haar anders als sonst sahen die Rücken der Bände in dem schmalen Bücherschrank aus, ebenso wie jeden Abend lag die Zeitung bei der gläsernen Aschenschale und der kleinen Terrakotta-Vase auf dem Tisch. Nur die hohe, weiße Flügeltür nach den anderen Zimmern war geschlossen.

Und an dieser Tür hing Gabrieles Blick unverwandt, während Knaus regungslos geradeaus starrte.

Endlich fragte sie, immer noch beiseite gedrehten Gesichts: „Wünschst du, noch mehr zu wissen?"

„Das erlasse ich dir."

So anders als früher war das gesprochen, daß Gabriele jählings herumfuhr. Doch kerzengerade saß Joachim auf seinem Stuhl — nur in seinem Antlitz zuckte alles: die Wangen, die Lippen, die Nasenflügel, die Augenlider. Und da drängte es sie auf einmal, vor ihm hinzustürzen und seine Hand zu fassen. Tausenderlei Schuld hatte sie dem Mann ja abzubitten, eine ganze Kette von Lüge, Betrug und Schändlichkeit. Und trotzdem und trotzdem: nicht ein Laut, nicht eine Bewegung löste sich aus ihr. Denn gewiß hätte er sie erbarmungslos von sich gestoßen, wie es seine Art und überdies sein gutes Recht war.

Und so stand sie stumm und still — und schaute ihn nur an.

Eine Weile hielt er ihren Blick fest, zustimmend nickte er dann. „Wie ich ersehe, beurteilst du wenigstens diese Situation richtig."

„Dennoch wäre viel zu sagen, noch sehr viel zu erklären!"

„Zwischen dir und mir?" Energisch schüttelte Knaus den Kopf. „Nein, darauf verzichten wir lieber. Denn alle die Szenen, die in ähnlichen Fällen üblich sind, kommen für uns nicht in Frage. Viel zu weit sind wir voneinander schon entfernt, als daß es einen anderen Abschied gäbe als diesen. Je weniger dabei gesprochen wird, um so besser."

„Joachim!"

Aber ohne auf ihre flehende Gebärde zu achten, kehrte er sich dem Sekretär mit den Akten zu. „Höchstens, daß über die Aeußerlichkeiten noch ein Wort zu verlieren wäre." Und ein Blatt von seinem Notizblock abtrennend, erkundigte er sich über die Schulter: „Wirst du in achtundvierzig Stunden so weit sein, um in ein Hotel zu übersiedeln?"

„Ja, Joachim."

„Gut, ich rechne damit." Nun lag die Linke schon an seiner Schläfe, murmelnd las er die ersten Sätze des Plädoyers, die er noch im Gerichtssaal skizziert hatte. Flüchtig schaute er dann wieder auf. „Und was die Scheidung betrifft — die Schuld nehme ich selbstredend auf mich, und zwar nur der Leute wegen, wie du dir denken kannst. Ansonsten tust du gut, Doktor Gebwin gleich morgen Vollmacht zu erteilen."

„Ja, Joachim."

Und jetzt hörte Gabriele ihr Blut sausen, was jetzt?

Taumelnd schritt sie zum Sofa, preßte die Hände an das Herz und setzte sich. Abermals liefen ihre Augen die hohe, weiße Flügeltür hinauf und hinab, blieben an dem ovalen Messingbeschlag des Schlosses haften und wanderten dann wieder weiter, von oben nach unten, von unten nach oben, immerzu, immerzu.

Ganz leise klang aus dem letzten Zimmer ein Lautsprecher herüber. Ja, das war Walter, der nun auch das geschafft hatte. Gewiß glühten seine Wangen vor Freude über den Erfolg.

Und Schritte nebenan, vorsichtig schleichende Schritte — nur Lilli konnte das sein. Ob sie wohl ahnte, was hier vorgegangen war? Und wie sie alles weitere aufnehmen würde — ohne Mutter auf einmal, so gut wie ohne Mutter.

„Joachim!" schrie Gabriele plötzlich auf.

„Nanu?" machte er.

Doch da war sie schon bei ihm, faßte seinen Kopf und drückte ihn an ihre Brust. „Nicht so, ich flehe dich an, ich beschwöre dich: nicht so!" Und schluchzend legte sie ihr Gesicht an seinen Scheitel.

Stumm ließ er es geschehen.

XXX.

Blitzblank stand der Sonderzug in der weiten Halle des Hamburger Hauptbahnhofes.

Nikolaj Fedorowitsch Petrow beugte sich durch das offene Fenster seines Abteils und spähte über das lebhafte Treiben, das entlang der wenigen Wagen erster Klasse herrschte, in die Richtung der Sperre. Einzeln und in kleinen Gruppen kamen die Reisenden geschritten; den meisten der gutgekleideten Damen und Herren war es anzumerken, daß sie im Geiste von Europa bereits Abschied genommen hatten. Nur die zweieinhalbstündige Fahrt nach Cuxhaven galt es noch — dann schiffte man sich auf der „Deutschland" ein und steuerte schon morgen, auch Southampton und Cherbourg im Rücken, Amerika auf hoher See entgegen.

Bald tauchte auch Gabriele auf.

Mit Rücksicht auf allfällige Bekannte, denen man in Hamburg begegnen konnte, hatte sie in einem anderen Hotel übernachtet, seit vorgestern war sie mit Petrow nicht zusammengetroffen.

Aber nun, da sie ihn frisch und gesund wie nur jemals vor sich sah, nun fühlte sie mit einemmal alles wieder, was ihr Schicksal dem seinen mit der Kraft ewiger Vorausbestimmung verbunden hatte. Und mit einem Jubellaut winkte sie ihm zu, ehe sie leichtfüßig in den Wagen sprang und ihr Handgepäck in demselben Abteil unterbringen ließ, aufs neue benommen von der Glut seiner Küsse und dem tiefen Klang seiner zärtlichen Worte, lag sie dann selbstvergessen in seinen Armen.

Niemand stieg zu den zweien ins Abteil.

„Wir fahren ja schon", lächelte Gabriele verwundert, als sie zufällig einen Blick durch das Fenster warf. Schon waren draußen die grauen Zinskasernen der Stadt verschwunden, ritschend zischte das eiserne Maschenwerk der ersten Elbbrücke vorüber.

(Schluß folgt.)

Ich- und mein GIMPEX RAINCOAT

Auch Sie würden stolz sein auf diesen echt englisch imprägnierten Mantel mit dem tadellosen Aussehen. Und dabei kostet er nur

RM. 103.- netto.

Freundlieb SPORT-MODE

13307

PRESTO Beste Qualität

Billigster Preis

Teilzahlg. gestattet. X. HOTTNER Karlsruhe-Mühlburg, Hardtstraße 27, 1886, Telefon 1886. Ratenkaufabkom. d. Bad. Beamtenbank.

Befinden Sie sich in Zahlungsschwierigkeiten? dann wenden Sie sich vertrauensvoll u. rechtzeitig an mich. Durchführung von gerichtl. u. außergerichtl. Vergleichen, Sanierungen und Liquidationen. — Auskunft in kaufm. u. Steuerangelegenheiten. — (10830) Treuhandbüro Josef Krebs Karlsruhe i. B., Bismarckstraße 81 — Telephon 1852.

Dauerwellen allerneuestes Verfahren, garantiert kein Sengen und Verbrennen der Haare. 13136 Ihle, Friseur der Dame Herrenstraße, Ecke Zirkel.

Im Konditorei-Kaffee Schwarz am Karlstor täglich feinste Rahm-Eistorten Portion 60 Pfennig

Zum Neuanfertigen u. Umarbeiten von Steppdecken u. Daunendecken empfiehlt sich Paula Schneider, Karlsruhe Adlerstr. 5

Jakob Leonhard Rüppurrerstraße 90 • Telefon 4942 Ausführung von elektrischen Kraft- und Lichtanlagen für Industrie und Hausbedarf. Beleuchtungskörper und Motore. Installationsmaterialien Rundfunk-Empfangsgeräte

In allen guten Lebensmittelgeschäften tägl. frisch Glas 22 Pfg. MILCHKURANSTALT MAYER.

Billiges Brennholz beste Qualität, abfol. trocken, ofenfertig, in Fuhren ca. 20 Ztr., zu ℳ 1.60 à Ztr., frei Karlsruhe u. Umgebung. 7377a S. Hufer, Hochstetten, Möbel- u. Holzwarenfabrik, Telephon: Linkenheim 1.

Niemals daheim sollten Vorhänge, Stores, Decken usw. gewaschen, sondern mir zur Reinigung übersandt werden. Es ist nicht nur unmöglich, Vorhänge in der eigenen Wäsche so tadellos elegant u. neu aussehend herzustellen, wie es in meiner Anstalt geschieht, sondern die Behandlung ist auch derart konservierend, daß die längere Lebensdauer der Vorhänge allein schon die Kosten deckt. Bitte versuchen Sie es einmal und Sie werden mir stets Ihre Vorhänge übersenden. Erste Spezial-Gardinen-Dampf-Wasch-Anstalt W. Müller, Inh. Käthe Faß, Karlsruhe, Humboldtstraße 1, Tel. 6519. (13174)

Großer Sonder-Verkauf im Monat Mai Chaiselong. 33-68 Mk. Klub-Sofas Diwans Telefon 4419 in eleganter Ausführung. — Auf Chaiselongues-Decken extra 10% Rabatt! FW7154 Polstermöbelhaus R. Köhler, Schützenstr. 25

Waffen aller Art, sow. Repar. nur dch. Waffen-Ratzel Karlsr., Kaiserstr. 229, Eing. Hirschstr. Telefon 3383. (248)

Wanzen-Tod vollständig geruchlos, tötet sof. u. Garantie. Unges.-Vernicht.-Anst. F. Höllstern Herrenstr. 5. Tel. 5791.

Ungeahnte Vorteile bei Führung Ihres Haushaltes bietet Ihnen das für jede Hausfrau unentbehrliche ABC der Hausfrau Zu beziehen durch Erwin Schroth, Verlag des ABC der Hausfrau, Stuttgart, Postf. 192. Preis 60 Pfg. Postscheckkonto Stuttgart 17586.

Heiratsgesuche

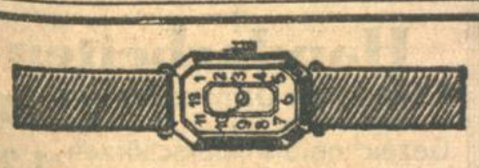
Heiraten vermittelt reell u. diskret pens. O.-Inspektor. Näh. hauptpostlagernd Karlsruhe unter A900. (FO3792)

Heirat Kath. 30jähr. Schneidermeister, mit größ. eig. Geschäft, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines sol., charakterv. Fräuleins zwecks bald. Heirat. Damenschneiderin bevorzugt. Zuschriften unter Nr. B7436a an die Badische Presse.

Fräulein, 25jährig, kath., sehr häuslich erzogen, mit gut. Vergangenh., tief denkend, wünscht m. ebens. Herrn in sich. Stellung bis 35 Jahre, zwecks Heirat bekannt zu werden. (Witw. ohne Kd. angenehm). Gefl. Zuschrift m. Lichtbild u. R7437a an die Badische Presse.

Tomaten-Setzlinge zweimal pikiert, kräftige Pflanzen mit Topfballen, sowie sämtliche Sorten Gemüse-Setzlinge kräftige Pflanzen, frisch aus dem Boden, empfiehlt preiswert Christian Riempp's Gärtnerei Rintheimerstr. 30. — Telefon 2964.

Sommersprossen beseitigt unter Garantie schnellstens das bekannte Frucht's Schwanenweiß 1.75 u. 3.50 Zu haben: Drogerie Carl Roth, Herrenstraße 26/28. Salon C. Berger, Ritterstraße 6. Drog. Vetter, Zirkel 15.



Moderne Schweizer Uhren mit einem genaugehenden Schweizer Werk erhalten Sie bei geringer Anzahlung auf bequeme Teilzahlung in wöchentl. Raten von Mk. 1.— an Große Auswahl in silbernen und goldenen Herren-Armband-, Taschen- und Damenuhren. — Verkauf zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 14 Karat goldene Herren-Armband- und Taschenuhren mit Sprungdeckel. 14 Karat goldene Damen-Armbanduhren. Für jede Uhr leiste ich drei Jahre Garantie — Verlangen Sie die portofreie Zusendung des reichillustrierten Kataloges. Ich sende Ihnen unverbindlichst jede Uhr franko 3 Tage zur Ansicht. Diskretion zugesichert. [N834 Uhrenversand „Helvetia" August Dinger, Kehl a. Rh.

Wer richtig rechnet, also nicht den Preis der einzelnen Waschmittel, sondern die Gesamt-Kosten einer Wäsche vergleicht, der weicht ein mit BURNUS.

Dieses garantiert unschädliche Einweichmittel löst den Schmutz der Wäsche beim Einweichen so gründlich, daß Sie nachher beim Kochen nur etwa die Hälfte der bisher benötigten Waschmittel brauchen. • Sie sparen Geld und die Wäsche wird schöner.

BURNUS

BURNUS-Brühe spart Geld und Mühe!

Waschstoffe

Zefir gestreift und einfarbig, indanthren . . . . . Meter 58 ₰ — **45 ₰**
Waschkunstseide neuste Must. 1.25 95 ₰ — **75 ₰**
Indanthren-Waschrips großes Farbensortiment . . Meter 1.65 — **1.45**
Agfa-Travis Kunstseide aparte Streifen, für Sportkleider, Meter — **1.95**
Sporthemdenstoff Kunstseide mit Baumwolle, 80 cm breit, kochecht, Mtr. — **1.95**
Bedr. Kunstseidenvoile moderne Blumenmuster . . . . Meter — **3.90**

Wollstoffe

Wollmousseline neue mod. Must., 2,50 — **1.75**
Kleider-Tweed neue Muster . Meter 2.75 — **1.80**
Natté neue Kleiderfarben . . Meter — **2.25**
Tweed-Bordüre ca. 125 cm breit, Meter — **4.25**
Georgette-Noppé das moderne Gewebe, ca. 100 cm breit . . Meter — **5.50**
Kleider- u. Mant.-Tweed ca. 130 cm breit . . . . . Meter — **6.90**

Seidenstoffe

Damassé Kunstseide für Mantel- und Jackenfutter . Mtr. — **1.35**
Tussah reine Seide, ca. 80 cm br., naturfarbig . . . . . Mtr. — **1.90**
Waschseide im Tweedgeschm. ap. Musterzeichg. — **3.20**
Bonan echt asiatische Seide, ca. 80 cm breit, in reicher Farbenauswahl . . . . . Meter — **4.50**
Veloutine Wolle mit Seide, ca. 100 cm breit, solide Qualität . . . . . Meter — **4.75**
Crêpe Chiffon reine Seide, ca. 100 cm breit für das elegante Straßenkleid . Meter — **5.75**

Damenschirme 12 teilig, durchgestreift, Halbseide . . . . 5.90 — **4.90**
Damenschirme Kunstseide, 16 teilig, elegante Ausführung . 9.75 — **7.90**

Wäschestoffe

Rohnessel ca. 85 cm brt., Mtr. 22 ₰ — **18 ₰**
Makotuch weiß, für leichte Sommerwäsche, Mtr. 75 ₰ — **58 ₰**
Limbric der glanzreiche Wäschestoff, weiß und farbig Indanthren, 80 cm breit . . . . . Meter — **1.50**
Bettuch-Halbleinen ca. 140/150 cm, kräft. Strapazierware 2.25 — **1.75**
Ein Posten **Rein-Makodamast** ca. 130 cm breit, moderne Muster, Meter — **2.50**

Handschuhe

Damen-Handschuhe mit Manschette, zum Aussuchen . . Paar — **50 ₰**
Damen-Handschuhe mit mod. Stulpe, Zwirn od. Lederimitat. — **85 ₰**
Damen-Handschuhe Leder imitiert, mit Wechselstich . Paar — **1.10**
Damen-Handschuhe Schlupfform oder 1 Knopf, mit Umschlagmanschette, in moderner Ausführung, Paar — **1.45**
Damen-Handschuhe reine Seide, mit verstärkten Fingerspitzen in modernen Farben . Paar — **2.85**

Hüfthalter aus gutem Drell mit Rückenschnürg. 2.10 — **1.45**
Hüfthalter ohne Schnürung in Drell oder Jacquard Stoffen mit 4 Haltern 3.50 — **2.90**

Parfümerie

Flieder- oder Lilienmilch-Seife 5 Stücke in Cellophan . . . . . Paket — **75 ₰**
Lavendelseife große, weiße 150 gr-Stücke . . . . . Stück — **25 ₰**
Regia-Zahnpasta in Tuben Tube 50 ₰ — **25 ₰**
Regia-Rasiercreme . große Tube — **75 ₰**
Gummischwämme versch. Farben Stück 95 ₰ 50 ₰ — **25 ₰**
Zahnbürsten Garantieware Stück 75 ₰ 50 ₰ — **25 ₰**
Celluloid-Seifendosen Stück 45 ₰ — **25 ₰**
Rasierapparat mit Klinge 50 ₰, mit Etui — **95 ₰**
Badehelme u.-Mützen St. 1.25 45 ₰ — **35 ₰**
Taschenzerstäuber versilb. u. vernickelt St. 75 ₰ — **50 ₰**

Damen-Kleidung

Waschkleid aus bedruckt. Walchmussel. — **3.95**
Sportkleid aus beigefarbiger Trikolette, fesche Form, gute Verarb. — **9.75**
Voilekleid aparte Dessins elegante Form mit großem Capes — **16.75**
Frauenkleid aus pa. Wollmusseline, bis Gr. 50 — **24.75**
Damen-Mantel jugendliche Form, ganz gefüttert — **14.75**
Damen-Mantel aus herrenstoffartigem Material, aparte Musterung, ganz gefüttert — **29.75**
Bluse gestreift Zefir, fesche Sportform . . . — **3.50**
Bluse Bulgarenform, reich bestickt . . . . — **4.50**

Sommersportkappe flotte Form, Leinen, hübsche helle Farb. — 1.90
Ein Post. Musterhüte Ia. Qualität, z. Aussuchen, Jeder Hut — 2.90
Fesche Glocke aus modernem, durchbrochenem Geflecht, in vielen Farben . . . . — 3.90
Flotte Kappe aus Hanfgeflecht . . — 4.50
Kleidsamer Damenhut Hanfgeflecht, mit aparter Schleifengarnitur und Krinolansatz . . . . — 5.90
Kleidsamer Frauenhut aus Florina (große Kopfweit. vorrätig) — 6.90
Aparte große Glocke durchsicht. Hanfgefl. m. fescher Garn. — 7.90
Echt. ital. Stumpenhut diverse Farben . . . . . — 8.90

Kinder-Kleidung

Spielhose aus Zefir, für Knaben u. Mädchen . . . . . Gr. 0 2.50 1.90 — **1.20**
Kinderkleid aus Zefir u. Baumw.-Muss. Gr. 0 2.95 1.95 — **95 ₰**
Mädchenkleid Indanthrenstoff Gr. 50 6.50 4.50 — **2.95**
Knabenanzug Einknöpfer, gestreifte Hose, marine Bluse . . Gr. 0 — **3.95**

Damen-Wäsche

Taghemden mit Träg. od. Achsel, mit hübscher Stickerei garniert . . 1.35 — **95 ₰**
Taghemden mit Val.-Spitzen und Stick. garn. . . 2.50 — **1.65**
Nachthemden weiß, a. gutem Wäschestoff mit Klöppelspitze und Stickerei . . 2.90 — **1.90**
Nachthemden aus feinem Wäschestoff mit farb. Kragengarnitur . . . . 2.85 — **2.50**
Hemdhosen mit Stickerei oder Klöppelspitze . . — **1.75**
Kunstseid. Unterkleid unten und oben mit Spitze . . . . . — **3.90**
Kunstseid. Hemdhosen Windelform, mit hübscher Spitzengarn. in vielen Farben . . . . . — **3.90**
Unterkleider Ia. Charmeuse, maschenfest, oben mit Spitzen . . . — **6.50**

Schürzen

Jumper-Schürze gestr. Water 1.15 — **75 ₰**
Jumper-Schürze i. gestr. Siamosen Stück 2.25 — **1.75**
Jumper-Schürze in gutem Satin hübsche Dess. 1.90 — **1.35**
Kinder-Schürze in gestr. Waschst. hübsch. Verarb., Gr. 40 — **1.15**
Jede weitere Größe 15 ₰ mehr
Knaben-Schürze uni Zefir od. gestr. Water, mit Spieltasche . . . . . Stück 90 ₰ — **55 ₰**

Schuhwaren

Damen-Spangenschuhe Lackl., m. Blockabs., gute Paßform — **7.90**
Damen-Pumps Lackleder eleg. spitze Form, mit L. XV. Absatz — **8.90**
Damen-Spangenschuhe modefarbig. Kalbleder, sehr fesches Modell . . . — **10.50**
Damen-Flechtschuhe der moderne Straßenschuh . — **11.80**
Damen-Spangenschuhe braun Chevr., mit echter Pythonschlange-Garnitur . . — **14.50**
Herren-Halbschuhe Boxcalf, braun und schwarz, moderne breite Form . — **11.50**

Herren-Artikel

Weiße Oberhemden „Bielefelder Fabrikat" mit mod. Eins., 4.90 — **3.90**
Bielefelder Oberhemd „Die moderne blaue Farbe" mit Kragen — **7.90**
Herren-Nachthemden offen und geschlossen . . . . . 3.90 — **2.85**
3 Stehumlegekragen moderne Form . . . . . — **95 ₰**
Selbstbinder reine Seide, griffige Qualität . . — **2.90**
Herren-Hüte unser Schlager „Planet" . . . — **3.90**
Haar-Hüte II. Wahl . . . 8.90 — **6.75**

Trikotagen

Damen-Unterziehschlüpfer fein gestrickt, weiß u. farbig — Serie I **50 ₰** Serie II **95 ₰**
Damen-Schlupfhosen Kunstseide gestreift, in reichhaltigem Farbensortiment . . . . . Paar — **95 ₰**
Damen-Schlupfhosen echt ägyptisch Mako oder prima Kunstseide in großer Farbenauswahl . . Paar — **1.95**
Herren-Netzjacken mit Bandzug gute Strapazierqualität . . Größe 4 u. 5 — **75 ₰**
Ein Restposten **Herren-Hemden** porös, ohne Einsatz . . . . . — **95 ₰**
Herren-Hosen echt ägyptisch Mako, Gr. 4 — **2.45**

Strümpfe

Damenstrümpfe künstliche Waschseide prima Mako, oder Ia Seidenflor mit Maschenfang in vielen Farben sort. Paar — **95 ₰**
Damenstrümpfe feinste künstliche Waschseide, prima Seidenflor od. echt ägyptisch Mako, in allen Modefarb. Paar — **1.35**
Damenstrümpfe Bemberg-Kunstseide oder extra starker Seidenflor, mit 4-facher Sohle u. Hochferse, in großem Farbensortiment . . . . . Paar — **1.85**
Damenstrümpfe Ia Waschseide, darunt. auch Bemberg-Kunstseide, in den neuesten Farben, zum Aussuchen Paar — **2.45**
Herren-Jacquardsocken in den neuesten Dessins — Serie I **75 ₰** II **95 ₰** III **1.45**
Kinder-Kniestrümpfe starke Baumwollqualität, meliert, mit Umschlag — Größe 3—5 **95 ₰** 6—7 **1.25** 8—10 **1.45** 11—12 **1.65**

Neu aufgenommen!
„Hebo" Massage-Gummi-Strumpf
ärztlich empfohlen D. R. G. M.
Fesselstrumpf Stk. **2.50** Wadenstrumpf Stk. **2.50** Normalstrumpf Stk. **3.90**

Modewaren

Bindekragen aus Crêpe de Chine m. fein. Spitze garn. — **95 ₰**
Fichukragen aus Kunstseidenrips mit Zäckchen garn. — **1.35**
Kleiderpasse „die große Mode" aparte Stickerei in Crêpe de Chine . . . . . — **1.25**
Schalkragen mit Jabot, aus Crêpe de Chine od. Voile, schöne Kleidergarnitur . . . . . — **1.90**
Damen-Schal in Crêpe de Chine moderne Muster und Farben . . . . . 2.90 — **1.75**

1 Posten sehr billig!
Valenc.-Spitzen und Bogen
für seid. Wäsche in écru und weiß diverse Breiten . . Meter 35 ₰ — **22 ₰**

Handarbeiten

Gezeichnete Damenschürzen leichte Muster . . . . . Stück — **95 ₰**
Gezeichnete Kinderschürzen bis Größe 60, sehr kleidsam genäht . Stück — **1.25**
Gezeichnete Russenkittel Stück — **2.25**
Gezeichnete Damenkleider Nessel . . . . . Platte — **2.85**
Gezeichnete Stilkleider Vollvolle, sehr kleidsam . . . . . Platte — **7.75**
Filetdecken für Eßzimmer-Tische ca. 150/160 cm Stück — **11.75**

HERMANN TIETZ KARLSRUHE